

Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln

Stärkung der Regionalen Wachstumskerne

16. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung
zur Sitzung der Landesregierung am 25. Juli 2017

I. Einleitung

Das Kabinett hat die Interministerielle Arbeitsgruppe Integrierte Standortentwicklung (IMAG ISE) am 25. Oktober 2016 anlässlich seiner Beschlussfassung zum 15. Bericht „Stärkung der Wachstumskräfte durch räumliche und sektorale Fokussierung von Landesmitteln“ beauftragt,

- 1.) die Gesprächsrunde mit den Regionalen Wachstumskernen (RWK) fortzuführen,
- 2.) auch weiterhin für Standorte außerhalb der RWK für Gespräche zur Verfügung zu stehen, sofern die Standorte dies wünschen. Voraussetzung dafür ist, dass ein qualifiziertes Standortentwicklungskonzept vorliegt, konkrete Gesprächsinhalte bestimmt sind und es sich um strategische Kernthemen zur Entwicklung des Standortes handelt. Die Festlegung prioritärer Vorhaben oder eine anderweitige besondere finanzielle Unterstützung durch das Land soll nicht Gegenstand der Gespräche sein.
- 3.) dem Kabinett über den Stand der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zu berichten, ggf. Vorschläge für weitere Unterstützungsmaßnahmen zu unterbreiten, sowie zum Stand der Gespräche mit Standorten außerhalb der RWK zu berichten.

Der vorliegende 16. Bericht dient der Darstellung der Umsetzung der oben genannten Kabinettaufräge.

Wie in den Vorjahren haben die RWK auch in diesem Jahr in ihren allgemeinen Ausführungen über die Umsetzung der Schwerpunktthemen Umlandkooperationen, Innovationsförderung und Fachkräftesicherung berichtet.

Zusätzlich haben die RWK in diesem Jahr auch Stellungnahmen zu Mobilität und Wohnen im jeweiligen RWK abgegeben. Dies erfolgte vor dem Hintergrund des Landtagsbeschlusses „Wachstumschancen für das ganze Land Brandenburg nutzen“ (Drs.-Nr. 6/5112-B), in dem die Landesregierung u. a. aufgefordert wird, Landesplanung, Verkehrspolitik, Wohnungsbau und RWK-Prozess noch enger miteinander zu verzahnen. Die diesbezüglichen Ergebnisse der RWK-Gespräche werden auch in der Berichterstattung zum o. g. Landtagsbeschluss berücksichtigt.

Wie in den vorherigen Berichten wird im Folgenden zunächst auf das Verfahren bei der Erarbeitung des 16. Berichts eingegangen (Abschnitt II). Dann werden Entwicklungstrends und wichtige Rahmenbedingungen dargestellt (Abschnitt III). Es folgt eine Zusammenfassung der von den RWK 2017 aufgerufenen Maßnahmen (Abschnitt IV). Die Anlagen 1 bis 4 dokumentieren die sozioökonomische Entwicklung in den RWK. Der aktuelle Realisierungsstand der beschlossenen Maßnahmen sowie Vorschläge für neue prioritäre Maßnahmen und der Entwicklungsstand der Maßnahmen mit weiterem Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf werden in den Anlagen 5 bis 7 zum 16. Bericht ausgewiesen.

II. Verfahren

Die RWK wurden im Herbst 2016 von der IMAG ISE gebeten, bis zum 6. Januar 2017 in Statusberichten über den Arbeitsstand bei der Umsetzung der Integrierten Standortentwicklungskonzepte und der Bearbeitung der Schwerpunktthemen Fachkräftesicherung, Wissens- und Technologietransfer sowie Umlandkooperation zu berichten. Außerdem sollte der Sachstand bei den in den Vorjahren beschlossenen Maßnahmen und den Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf dargestellt werden. Wie in jedem Jahr hatten die RWK auch 2017 die Möglichkeit neue Maßnahmen vorzuschlagen.

Nach Prüfung der RWK-Statusberichte und -Maßnahmebögen durch die Ressorts fanden zwischen dem 2. März und dem 10. Mai 2017 zwischen der IMAG und allen 15 RWK Gespräche statt. Wie in den vergangenen Gesprächsrunden waren auch bei den diesjährigen Gesprächen alle RWK durch ihre Oberbürgermeisterin, ihre Oberbürgermeister bzw. ihre Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung oder Wirtschaftsförderungen vertreten. Darüber hinaus war jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) bei den Gesprächen anwesend.

Der vorliegende 16. Bericht ist der Abschluss der diesjährigen Abstimmungsrunde. Er dient vor allem zur Information des Kabinetts über die sozioökonomischen Entwicklungen und Arbeitsschwerpunkte in den RWK und zur Festlegung neuer prioritärer Projekte.

III. Wesentliche Inhalte der RWK-Gespräche

1. Entwicklungstrends und Arbeitsschwerpunkte in den RWK

Sozioökonomische Entwicklung

Die sozioökonomische Entwicklung der RWK verläuft weiterhin positiv. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Arbeitsplatzdichte der RWK um 16,5% auf durchschnittlich 448,1 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 1.000 Einwohner zu. Sie liegt in allen RWK deutlich über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg (328,7), aber auch über dem der Gemeinden des engeren Verflechtungsraums (332,7) und dem der Gemeinden des äußeren Entwicklungsraums (325,0). Besonders hohe Werte wiesen 2015/2016 der RWK Spremberg (558,3) und der RWK Ludwigfelde (550,1) auf.

2016 verzeichneten 14 der 15 RWK überdurchschnittlich hohe positive Pendlersalden (gewichtetes Pendlersaldo: Pendlersaldo/SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort * 1.000) und verfügen damit über eine ausgesprochen hohe Arbeitsmarktzentralität. Die gewichteten Pendlersalden liegen im Durchschnitt des Landes bei -168,0, des äußeren Entwicklungsraum bei -134,7, des engeren Verflechtungskreis bei -202,6 und der Nicht-RWK bei -468,9. Die wirtschaftliche Bedeutung und Ausstrahlung der RWK wird somit eindeutig erkennbar.

Die mit Abstand höchsten Pendlersalden hatten die RWK Spremberg und Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt (gewichtetes Pendlersaldo: 302,4 bzw. 234,6). Einzige Ausnahme unter den RWK ist der berlinnahe RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten (O-H-V) mit jeweils hohen Ein- und Auspendlerzahlen und einem nahezu ausgeglichenem Pendlersaldo.

Die Bevölkerungsentwicklung der RWK verlief in den vergangenen Jahren relativ stabil. Seit 2006 nahm die Bevölkerung im oben genannten Zeitraum in den RWK um 2,5% ab. Dies liegt leicht unter dem landesweiten Rückgang von -2,7%.

Räumlich gibt es bei der Bevölkerungsentwicklung in Brandenburg große Unterschiede. Während im berlinnahen Raum seit 2006 die Bevölkerung um 7,6% zunahm, ging sie im berlinfernen Raum um 9,3% zurück. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in den berlinnahen und -fernen RWK wider. Insbesondere die Landeshauptstadt Potsdam und der RWK Schönefelder Kreuz verzeichnen seit Jahren stark überdurchschnittliche Bevölkerungszuwächse (seit 2006: + 13% bzw. +9%). Damit einher gehen überdurchschnittlich hohe Investitionsbedarfe in Infrastrukturen, Betreuungs-, Bildungs- und Versorgungseinrichtungen.

Der im vergangenen Jahrzehnt im gesamten Land Brandenburg beobachtbare Beschäftigungsaufbau vollzog sich auch in den RWK. Seit 2006 nahm die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den RWK um 13,6% auf einem sehr hohen Niveau zu.

Auch bei der Beschäftigungsentwicklung zeigen sich deutliche räumliche Unterschiede innerhalb Brandenburgs. Das Wachstum verlief im Berliner Umland (+ 26,3%) deutlich dynamischer als im äußeren Entwicklungsraum (+ 8,4%). Von den sechs, bei der Beschäftigungsentwicklung über dem Landesdurchschnitt liegenden RWK (Brandenburg an der Havel, Potsdam, Schönefelder Kreuz, O-H-V, Fürstenwalde (Spree), Ludwigsfelde) befinden sich fünf im berlinnahen Raum.

Clusterstrategie, Wissens- und Technologietransfer und Innovation

Im Landtagsbeschluss „Regionale Wachstumskerne - gut für das ganze Land!“ vom 25. September 2015 wurden die RWK aufgefordert, die Themen „Wissens- und Technologietransfer, Fachkräftesicherung und die Verzahnung mit der Cluster-Strategie“ in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen. Die RWK haben dieser Aufforderung in ihren inhaltlichen Schwerpunktsetzungen erkennbar Rechnung getragen.

Alle RWK haben zwischenzeitlich ein eigenes Clusterprofil definiert und untersetzen dies durch entsprechende Veranstaltungen, Serviceangebote, Innovationsprojekte, Infrastruktur- und Marketingmaßnahmen. Die Fokussierung auf einzelne Cluster und Handlungsfelder basiert i.d.R. auf in den Vorjahren erarbeiteten Analysen zu regionalen Innovations- und Wachstumspotenzialen und Arbeitserfahrungen mit konkreten Projekten.

In Kooperation mit Kammern, Verbänden, Netzwerken und der WFBB wurden in vielen RWK cluster- und branchenspezifische Netzwerke gestärkt, initiiert und aufgebaut. Beispielhaft nennen kann man hier die regionalen Metallnetzwerke in den RWK Luckenwalde und Eberswalde, Metall- und Kunststoffstammische im RWK Neuruppin oder der Expertenkreis Biotechnologie/Life Science im RWK O-H-V.

In 2016/2017 richteten mehrere RWK gut besuchte regional und überregional bedeutende Konferenzen zu innovativen Zukunftsthemen und Handlungsfeldern der Cluster aus. Beispielhaft genannt werden kann hier der RWK Spremberg, in dem am 3. April 2017 die Innovationskonferenz „CLEANTECH als Chance für die wirtschaftliche Entwicklung der Lausitz – Herausforderungen und Perspektiven“ stattfand. Ebenfalls positive Beispiele sind der RWK Westlausitz, der am 1. Dezember 2016 das Innovationsforum „Verbundwerkstoffe“ veranstaltete sowie der RWK Prignitz, der sein Engagement im landesweiten LogistikNetz Berlin-Brandenburg e.V. noch weiter vertiefte und am 11. April 2017 gemeinsam mit dem Netzwerk eine Logistikkonferenz in Wittenberge realisierte.

Die RWK sind auch maßgebliche Treiber von innovativen Clusterprojekten. Hierzu gehören u. a. der Aufbau des MediaTech Hub Potsdam im RWK Potsdam, die Etablierung eines Forschungszentrums für nachhaltige Energiesysteme (FONES) im RWK Fürstenwalde und das Networking wirtschaftsfördernder Einrichtungen im deutsch-polnischen Wirtschaftsraum (Schwerpunkt Logistik; RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt). Der RWK Spremberg forciert derzeit die Entwicklung von Innovationsprojekten in den

Handlungsfeldern Energietechnologien, Wertstoffrückgewinnung/Kreislaufwirtschaft und Kunststoffe/Chemie. In den RWK Neuruppin und Brandenburg an der Havel werden mit dem Ausbau von Einrichtungen zu Forschung, Wissens- und Technologietransfer im Umfeld der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) sowie regionale Ansiedlungsstrategien im Bereich Medizintechnik und eHealth deutliche Akzente im Cluster Gesundheitswirtschaft gesetzt.

In einigen RWK werden Maßnahmen zur stärkeren Nutzung von Innovations- und Gründungspotenzialen entwickelt. Es werden beispielsweise Bedarfe für die Bereitstellung temporär nutzbarer Räumlichkeiten für Gründer im direkten Hochschul Umfeld gesehen. So gibt es derzeit im RWK Frankfurt (Oder) – Eisenhüttenstadt Überlegungen zur Schaffung von Co-Working Spaces. In Cottbus wird derzeit die Schaffung eines „Regionalen Cottbuser Gründungszentrums am Campus der BTU“ vorangetrieben. Im RWK Potsdam soll der Wissenschaftspark Golm - als Wissenschafts- und Forschungsstandort bereits etabliert und profiliert - zu einem internationalen Innovationsstandort weiterentwickelt werden. Ziel ist die Schaffung von 1.000 neuen Arbeitsplätzen in 100 neuen Unternehmen und einem Ankerunternehmen. Wichtige Maßnahmen sind zunächst der Neubau des Büro- und Laborkomplexes GO:IN (II) für die Ansiedlung von Ausgründungen aus den Wissenschaftseinrichtungen in Golm, die Neuorganisation des Standortmanagements sowie die Flächenentwicklung und -vermarktung im B-Plangebiet 129. Darüber hinaus werden im RWK Potsdam mit der Errichtung des „MED:IN“ zukünftig weitere Büro- und Laborflächen für innovative KMU aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft geschaffen. In den RWK O-H-V („Kreativ-Werk“ in Hennigsdorf) und Prignitz (Bahnhof Wittenberge) werden ebenfalls Ansätze zur Einrichtung von Gründerräumen weiterentwickelt.

Der RWK O-H-V forciert mit der Schaffung neuer Flächen und moderner Infrastrukturen für Neugründungen und Start-Ups im Bereich Biotechnologien und Life Science den weiteren Ausbau des Innovationsforums (insbesondere des Biotechnologiezentrums). Ein wichtiges Projekt im RWK Schönefelder Kreuz stellt die schrittweise Erschließung und Entwicklung des Funckerbergs zum „Innovations-Hub“ in direkter Nähe zum Technologie-, Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Wildau dar.

Alle Hochschulen realisieren regelmäßig und in Kooperation mit den RWK Formate zur Unternehmensansprache, zur regionalen Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie zum Technologietransfer. Hierzu zählen beispielsweise die jährlichen Firmenkontaktmessen der Hochschulen, die jährlichen „Unternehmertage“ an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), der „2. Frankfurter Wissenschafts- und Wirtschaftstag“ oder die Verleihung des Brandenburger Innovationspreises (Brain) an der TH Brandenburg. Im Bereich „Transfer über Köpfe“ planten und realisierten im Berichtsjahr mehrere RWK gemeinsam mit der WFBB und den Hochschulen sogenannte „Students on tour“ (z.B. „Digitale Medien“ im RWK Potsdam, „Energietechnik“ im RWK Fürstenwalde) sowie „Profes on tour“ (z.B. „Mikrosystemtechnik“ im RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt und „Kunststoffe/Chemie“ im RWK Fürstenwalde).

Die Herausforderungen und Chancen der zunehmenden Digitalisierung für Wirtschaft und Gesellschaft spiegeln sich zunehmend in den Aktivitäten der RWK wider. Sie sind wichtige Multiplikatoren zur wissenschaftlichen Begleitung und Unterstützung von Digitalisierungs- und Automatisierungsprozessen in den Unternehmen. So initiierten die RWK Luckenwalde und Prignitz in 2016 einen ersten Erfahrungsaustausch regionaler Unternehmen mit dem Innovationszentrum Moderne Industrie (IMI) Brandenburg an der BTU Cottbus-Senftenberg, woraus im Nachgang diverse Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft entstanden.

Viele RWK forcieren Projekte im Bereich „Smart City“/„Smart Region“. Der RWK Cottbus will sich in eine digitale Modellstadt u. a. in den Bereichen Infrastruktur, Städtisches Datenmanagement und Verwaltung, Energie, Verkehr und Umwelt entwickeln und hatte sich auch am bundesweiten Wettbewerb „Digitale Stadt“ beteiligt. Am 5. April 2017 widmete sich z.B. im RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt der

3. Frankfurter Wissenschafts- und Wirtschaftstag dem Thema „Digitalisierung der Gesellschaft“. Projekte zum Energiemonitoring, zur energieeffizienten Quartiersentwicklung oder zur intelligenten und multi-modalen Mobilität werden u. a. in den RWK O-H-V, Luckenwalde, Cottbus und Spremberg vorbereitet oder realisiert.

Umlandkooperation

Die Kooperation der RWK mit ihrem Umland wurde weiter intensiviert. Zentrale Kooperationsfelder sind u. a. die Fachkräftesicherung, das Standort- und Regionalmarketing, die Entwicklung und Vernetzung touristischer Infrastrukturen, der Breitbandausbau und die Gewerbeflächenentwicklung sowie Mobilität.

Ein wichtiger Impuls zur Vertiefung der Umlandkooperation wurde mit dem 2015 gestarteten Stadt-Umland-Wettbewerb (SUW) gegeben. Mit dem SUW hat Brandenburg förder technisch Neuland betreten, was eine Herausforderung darstellte, aber mit vielen zukunftsfähigen Kooperationen und Projekten belohnt wurde. Von den in 2016 ausgewählten 16 Stadt-Umland-Kooperationen sind 13 RWK bzw. RWK-Teile. Insgesamt stehen 213 Mio. Euro Fördermittel aus den drei ESI-Fonds (148 Mio. Euro EFRE, 60 Mio. Euro ELER, 5 Mio. Euro ESF) für die Laufzeit bis 2020 zur Verfügung.

Fast alle Richtlinien sind bereits in Kraft: Im Bereich des EFRE sind die Richtlinie des MIL zur nachhaltigen Entwicklung von Stadt und Umland (NESUR) seit dem 29. April 2016, die Richtlinie des MIL zur Senkung des CO₂-Ausstoßes im Verkehr gemäß OP des Landes Brandenburg für den EFRE in der Förderperiode 2014-2020 (Richtlinie Mobilität) seit dem 12. August 2016 sowie die Richtlinie des MWE zur Förderung des Einsatzes erneuerbarer Energien, von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und der Versorgungssicherheit im Rahmen der Umsetzung der Energiestrategie des Landes Brandenburg (RENplus 2014 - 2020) seit 29. Februar 2016 in Kraft. Im Bereich des ELER gilt die Richtlinie des MLUL über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der ländlichen Entwicklung im Rahmen von LEADER seit dem 20. August 2015 (Änderung am 06.04.2016). In einer Informationsveranstaltung am 22. März 2017 wurden vom MASGF den Stadt-Umland-Kooperationen die geänderten Rahmenbedingungen der zukünftigen ESF-Förderung vorgestellt. Geplant ist eine Beschränkung auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten.

Die Voraussetzungen für die Bescheidung von Anträgen sind damit im Wesentlichen geschaffen, die Umsetzung läuft. Bis Ende 2016 liefen Gespräche zur Vorbereitung der EFRE-Anträge mit den ausgewählten Kooperationen.

Im Rahmen der NESUR-Richtlinie liegen bereits Anträge vor, die ersten konnten bereits bewilligt werden, wobei der Bereich KMU-Förderung dominiert (39 Bescheide, davon 37 für KMU, Stand 31. Mai 2017). Im Rahmen der Richtlinie Mobilität liegen zwei Anträge vor. Auch im Rahmen von ELER sind bereits Bescheide ergangen (25 Bescheide, Stand 31. Mai 2017). Aufgrund der fehlenden Richtlinie konnten im Rahmen des ESF noch keine Anträge gestellt werden. Zum 31. Mai 2017 lagen insgesamt 90 Anträge für alle o. g. Richtlinien aus den Kooperationen vor. Davon 69 Anträge zu den EFRE-finanzierten Richtlinien. Entsprechend der Kleinteiligkeit überwiegt weiterhin die KMU-Förderung (57 Anträge). In den kommenden Monaten ist auch in anderen Förderbereichen mit einer deutlichen Zunahme an Anträgen und Bewilligungen zu rechnen.

Die RWK weisen zwar auf den hohen Abstimmungs- und Koordinationsbedarf bei der Umsetzung der Stadt-Umland-Strategien hin. Gleichzeitig betonen sie aber auch, dass sich im Rahmen der Strategie- und Maßnahmenumsetzung die Zusammenarbeit mit den Umlandkommunen auf allen Ebenen weiter verbessert hat und sich daraus Synergien auch in anderen Kooperationsfeldern ergeben haben.

Ein weiteres wichtiges Thema der Umlandkooperation ist der Breitbandausbau. Viele RWK treiben den Breitbandausbau gemeinsam mit den umgebenden Landkreisen auf der Grundlage der Richtlinie des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) „Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland“ voran.

Insbesondere in den RWK und deren Umland in der Nähe von Berlin hat die Auslastung der vorhandenen Flächen in den vergangenen Jahren zugenommen. Feststellbar ist teilweise ein Engpass an größeren Industrie- und Gewerbeflächen (> 10 ha) für mögliche großflächige Erweiterungen und Ansiedlungen. Es zeichnet sich ein zunehmender Handlungsbedarf in den Bereichen Gewerbeflächenmonitoring und -management, Ausweisung und Entwicklung neuer Industrie- und Gewerbeflächen sowie bei der interkommunalen Kooperation und Abstimmung ab.

Fachkräftesicherung

Die Fachkräftesicherung stellt mehr denn je ein zentrales Aufgabenfeld der RWK dar. Erfreulicherweise verzeichneten die meisten RWK in den letzten Jahren deutliche Rückgänge bei der Arbeitslosigkeit und einen signifikanten Beschäftigungsaufbau. Gleichzeitig führen Bevölkerungsrückgänge (in einigen RWK) und ein steigendes Durchschnittsalter der Erwerbstätigen zu einem teilweise sinkenden Fachkräftepotenzial. Aufgrund der Altersstrukturen ist in den nächsten Jahren in vielen Betrieben mit teils riesigen Herausforderungen bei der Stellennachbesetzung und/oder Unternehmensnachfolge zu rechnen. Einige RWK berichteten, dass in vielen Industriebetrieben am Standort in den nächsten Jahren über 40% der Belegschaften altersbedingt ersetzt werden müssen. Brandenburg ist zudem durch ein zunehmendes Passungsproblem (unbesetzte Lehrstellen auf der einen und unversorgte Jugendliche auf der anderen Seite) sowie durch eine stark sinkende Ausbildungsquote gekennzeichnet. Ein Zukunftspotenzial stellt die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt dar. Mehr denn je sind also regionale Strategien der Aus- und Weiterbildung sowie der Arbeitsmarktintegration gefordert.

Die meisten RWK verfügen mittlerweile über ein Fachkräftesicherungskonzept, das Ziele, Zielgruppen und Handlungsfelder der Fachkräftesicherung aufzeigt und in das zu entwickelnde zielgruppenspezifische Maßnahmen und Services eingebettet sind. Die regionale Vernetzung von Akteuren aus Schule, Wirtschaft, Verwaltung, Bildungsträgern, Kammern, Verbänden, Arbeitsagenturen und Wirtschaftsförderungen wurde durch die RWK gemeinsam mit dem Umland und den Landkreisen intensiviert sowie teilweise moderiert. Beispiele sind das „Prignitzer Netzwerk Schule-Wirtschaft“ oder die Fachkräfteallianz Westlausitz.

In allen RWK werden jährlich erfolgreiche Ausbildungsmessen veranstaltet, darunter der „Berufemarkt“ im RWK Brandenburg an der Havel und im RWK Eberswalde, jobREGIONAL im RWK Cottbus, die Ausbildungsbörse @see im RWK Fürstenwalde, die Ausbildungsmesse des RWK Westlausitz oder die Berufsstartermesse „Go!“ im RWK Prignitz. Im Rahmen der Fachkräftenetzwerkarbeit wurden im Berichtsjahr mit und in Schulen vielfältige Projekte der Berufsorientierung (weiter) entwickelt. Beispiele sind „jobfinder-geocache“ (RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt), „Aktion Räuberleiter – mit Ausbildungspaten meine Berufung finden“ (RWK Spremberg), die „Videochallenge O-H-V“ (RWK O-H-V) oder das „Ringpraktikum“ im RWK Eberswalde. Die regionalen Ausbildungsangebote werden durch unterschiedliche Formate wie das „Fachkräfteportal der Wirtschaftsregion Westbrandenburg“, den „Fachkräftekompass Prignitz“ sowie diversen Ausbildungsbroschüren und -newslettern sichtbar gemacht und vermittelt. Mit der Marketingkampagne „LUCKYwalde“ bewirbt der RWK den Arbeits- und Wohnstandort Luckenwalde bei akademischen Fachkräften an Hochschulen, auf Messen und Veranstaltungen in Berlin und Brandenburg.

Auch für die Zielgruppe der Unternehmen wurden im vergangenen Jahr Veranstaltungen zum Thema Fachkräftesicherung realisiert. Zu nennen wären „[O-H-V konkret!] Erfolgreiche Fachkräftegewinnung“ im RWK O-H-V, der Stammtisch für Personalverantwortliche im RWK Neuruppin oder das „2. Nachfolgeforum“ im RWK Brandenburg an der Havel.

An Bedeutung in den RWK gewinnen Aktivitäten zur Werbung, Begleitung und Bindung von Rückkehrern. „Rückkehrerinitiativen“ mit entsprechenden umfangreichen und vernetzten Informations- und Serviceangeboten (z.B. Rückkehrerportale, -profile und -tage, Postkartenaktionen und Werbespots in Süddeutschland, Beratungsangebote für Rückkehrer) existieren mittlerweile u. a. in den RWK Brandenburg an der Havel, Cottbus, Eberswalde, Neuruppin, Prignitz, Schwedt/Oder sowie Westlausitz (jeweils in Zusammenarbeit mit den umgebenden Landkreisen).

Ein weiterer Schwerpunkt der RWK-Gespräche 2017 waren kommunale Ansatzmöglichkeiten zur Unterstützung bei der Azubigewinnung. Unbesetzte Lehrstellen einerseits und unversorgte Jugendliche andererseits bei gleichzeitig stark sinkenden Ausbildungsquoten erfordern neue Strategien, um die Wahlmöglichkeiten für die Jugendlichen zu erhöhen, die Besetzung von Ausbildungsplätzen zu verbessern und auch einen Beitrag zur Ausbildungsstabilität zu leisten. MASGF weist dabei auf mehrere Lösungsansätze für Kommunen hin.

Bereits sehr aktiv sind die RWK bei der Erhöhung der Sichtbarkeit des regionalen Ausbildungsangebotes durch Maßnahmen zur Berufsorientierung, Ausbildungsmessen, Information über gute Ausbildungschancen und Karrierewege.

Ein zweiter Ansatz umfasst Unterstützungsmöglichkeiten zur Erhöhung der Flexibilität der Ausbildungsbetriebe bei der Bewerbersuche, Einstellung Leistungsschwächerer, Schaffung besserer Ausbildungsbedingungen und Zusammenarbeit mit Verbundpartnern (= weiteren Ausbildungsbetrieben, Bildungsdienstleister etc.). Mit dem Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem (Förderung von betrieblicher Ausbildung im Land Brandenburg in der ESF-Förderperiode 2014-2020) wurden hierfür gute Rahmenbedingungen geschaffen. Eine stärkere Bekanntmachung von Verbundausbildungsangeboten und Fördermöglichkeiten in der Region durch die RWK wäre wünschenswert.

Ein dritter Ansatzpunkt ist die Erhöhung der regionalen/überregionalen Mobilität der Jugendlichen durch vielfältige Unterstützungsangebote beispielsweise durch attraktive Angebote beim Azubiwohnen. Maßnahmen wären u. a. die Schaffung von preiswertem, verfügbarem Wohnraum für Azubis (Werbung für Ausbildungsplätze im Paket mit Wohnungsangebot), das Angebot moderner Azubiwohnheime in jugendgerechter Lage (z.B. kombiniert mit studentischem Wohnen, mit Zugang zu Freizeitangeboten, digitaler Ausstattung und guter Verkehrsanbindung), die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Erstunterbringung im 1. Ausbildungsjahr bzw. mindestens in der Probezeit (z.B. Azubi-WG in Zusammenarbeit mit Betrieben und kommunalen Wohnungsgenossenschaften) oder die Unterstützung von Auszubildenden bei der Wohnungssuche und beim Umzug, bei Bedarf Übernahme von Bürgschaften (insbesondere bei jungen Geflüchteten). Darüber hinaus erscheint insbesondere in ländlichen Regionen die Flankierung des ÖPNV durch Angebote des kooperativen Personennahverkehrs, z.B. Bus-Shuttle in gemeinsamer Nutzung mehrerer Ausbildungsbetriebe, Mitfahr-Portale o.ä. (siehe auch Mobilitätsstrategie Brandenburg 2030), sinnvoll.

Die RWK bestätigen, dass Angebote und Services in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Ausbildung und Freizeit für Menschen in der Ausbildungsphase ein wichtig werdender Baustein der Fachkräftesicherung wird. Die Hochschulstädte Frankfurt (Oder) und Potsdam sehen in den kommenden Jahren einen steigenden Bedarf an Wohnheimplätzen in attraktiven Innenstadtlagen und entwickeln Ansätze für die Schaffung von entsprechenden Wohnraumangeboten. In vielen RWK ohne eigene Hochschule, darunter Fürstenwalde und Ludwigsfelde wird der Neu- und Ausbau bzw. die Erweiterung von Azubiwohn-

heimen und Azubi-WGs geplant. Der RWK Spremberg schafft mit dem Projekt „Junges Wohnen“ bereits kostengünstige Wohnmöglichkeiten für Azubis. Der RWK Luckenwalde setzt mit der Entwicklung zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen weitere Akzente zur Attraktivitätssteigerung des Ausbildungsstandorts. Einige RWK, darunter Prignitz und Eberswalde, kritisierten die Zentralisierung und Verlagerung von Ausbildungsklassen an andere OSZ. Dies habe in den vorgetragenen Fällen die Attraktivität des RWK deutlich geschwächt.

Die RWK betonen, dass ein attraktives Schulangebot insgesamt mehr denn je als wichtiger Faktor im regionalen und überregionalen Wettbewerb um Familien und Fachkräfte wahrgenommen wird. Fast alle RWK verzeichnen steigende Schülerzahlen, modernisieren und erweitern derzeit im größeren Maßstab Schulstandorte. Genannt seien hier größere Schulneubauten in Schönefeld oder der Ausbau von Ober- und Schulkapazitäten in Frankfurt (Oder) durch umfangreiche Sanierungen und Ergänzungsbauten.

Eine große Herausforderung für die meisten RWK bleibt weiterhin die Integration geflüchteter Menschen. Insbesondere der Nachzug der teils sehr kinderreichen Familien von Ausländern mit Bleiberecht erfordert vielseitige Lösungsansätze in der Wohnungswirtschaft. Neben der Bereitstellung von Wohnungen für Asylsuchende und Geduldete sind zudem große Anstrengungen und Investitionen in die soziale Infrastruktur, bei Regeldiensten und Beratungsstellen, in der medizinischen Versorgung sowie bzgl. Sprach- und Integrationskursen und Quartiersentwicklung notwendig.

Hinsichtlich der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten hat das MASGF die RWK in den Gesprächen über die Leistungen und Angebote der Betrieblichen Begleitagentur Brandenburg (bea-Brandenburg) informiert. Auf gemeinsame Initiative des MASGF und des MWE wurde mit der bea-Brandenburg ein Unterstützungsangebot für Betriebe geschaffen, das landesweit nutzbar ist. Die Begleitagentur berät und begleitet Betriebe im Hinblick auf die Arbeit und Ausbildung von Geflüchteten, stellt Kontakte zur Arbeitsverwaltung her, unterstützt einstellende Betriebe durch einen Coach und hilft bei der Gewinnung betrieblicher Mentoren. Das breite Angebot beinhaltet auch die Entwicklung von Schulungsangeboten, Maßnahmen zur Stärkung einer Willkommenskultur im Betrieb und die Zusammenstellung interkultureller Teams. Ziel ist es, Unternehmen mit Blick auf die betrieblich-strategische Fachkräftegewinnung und -entwicklung für die Beschäftigung und Qualifizierung von Geflüchteten zu sensibilisieren, zu informieren und zu begleiten. Das Angebot der Betrieblichen Begleitagentur sollte auch in den RWK bekannt gemacht werden. Die Begleitagentur steht für Vor-Ort-Gespräche gern zur Verfügung.

Mobilität

Die RWK begrüßen eine engere Verknüpfung der integrierten Standortentwicklung mit Strategien zu Mobilität und Wohnen. Aus ihrer Sicht erfordern der demographische Wandel, das vielfach sinkende Fachkräftepotenzial, die steigende Fachkräftemobilität, der zunehmende inner- und interregionaler Wettbewerb um Fachkräfte sowie urbane Wohnpräferenzen im Zeitalter der Wissensökonomie neben Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung große Anstrengungen zur Steigerung der Lebensqualität sowie der Verbesserung der Erreichbarkeit und Mobilität.

Insgesamt ist eine Zunahme der Pendler- und Ausbildungs-, aber auch der Freizeitmobilität erkennbar. Die Pendelverflechtungen zwischen den RWK und ihrem Umland, zwischen den RWK und Berlin sowie den RWK des berlinferneren Raumes und den Metropolen Hamburg, Dresden und Stettin intensivieren sich. Gleichzeitig steigen die Pendeldistanzen u. a. aufgrund verbesserter Erreichbarkeiten durch erstens neugeschaffene oder im Takt verdichtete, meist radial verlaufende RE- und RB-Linien von Berlin nach Brandenburg, zweitens die qualitative Verbesserung von Mobilitätsknoten (v. a. Bahnhöfe und Bahnhofsumfeld) sowie drittens den kontinuierlichen Neu- und Ausbau insbesondere von Bundes- und Landesstraßen (Ortsumgehungen, Verbesserung der Ortsdurchfahrten, Bau schneller Autobahnanbin-

dungen). Viele der in den vergangenen Jahren durch die RWK vorgeschlagenen Infrastrukturmaßnahmen fielen in diese Bereiche.

Die verbesserten Erreichbarkeiten führten u. a. zur Attraktivitätssteigerung als Wohn- und Arbeitsstandorte der Städte der sogenannten „Zweiten Reihe“ in Brandenburg, wozu u. a. Eberswalde, Brandenburg an der Havel, Fürstenwalde oder Luckenwalde gehören. Selbst RWK des äußeren Entwicklungsraums wie Cottbus oder Prignitz profitieren zunehmend von teils sehr guten Schienennah- und Fernverkehrsverbindungen.

Aus Sicht der RWK gilt es diese Entwicklung mit einem abgestimmten Bündel an Maßnahmen zum Erhalt und der Schaffung attraktiver Mobilitätsangebote sowie zum Mobilitätsmanagement vor Ort und der Standorte gemeinsam fortzuführen.

Von hoher Priorität sind weitere Angebotserweiterungen, Qualitätsverbesserungen und Fahrzeitverkürzungen insbesondere im Schienennah- und -fernverkehr. Hierzu zählen der zweigleisige Ausbau der Strecke Lübbenau-Cottbus und des Bahnknotens Königs Wusterhausen, der S-Bahn-Ausbau und -Verlängerungen beispielsweise nach Velten sowie zwischen Berlin und Potsdam, die Direkteinbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen über die Kremmener Bahn und eine weitere Verdichtung des Schienenpersonenfernverkehrs Richtung Polen.

Notwendig sind aus Sicht der RWK Angebotsanpassungen zur Verhinderung zunehmender Überlastungen und Engpässe insbesondere im RE- und S-Bahnverkehr. Sinnvoll erscheinen weitere Taktverdichtungen der radialen RE-Linien und der tangentialen RB-Linien. Fahrgeschwindigkeitserhöhungen sollten aus Sicht der RWK Fürstenwalde und Frankfurt (Oder) zur Verkürzung von Fahrzeiten und weniger für zusätzliche Streckenhalte genutzt werden. Die Bedeutung eines zweigleisigen Ausbaus von S-Bahn-Teilstrecken Richtung Potsdam und Hennigsdorf wird betont.

Eine weitere Herausforderung besteht bei der Optimierung der Mobilitätsketten insbesondere der Berufspendler und der sog. „Letzten Meile“ etwa von den Mobilitätsknoten in die Gewerbegebiete. Notwendig sind weitere qualitative Aufwertungen von und Nutzungsoptimierungen an Mobilitätsknoten. Maßnahmen werden hierzu u. a. in den RWK Cottbus (Hauptbahnhof Cottbus, Bahnhofsumfeld, Umsteigeknoten), Schönefelder Kreuz (Errichtung eines Fahrradparkhauses am Bahnhof Königs Wusterhausen), O-H-V (Bahnhofsumfeld und ÖPNV-Zugangsverbesserung in Oranienburg, Sanierung Bahnhof Velten), Luckenwalde (Bahnhofsumfeld), Westlausitz („Mobilitätszentrale Bahnhof Finsterwalde“), Fürstenwalde („Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof“) und Prignitz (Bahnhofsgebäude und -umfeld in Wittenberge) geplant bzw. umgesetzt.

Gleichzeitig wird eine Stärkung des Umweltverbundes angestrebt. Dies wird in den RWK mit Maßnahmen zum quantitativen und qualitativen Ausbau des Radwegenetzes (RWK Potsdam), der Schaffung ausreichender und sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten und Bau von Fahrradparkhäusern wie in Luckenwalde und Königs Wusterhausen sowie der Bündelung multimodaler Angebote im Bahnhofsumfeld (RWK Luckenwalde) in den nächsten Jahren untersetzt.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld ist die Elektromobilität. Hier sind in vielen RWK im Rahmen der Umsetzung des Stadt-Umland-Wettbewerbes Maßnahmen zum Ausbau und der Verknüpfung der Lade- und Verleihinfrastrukturen geplant.

Ein letztes, an Bedeutung gewinnendes Handlungsfeld der RWK ist der Ausbau des kommunalen und betrieblichen Mobilitätsmanagements (z.B. Information, Kommunikation und Marketing, Schaffung und Vernetzung multimodaler passfähiger Mobilitätsangebote und Services für Zielgruppen, Aufbau von Mobilitätsagenturen) sowie die Verstärkung der interkommunalen Kooperation bei der Verzahnung und

Optimierung von Mobilitätsangeboten. Hierzu werden derzeit Projekte in den RWK Potsdam (Aufbau einer Mobilitätsagentur; in Kooperation mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark), O-H-V (Betriebliches Mobilitätsmanagement Mobil.Pro.Fit), Westlausitz (Mobilitätskonzept), Neuruppin (Modellvorhaben „mobil.dasein.opr!“) und Ludwigsfelde (Maßnahme „Nachhaltige Mobilität“) vorbereitet bzw. bereits umgesetzt.

Wohnen

Die RWK wiesen in den vergangenen Jahren positive Wanderungssalden auf. Besonders RWK im engeren Verflechtungskreis verzeichnen deutliche Bevölkerungszuwächse. Flächendeckend sind einerseits ein Geburtenanstieg, andererseits aber auch ein kontinuierlicher Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung und ein steigender Bevölkerungsanteil älterer Menschen beobachtbar.

Der Druck auf dem Berliner Wohnungsmarkt wird zunehmend auch im Umland spürbar. Ähnliche Entwicklungen sind im weiteren Umland von Dresden, Hamburg, Stettin teils auf brandenburgischer Seite feststellbar. In nahezu allen RWK ist ein Anstieg der Immobiliennachfrage und damit der Immobilienpreise bei gleichzeitig sinkenden Leerstandquoten feststellbar. Besonders hoch ist die Nachfrage in Innenstadt- und innenstadtnahen Lagen, in Gründerzeitquartieren, in verkehrsgünstigen Lagen (z.B. bahnhofsnahe) sowie in landschaftlich reizvollen Lagen wie Fluss- oder Seeufer. Gleiches gilt bei senioren- und familiengerechten Wohnungen. Je nach RWK-Lage und -Struktur bestehen Unterversorgungen an kleinen Wohnungen etwa für Senioren, Studierende/Auszubildende, junge Menschen/Erstmieter. Der Bedarf an Angeboten bezahlbaren Wohnraums steigt. Durch die Zuzüge aus den benachbarten Ballungsräumen ergibt sich auch eine höhere Nachfrage insbesondere für den Eigenheimbau „auf der grünen Wiese“. Die RWK bitten im Rahmen der LEP-Aufstellung und -Neufassung um Berücksichtigung dieser Potenziale.

In vielen RWK wird der Stadtbau weiter fortgeführt, d.h. teilweiser Rückbau insbesondere im Geschosswohnungsbau in Stadtrandlage sowie beim nicht bewohnbaren Altbaubestand bei gleichzeitiger Entwicklung neuer attraktiver Wohngebiete.

Vielfach werden Nachverdichtungen in den Innenstädten, innenstadtnahen Gebieten und Stadtteilzentren - dem Leitbild „Kompakte Stadt“ folgend - vorgenommen.

Notwendig sind Gebäudesanierungen bislang unsanierter leerstehender Altbauobjekte, zielgruppenspezifische Bestandsanpassungen z.B. für Senioren („Barrierefreiheit“, „Ambient Assisted Living“, Umfeldqualitäten, kurze Wege) und Familien (urban, zentral, nahe Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten) im Mietwohnungsbestand sowie die Schaffung von Möglichkeiten zur Eigentumbildung in qualitativ hochwertigen Innenstadtlagen.

An Bedeutung gewinnen Energetische Quartiersentwicklungen mit Investitionen in den Bereichen Energie- und Emissionsbilanzierung, Kraftwärmekopplung, Dämmung und Energieeffizienzsteigerung, effiziente und umweltfreundliche Wärmeerzeugung und -nutzung, Energiespeicherung und Smart Grids, Erzeugung und Nutzung Regenerativer Energien und Elektromobilität. Entsprechende Maßnahmen hierzu werden beispielsweise in den RWK O-H-V (WindNODE, Fernwärmeversorgung, Energiemonitoring) und Spremberg („Wohnquartier Georgenberg“) entwickelt.

Mit dem oben beschriebenen positiven Wanderungssalden und Bevölkerungszuwächsen werden in vielen RWK umfangreiche Investitionen in soziale Infrastrukturen und Bildungseinrichtungen notwendig, die zielgruppenspezifisch aus- und neugebaut werden müssen. Zur Ausschöpfung entsprechender Zugangspotenziale sind in vielen RWK verstärkte Marketingaktivitäten und Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität, zur Innenstadtaufwertung (Flair, urbane Qualität, Shopping, Erleben, Genießen), zum

Breitbandausbau sowie zur Versorgungssicherung auch peripherer Stadt- und Ortsteile notwendig. Entsprechende Projekte werden hierzu bereits in den RWK Ludwigsfelde („Neue Mitte“), RWK Schwedt/Oder („Freiluftsportkomplex Heinrichslust und Umfeld“), RWK Brandenburg an der Havel („Zuzugsstrategie“) sowie im RWK Luckenwalde (Umsetzung des Wohnungsmarktkonzeptes Luckenwalde; „Marketingoffensive – Luckenwalde wirbt in Berlin“) entwickelt bzw. umgesetzt.

Aus Sicht der RWK ist in den nächsten Jahren mit einer steigenden Anzahl von Aktivitäten und Projekten in den Bereichen Mobilität und Wohnen zu rechnen. Von zentraler Bedeutung ist dabei eine enge Kooperation von Verwaltungen, Unternehmen, den Kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften und den regionalen Energieversorgern.

GRW-Regionalbudget und GRW Regionalmanagement

Seit 2009 besteht mit dem GRW-Regionalbudget die Fördermöglichkeit von Maßnahmen zur Stärkung der Umlandfunktion und -zusammenarbeit der RWK. Voraussetzung einer Förderung ist die enge Kooperationen der RWK und den/m sie umgebenden bzw. angrenzenden Landkreis(en). 14 der 15 RWK haben bislang mindestens einmal eine GRW-Regionalbudgetförderung erhalten. Derzeit setzen neun RWK ein GRW-Regionalbudget um (Laufzeit jeweils drei Jahre). 13 RWK haben die erste Förderrunde bislang abgeschlossen, darunter drei bereits die zweite Förderrunde. Die RWK Spremberg und Prignitz setzen das GRW-Regionalbudget gegenwärtig in der dritten Förderrunde um. Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen Clusterentwicklung, Fachkräftesicherung sowie Marketing.

Darüber hinaus besteht für die RWK die Möglichkeit, mit dem Fördertatbestand des GRW-Regionalmanagements Projekte zu realisieren, für die bislang die Arbeitskapazitäten oder das spezielle Fachwissen fehlten. Der RWK Neuruppin setzt derzeit im Rahmen des GRW-Regionalmanagements Projekte zur Entwicklung der Gesundheitsregion Ostprignitz um. Die RWK Potsdam und O-H-V bereiten derzeit entsprechende Förderanträge vor.

IV. In der Wachstumskernrunde 2017 aufgerufene Maßnahmen

Bei der Erörterung der Maßnahmen wurde wie in den Vorjahren besonderes Augenmerk auf inhaltliche Prioritätensetzung sowie auf die Qualität neuer Maßnahmen gelegt. Alle Maßnahmen, die von den RWK neu eingereicht wurden, wurden einer Qualitätsprüfung unterzogen. Bei allen neu vorgeschlagenen Maßnahmen wurde die Rückkopplung auf die mit dem RWK-Prozess verbundenen Ziele, die Ableitung aus dem aktuellen Standortentwicklungskonzept, der strategische und handlungsfeldübergreifende Charakter sowie die vorgesehene Gesamtfinanzierung der Maßnahme geprüft. Vorgeschlagene Maßnahmen, die diesen Kriterien nicht genügen, werden im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt.

2017 wurde erstmalig die 2015 vom Kabinett beschlossene „2-Jahres-Regel“ angewendet: Falls eine neue Maßnahme nicht innerhalb von zwei Jahren bis zur IMAG-Empfehlung an das Kabinett, diese als prioritäre Maßnahme zu beschließen, qualifiziert werden kann, wird sie nicht weiter verfolgt. Sie kann grundsätzlich aber in überarbeiteter Form in den Folgejahren erneut eingereicht werden, wenn bis dahin ein substanzieller Projektfortschritt erreicht wurde.

Wurden von einem RWK mehrere neue Maßnahmen vorgeschlagen, wurde vom RWK wie in den Vorjahren eine Prioritätensetzung (Rangfolge) erwartet.

1. Sachstand zu den seit 2005 vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen

Das Kabinett hat seit 2005 166 Maßnahmen für die RWK beschlossen. Bis 2016 wurden 102 Maßnahmen vollständig abgeschlossen. Im Ergebnis der Abstimmungsrunde 2017 werden weitere 6 Maßnahmen als abgeschlossen gewertet.

Auf Wunsch des RWK Spremberg wird vorgeschlagen, die durch das Kabinett im Vorjahr beschlossene Maßnahme „Ersatzneubau einer Brücke über eine Vattenfall-Bahnanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“ in „Ersatzneubau einer Brücke über eine Industriegleisanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“ umzubenennen.

Der RWK Prignitz hat die Maßnahme „Perleberg, Erschließung/Erweiterung im Gewerbegebiet Quitzow 2. BA/ an der B5“ zurückgestellt.

2. Von den RWK 2017 neu vorgeschlagene Maßnahmen und neue prioritäre Maßnahmen

10 RWK haben 2017 insgesamt 30 neue Maßnahmen vorgeschlagen, die durch die IMAG geprüft wurden (Qualitätskriterien). Im Ergebnis der Ressortabstimmungen werden 2 neu eingereichte Maßnahmen im Rahmen des RWK-Prozesses nicht weiterverfolgt. Dabei handelt es sich um Maßnahmen, bei denen eines oder mehrere Qualitätskriterien nicht erfüllt waren bzw. bei denen vom RWK kurzfristig eine spätere Umsetzung ins Auge gefasst wurde.

25 Maßnahmen werden als Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf (PuK-Maßnahmen) eingestuft.

3 der von den RWK im Jahr 2017 eingereichten neuen Maßnahmen werden dem Kabinett zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen vorgeschlagen.

Von den Vorjahresmaßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf konnten außerdem 7 Maßnahmen so weit konkretisiert werden, dass sie dem Kabinett 2017 zur Beschlussfassung als neue prioritäre Maßnahmen vorgeschlagen werden können.

Im Ergebnis empfiehlt die IMAG ISE dem Kabinett 2017 für 8 RWK insgesamt 10 prioritäre Maßnahmen neu zu beschließen. Anlage 6 gibt hierüber einen Überblick. Alle Maßnahmen wurden - wie gefordert - aus den jeweiligen, teilweise aktualisierten, Standortentwicklungskonzepten der RWK abgeleitet und erfüllen die Qualitätskriterien. Bei allen neuen prioritären Maßnahmen besteht wie in den Vorjahren ein Haushaltsvorbehalt.

Den RWK ist bekannt, dass eine Beschlussfassung durch das Kabinett bedeutet, dass für diese Maßnahmen eine grundsätzliche Unterstützung der Landesregierung zugesagt wird (politische Absichtserklärung). Nach der grundsätzlichen Befürwortung einer Maßnahme durch das Kabinett muss diese in Zusammenarbeit zwischen RWK und dem jeweils zuständigen Ressort umgesetzt werden. Der Kabinettsbeschluss ersetzt keinen Förderbescheid, vielmehr bedürfen die zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen noch einer Prüfung im Detail.

3. Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf (PuK-Maßnahmen)

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf sind für die integrierte Standortentwicklung des jeweiligen RWK zwar bedeutsame Maßnahmen. Über eine tatsächliche Förderung kann jedoch aufgrund des derzeitig noch zu geringen Konkretisierungsgrads der Maßnahmen noch nicht bzw. weiterhin nicht entschieden werden. Die RWK haben sich in den Gesprächen mit der IMAG ISE bereit erklärt,

dem überwiegend in ihrer Zuständigkeit liegenden Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf nachzukommen. Die IMAG wies in den Gesprächen mit den RWK noch einmal darauf hin, dass PuK-Maßnahmen innerhalb von zwei Jahren nach ihrer erstmaligen Anmeldung entscheidungsreif entwickelt werden müssen, um weiter geführt sowie dem Kabinett zur Beschlussfassung vorgeschlagen zu werden.

Derzeit weisen 75 der von den RWK vorgeschlagenen Maßnahmen einen Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf auf.

In den Gesprächen mit den RWK O-H-V, Westlausitz und Luckenwalde wurde einvernehmlich beschlossen, einige Maßnahmen umzubenennen. Die Maßnahme „Innovative Konzepte und Vorhaben zur effektiven Nutzung von Energieressourcen - Energiespeicherung / Energiesteuerung“ wird in „Demonstrationsprojekt WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz“, die Maßnahme „Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf“ in „Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf: Integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau)“, die Maßnahme „Energiemonitoring“ in „Energiemonitoring für mehr Klimabewusstsein“ sowie die Maßnahme „Errichtung und Betrieb eines Gründerinnenzentrums „Kreativ-Werk“ (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)“ in „Errichtung eines Gründerinnenzentrums „Kreativ-Werk“ (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)“ umbenannt. Alle vier Maßnahmen werden durch den RWK O-H-V weiter geprüft und konkretisiert. Die bisherige Maßnahme des RWK Westlausitz „Teilumbau „Nebengebäude“ zu einem „Besucherzentrum Kunstgussmuseum Lauchhammer“ wird zukünftig „Teilumbau „Nebengebäude“ zu einer Touristischen Informationsstelle/Besucherzentrum der Stadt Lauchhammer“ heißen. Die bisherige Maßnahme des RWK Luckenwalde „Sicherung des Fachkräftebedarfs Gesundheitswesen und Altenpflege mit Spezialisierung auf Palliativmedizin durch zentralisierte Ausbildung mit angeschlossenem Praxiseinsatz (Verlagerung der Schule für Gesundheitsberufe und Entwicklung zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen)“ in „Sicherung des Fachkräftebedarfs Gesundheitswesen und Altenpflege mit Spezialisierung auf Palliativpflege durch zentralisierte Ausbildung mit angeschlossenem Praxiseinsatz (Verlagerung der der Schule für Gesundheitsberufe und Entwicklung zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen)“.

Die Maßnahme des RWK Brandenburg an der Havel „Anwendung der Richtlinie „Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen [StaF]“ für die Medizinische Hochschule MHB“ wurde durch die Öffnung dieser EFRE-Förderrichtlinie auch für staatlich anerkannte Hochschulen im Land Brandenburg bereits eigenverantwortlich durch das MWFK umgesetzt und ist damit abgeschlossen.

Zwei PuK-Maßnahmen wurden im Vorfeld der RWK-Gespräche zurückgezogen. Im Rahmen der RWK-Gespräche wurden im Einvernehmen weitere vier PuK-Maßnahmen zurückgezogen.

V. Standorte außerhalb der RWK

2016 und 2017 hat kein Standort gegenüber der IMAG ISE im Berichtszeitraum einen Gesprächsbedarf angemeldet. Gespräche mit Standorten und Verbänden außerhalb der RWK hat es dementsprechend nicht gegeben.

VI. Ausblick

Insgesamt ist festzustellen, dass die RWK zunehmend strategisch arbeiten und darüber hinaus proaktiv und eigenständig neue Impulse in der integrierten Standortentwicklung setzen. Die vertiefte Behandlung

der Themen Mobilität und Wohnen und ihre inhaltlichen Zusammenhänge mit den Themen Fachkräfteentwicklung und -gewinnung stellten eine Bereicherung der diesjährigen RWK-Runde dar. Die Bedeutung beider Bereiche für die integrierte Standortentwicklung sowie das große und wachsende Engagement der RWK in diesen Bereichen wurden deutlich erkennbar. Diese und ggf. weitere Themen sollen auch in den kommenden Jahren Bestandteile der Berichterstattung bleiben.

Die RWK werden unmittelbar nach der Kabinettsentscheidung schriftlich über den 16. Bericht und die neuen prioritären Maßnahmen informiert. Den Abschluss der RWK-Runde bildet dann die Vorstellung des 16. Berichts im parlamentarischen Raum.

2018 wird - so wie 2016 - keine Gesprächsrunde stattfinden. Es können aber neue Projektvorschläge gemacht bzw. bekannte Projekte qualifiziert oder neu eingereicht werden. Eine entsprechende Abfrage wird das MWE Ende 2017 vornehmen. Die RWK werden gebeten werden, bis zum Frühjahr 2018 aktuelle Statusberichte und Maßnahmebögen einzureichen. Die Rückmeldung zu den Projekten erfolgt anschließend. Eine Kabinettsbefassung und die Erarbeitung eines RWK-Berichts sind vorgesehen.

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK - Indexdarstellung

Index zur Arbeitsplatzdichte*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Dez 2015/ Jun 2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	104,77	108,86	109,69	111,22	114,45	115,19	113,28	120,25	121,39	121,08
Cottbus, Stadt	100	101,95	103,7	102,08	104,52	104,62	101,81	100,49	102,84	103,68	104,05
Eberswalde	100	102,88	105,64	105,38	106,91	112,63	112,99	110,56	113,48	110,52	112,24
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	107,04	108,66	110,22	114,01	120,43	118,08	115,53	119,8	119,38	114,23
Fürstenwalde (Spree)	100	103,68	104,16	106,54	108,4	116,78	117,75	114,36	123,83	125,12	123,77
Luckenwalde	100	103,61	107,14	107,9	115,74	116,73	117,	112,76	113,13	113,26	112,54
Ludwigsfelde	100	113,04	113,99	112,49	113,	116,7	121,22	131,08	125,51	127,06	129,55
Neuruppin	100	101,24	103,25	108,84	106,28	112,92	114,72	114,7	115,25	114,83	115,82
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	104,84	103,62	106,35	109,58	113,97	117,65	119,12	122,16	121,53	122,63
Potsdam, Stadt	100	102,29	105,78	103,83	105,09	106,96	107,43	107,03	104,95	106,05	106,04
Prignitz	100	101,07	104,26	105,91	106,69	111,81	113,32	110,12	117,5	116,3	117,71
Schönfelder Kreuz	100	106,84	108,84	109,64	117,06	119,23	124,7	124,	126,04	125,95	128,85
Schwedt (Oder)	100	100,71	102,81	102,02	104,93	110,19	111,91	112,69	120,11	117,92	118,51
Sprenberg	100	100,14	103,75	106,84	108,57	118,1	121,62	123,93	131,58	133,78	132,02
Westlausitz	100	102,17	106,62	108,37	111,03	118,64	120,33	122,15	127,47	129,51	128,88

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	103,15	105,4	106,14	108,33	112,45	113,76	114,15	117,44	118,29	118,9
-------------------------	-----	--------	-------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Die Arbeitsplatzdichte entspricht der Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort je 1000 Einwohnern.

* Der Stichtag ist der 30.06. Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

* Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf dem Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg insgesamt erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455. Für den letzten Beobachtungszeitpunkt ist der 31.12.2015 der Stichtag für die Bevölkerungsangaben. Aktuelle Bevölkerungszahlen für 2016 sind noch nicht zugänglich.

Entwicklung der Arbeitsplatzdichte in den RWK - absolute Zahlen

Arbeitsplatzdichte*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Dez 2015/ Jun 2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	329,57	345,3	358,77	361,49	366,54	377,19	379,63	373,35	396,31	400,05	399,03
Cottbus, Stadt	437,89	446,42	454,08	447,02	457,67	458,12	445,84	440,03	450,34	454,	455,64
Eberswalde	366,03	376,57	386,68	385,73	391,33	412,25	413,57	404,67	415,38	404,55	410,83
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	391,51	419,08	425,4	431,51	446,35	471,48	462,3	452,32	469,04	467,39	447,21
Fürstenwalde (Spree)	348,17	360,99	362,67	370,94	377,41	406,59	409,98	398,17	431,15	435,62	430,93
Luckenwalde	356,53	369,4	381,98	384,69	412,63	416,19	417,13	402,01	403,35	403,8	401,22
Ludwigsfelde	424,61	479,99	484,	477,63	479,8	495,54	514,74	556,59	532,92	539,51	550,1
Neuruppin	422,22	427,45	435,93	459,56	448,75	476,77	484,39	484,27	486,59	484,84	489,01
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	324,69	340,41	336,45	345,3	355,78	370,06	381,99	386,77	396,63	394,6	398,17
Potsdam, Stadt	457,83	468,29	484,31	475,39	481,13	489,7	491,84	490,01	480,47	485,54	485,5
Prignitz	338,96	342,6	353,39	358,98	361,63	379,01	384,12	373,25	398,28	394,22	398,98
Schönefelder Kreuz	395,31	422,35	430,26	433,42	462,74	471,34	492,96	490,19	498,25	497,89	509,35
Schwedt (Oder)	338,8	341,19	348,33	345,66	355,51	373,32	379,14	381,79	406,95	399,51	401,53
Spremberg	422,91	423,51	438,77	451,82	459,14	499,48	514,33	524,11	556,49	565,76	558,34
Westlausitz	312,62	319,41	333,3	338,79	347,08	370,89	376,16	381,87	398,5	404,87	402,9

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	276,46	285,16	291,4	293,43	299,48	310,88	314,5	315,58	324,69	327,03	328,71
-------------------------	--------	--------	-------	--------	--------	--------	-------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Die Arbeitsplatzdichte entspricht der Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort je 1000 Einwohnern.

* Der Stichtag ist der 30.06. Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

* Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf dem Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg insgesamt erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455. Für den letzten Beobachtungszeitpunkt ist der 31.12.2015 der Stichtag für die Bevölkerungsangaben. Aktuelle Bevölkerungszahlen für 2016 sind noch nicht zugänglich.

Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK - Beziehungszahl

Pendlersaldo gewichtet*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	88,91	90,68	89,07	83,57	81,	77,76	70,73	55,79	79,29	83,17	84,91
Cottbus, Stadt	273,66	274,06	266,56	253,89	259,51	241,46	218,85	207,12	203,39	201,46	200,88
Eberswalde	228,14	226,56	224,57	225,39	217,92	208,75	194,31	184,41	163,85	134,29	135,07
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	233,42	248,38	250,77	256,73	262,04	261,84	256,43	242,44	246,91	248,89	234,63
Fürstenwalde (Spree)	116,83	113,47	117,36	132,39	128,61	132,96	135,05	105,34	138,11	143,86	131,01
Luckenwalde	149,	136,12	136,92	131,46	167,14	145,81	135,65	118,02	100,96	92,49	79,95
Ludwigfelde	82,2	166,98	150,99	134,66	122,42	124,62	150,4	216,55	172,21	184,73	210,04
Neuruppin	250,26	239,47	224,47	260,54	231,71	231,47	232,19	230,46	206,64	201,88	203,99
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	-29,92	-11,57	-50,28	-31,37	-20,1	-24,5	-4,36	5,46	-1,83	9,33	-1,2
Potsdam, Stadt	236,17	238,59	246,91	229,3	233,54	228,38	220,62	212,93	182,46	192,38	191,65
Prignitz	145,56	129,64	123,44	137,25	133,31	142,26	148,39	110,93	121,55	108,19	109,84
Schönefelder Kreuz	136,69	176,12	171,78	172,72	220,8	207,81	229,86	220,43	211,74	202,05	213,02
Schwedt (Oder)	75,38	64,67	78,76	66,57	80,16	42,5	68,56	80,61	118,38	105,35	115,96
Spremberg	286,09	276,04	285,03	294,52	286,88	292,92	301,68	316,94	323,2	333,36	302,42
Westlausitz	112,73	94,33	109,95	120,27	123,08	128,55	132,77	142,8	146,05	152,22	146,52

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-183,44	-184,45	-188,17	-188,75	-182,86	-178,58	-177,26	-177,18	-176,35	-172,72	-168,02
-------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Pendlersaldo: Einpendler - Auspendler zum 30.06. des jeweiligen Jahres; Pendlersaldo gewichtet: Pendlersaldo/SV-pflichtige Beschäftigte (Arbeitsort) * 1000

* Der Stichtag ist der 30.06. Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Entwicklung des Pendlersaldos in den RWK - absolute Zahlen

Pendlersaldo*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	2.168	2.298	2.327	2.182	2.139	2.098	1.915	1.481	2.231	2.366	2.425
Cottbus, Stadt	12.539	12.607	12.345	11.514	12.094	11.043	9.715	9.077	9.115	9.064	9.124
Eberswalde	3.506	3.545	3.583	3.584	3.495	3.364	3.133	2.901	2.643	2.168	2.181
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	8.932	9.968	10.077	10.285	10.753	10.755	10.258	9.380	9.801	9.943	9.287
Fürstenwalde (Spree)	1.350	1.359	1.405	1.605	1.576	1.671	1.707	1.297	1.847	1.973	1.792
Luckenwalde	1.130	1.060	1.087	1.046	1.415	1.228	1.142	956	821	753	653
Ludwigfelde	850	1.947	1.774	1.548	1.409	1.460	1.844	2.868	2.215	2.448	2.892
Neuruppin	3.384	3.269	3.106	3.788	3.290	3.344	3.390	3.370	3.052	3.005	3.064
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	-766	-310	-1.333	-855	-569	-710	-131	167	-58	-298	-39
Potsdam, Stadt	16.009	16.703	18.146	16.716	17.454	17.473	17.190	16.699	14.239	15.428	15.608
Prignitz	1.961	1.739	1.677	1.868	1.813	1.953	2.042	1.471	1.711	1.504	1.551
Schönefelder Kreuz	2.966	4.115	4.129	4.220	5.830	5.547	6.450	6.212	6.138	5.945	6.503
Schwedt (Oder)	945	801	975	803	981	504	812	949	1.467	1.266	1.409
Spremberg	3.161	3.021	3.167	3.316	3.232	3.361	3.529	3.745	4.020	4.189	3.754
Westlausitz	2.941	2.466	2.946	3.216	3.325	3.522	3.634	3.916	4.136	4.348	4.174

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	-129.462	-133.703	-138.702	-139.328	-137.330	-136.311	-136.600	-136.849	-140.342	-139.203	-137.233
-------------------------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Pendlersaldo: Einpendler - Auspendler zum 30.06. des jeweiligen Jahres

* Der Stichtag ist der 30.06. Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Entwicklung der Beschäftigung in den RWK - Indexdarstellung

Index zur Beschäftigungsentwicklung*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	103,93	107,14	107,08	108,3	110,65	111,04	108,88	115,39	116,68	117,13
Cottbus, Stadt	100	100,4	101,08	98,98	101,71	99,81	96,89	95,65	97,81	98,19	99,13
Eberswalde	100	101,82	103,82	103,47	104,36	104,86	104,92	102,36	104,96	105,05	105,07
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	104,88	105,02	104,69	107,24	107,34	104,54	101,11	103,73	104,4	103,44
Fürstenwalde (Spree)	100	103,65	103,61	104,92	106,05	108,77	109,39	106,56	115,73	118,69	118,37
Luckenwalde	100	102,68	104,68	104,92	111,63	111,05	111,01	106,8	107,23	107,34	107,7
Ludwigfelde	100	112,76	113,62	111,17	111,3	113,3	118,57	128,07	124,38	128,15	133,15
Neuruppin	100	100,95	102,33	107,52	105,01	106,84	107,97	108,14	109,23	110,08	111,08
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	104,68	103,55	106,46	110,56	113,19	117,4	119,47	123,6	124,71	126,83
Potsdam, Stadt	100	103,27	108,42	107,54	110,25	112,87	114,94	115,69	115,13	118,3	120,14
Prignitz	100	99,57	100,84	101,02	100,95	101,9	102,15	98,43	104,48	103,18	104,82
Schönefelder Kreuz	100	107,68	110,77	112,6	121,68	123,01	129,32	129,87	133,6	135,6	140,68
Schwedt (Oder)	100	98,8	98,76	96,22	97,62	94,59	94,48	93,91	98,85	95,86	96,93
Spremberg	100	99,05	100,56	101,9	101,96	103,85	105,87	106,94	112,57	113,73	112,35
Westlausitz	100	100,21	102,71	102,5	103,55	105,02	104,92	105,12	108,55	109,49	109,2

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	102,71	104,44	104,59	106,41	108,15	109,19	109,44	112,76	114,2	115,73
-------------------------	-----	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	--------	-------	--------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* SV-Beschäftigte (AO): Daten zur SV-Beschäftigung am Arbeitsort zum 30.06. des jeweiligen Jahres.

* Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Entwicklung der Beschäftigung in den RWK - absolute Zahlen

SV-Beschäftigte (AO)*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Brandenburg an der Havel, Stadt	24.383	25.342	26.125	26.109	26.407	26.979	27.076	26.548	28.136	28.449	28.560
Cottbus, Stadt	45.819	46.001	46.313	45.350	46.603	45.734	44.392	43.825	44.815	44.991	45.421
Eberswalde	15.368	15.647	15.955	15.901	16.038	16.115	16.124	15.731	16.131	16.144	16.147
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	38.265	40.132	40.185	40.061	41.036	41.074	40.003	38.690	39.694	39.949	39.582
Fürstenwalde (Spree)	11.555	11.977	11.972	12.123	12.254	12.568	12.640	12.313	13.373	13.715	13.678
Luckenwalde	7.584	7.787	7.939	7.957	8.466	8.422	8.419	8.100	8.132	8.141	8.168
Ludwigfelde	10.341	11.660	11.749	11.496	11.510	11.716	12.261	13.244	12.862	13.252	13.769
Neuruppin	13.522	13.651	13.837	14.539	14.199	14.447	14.600	14.623	14.770	14.885	15.020
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	25.604	26.801	26.512	27.257	28.308	28.980	30.060	30.588	31.647	31.932	32.473
Potsdam, Stadt	67.787	70.007	73.493	72.899	74.737	76.508	77.916	78.426	78.041	80.195	81.440
Prignitz	13.472	13.414	13.585	13.610	13.600	13.728	13.761	13.261	14.076	13.901	14.121
Schönfelder Kreuz	21.699	23.365	24.037	24.433	26.404	26.693	28.061	28.181	28.989	29.424	30.527
Schwedt (Oder)	12.536	12.386	12.380	12.062	12.238	11.858	11.844	11.773	12.392	12.017	12.151
Spremberg	11.049	10.944	11.111	11.259	11.266	11.474	11.698	11.816	12.438	12.566	12.413
Westlausitz	26.088	26.143	26.794	26.739	27.015	27.397	27.371	27.423	28.319	28.563	28.488

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	705.763	724.856	737.119	738.174	750.998	763.313	770.620	772.383	795.830	805.964	816.778
-------------------------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* SV-Beschäftigte (AO): Daten zur SV-Beschäftigung am Arbeitsort zum 30.06. des jeweiligen Jahres.

* Die Informationen zur SV-Beschäftigung für die Jahre 2014 und 2015 beruhen auf einer Revision der Beschäftigtenstatistik. Im Rahmen dieser Revision wurden zusätzliche Personengruppen als SV-Beschäftigte erfasst. Aufgrund dieser Revision kam es 2014 zu einer Erhöhung der SV-Beschäftigten im Land Brandenburg um ca. 15.000.

Entwicklung der Bevölkerungszahl in den RWK - Indexdarstellung

Index zur Bevölkerungsentwicklung*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Dez 15
Brandenburg an der Havel, Stadt	100	99,2	98,42	97,62	97,38	96,68	96,4	96,11	95,96	96,12	96,74
Cottbus, Stadt	100	98,48	97,48	96,96	97,32	95,41	95,16	95,18	95,11	94,71	95,27
Eberswalde	100	98,96	98,28	98,18	97,61	93,1	92,86	92,59	92,49	95,05	93,61
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	100	97,98	96,65	94,99	94,06	89,13	88,53	87,52	86,59	87,45	90,56
Fürstenwalde (Spree)	100	99,97	99,47	98,48	97,83	93,14	92,9	93,18	93,46	94,87	95,64
Luckenwalde	100	99,1	97,71	97,24	96,45	95,13	94,88	94,72	94,78	94,78	95,7
Ludwigfelde	100	99,75	99,68	98,83	98,5	97,08	97,81	97,7	99,1	100,86	102,78
Neuruppin	100	99,72	99,11	98,79	98,8	94,62	94,11	94,29	94,78	95,86	95,91
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	100	99,84	99,93	100,1	100,9	99,31	99,79	100,29	101,18	102,62	103,42
Potsdam, Stadt	100	100,97	102,49	103,57	104,91	105,52	106,99	108,1	109,7	111,55	113,29
Prignitz	100	98,51	96,72	95,39	94,62	91,13	90,14	89,39	88,92	88,72	89,05
Schönefelder Kreuz	100	100,78	101,78	102,7	103,95	103,17	103,7	104,73	106,	107,66	109,19
Schwedt (Oder)	100	98,11	96,05	94,31	93,04	85,85	84,43	83,34	82,3	81,29	81,79
Spremberg	100	98,91	96,93	95,38	93,92	87,93	87,06	86,29	85,55	85,01	85,1
Westlausitz	100	98,08	96,33	94,58	93,27	88,52	87,19	86,05	85,16	84,54	84,73

Nachrichtlich:

Land Brandenburg	100	99,57	99,09	98,54	98,23	96,18	95,98	95,87	96,01	96,54	97,34
-------------------------	-----	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf dem Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg insgesamt erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455. Der Stichtag für die Angaben ist mit Ausnahme des letzten Beobachtungszeitpunktes der 30.06.. Für den letzten Beobachtungszeitpunkt ist der 31.12.2015 der Stichtag für die Bevölkerungsangaben. Aktuelle Bevölkerungszahlen für 2016 sind noch nicht zugänglich.

Entwicklung der Bevölkerungszahl in den RWK - absolute Zahlen

Bevölkerungsstand*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Dez 15
Brandenburg an der Havel, Stadt	73.985	73.391	72.819	72.226	72.044	71.527	71.323	71.108	70.995	71.113	71.574
Cottbus, Stadt	104.635	103.044	101.994	101.450	101.827	99.830	99.570	99.595	99.514	99.100	99.687
Eberswalde	41.986	41.551	41.262	41.223	40.983	39.090	38.987	38.874	38.834	39.906	39.303
Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	97.738	95.762	94.464	92.840	91.936	87.117	86.531	85.536	84.629	85.472	88.508
Fürstenwalde (Spree)	33.188	33.178	33.011	32.682	32.469	30.911	30.831	30.924	31.017	31.484	31.741
Luckenwalde	21.272	21.080	20.784	20.684	20.517	20.236	20.183	20.149	20.161	20.161	20.358
Ludwigfelde	24.354	24.292	24.275	24.069	23.989	23.643	23.820	23.795	24.135	24.563	25.030
Neuruppin	32.026	31.936	31.741	31.637	31.641	30.302	30.141	30.196	30.354	30.701	30.715
Oranienburg/Hennigsdorf/Velten	78.857	78.731	78.800	78.937	79.565	78.312	78.694	79.086	79.790	80.923	81.556
Potsdam, Stadt	148.062	149.495	151.747	153.347	155.337	156.234	158.417	160.051	162.425	165.165	167.745
Prignitz	39.745	39.153	38.442	37.913	37.608	36.221	35.825	35.528	35.342	35.262	35.393
Schönefelder Kreuz	54.891	55.321	55.866	56.373	57.060	56.632	56.924	57.490	58.182	59.097	59.933
Schwedt (Oder)	37.001	36.302	35.541	34.896	34.424	31.764	31.239	30.836	30.451	30.079	30.262
Spremberg	26.126	25.841	25.323	24.919	24.537	22.972	22.744	22.545	22.351	22.211	22.232
Westlausitz	83.450	81.849	80.389	78.925	77.834	73.869	72.764	71.812	71.064	70.549	70.707
Nachrichtlich:											
Land Brandenburg	2.552.845	2.541.950	2.529.596	2.515.679	2.507.654	2.455.353	2.450.319	2.447.481	2.451.078	2.464.526	2.484.826

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, aufbereitet durch die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH.

* Ab dem Jahr 2011 beruhen die Bevölkerungsangaben auf dem Zensus 2011. Auf Basis des Zensus 2011 kam es zu einer Korrektur der Bevölkerungszahlen. Im Land Brandenburg insgesamt erfolgte eine Berichtigung nach unten um 42.455. Der Stichtag für die Angaben ist mit Ausnahme des letzten Beobachtungszeitpunktes der 30.06.. Für den letzten Beobachtungszeitpunkt ist der 31.12.2015 der Stichtag für die Bevölkerungsangaben. Aktuelle Bevölkerungszahlen für 2016 sind noch nicht zugänglich.

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Brandenburg a.d.H.

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Straßennetzkonzept zur Verbesserung der Anbindung des RWK Brandenburg und der Region Rathenow/Premnitz an die A2</p>	<p>Verbesserung der Anbindung der Stadt Brandenburg a.d.H. an die Bundesautobahn A2 durch den dreispurigen Ausbau bzw. Neubau der B102 zwischen Schmerzke und der Bundesautobahn A2 sowie Ertüchtigung der bestehenden B102 im Stadtgebiet sowie bis Rathenow.</p> <p>B 102, OU Schmerzke: Der technische Entwurf (RE) wurde genehmigt. Die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens wird vorbereitet. Der Bau ist in Abhängigkeit zur Vorlage des Baurechtes ab 2020 vorgesehen.</p> <p>B 102, Ausbau zw. Schmerzke und BAB 2: Der Planfeststellungsbeschluss liegt vor. Mit dem Bau (Baumfällungen) wurde bereits begonnen.</p> <p>B 102, OU Premnitz: Aufgrund des Fledermausgutachtens muss die Entwurfsplanung in Teilen angepasst werden, so dass das Planfeststellungsverfahren nicht vor 2018 eingeleitet werden kann.</p> <p>B 1/B 102 OD Brandenburg: Knotenpunkt Wiesenweg: fertiggestellt</p> <p>B 102 – OD Brandenburg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ortseingang (Nord) bis Silokanal: Baubeginn 03/2017, Fertigstellung 2018- Silokanal bis Knotenpunkt B 1 / B 102: Bau 2018/19 vorgesehen - Jakobsgraben bis Havel (einschl. Knoten B1/L93): Bau 2019/20 vorgesehen 	<p>in Umsetzung</p>
<p>Wirtschaftsregion Westbrandenburg (Städte Brandenburg an der Havel, Premnitz, Rathenow), inklusive Zuzugsstrategie</p>	<p>Die Maßnahme trägt zu einer wesentlichen Vernetzung der regionalen Partner, einer Intensivierung der Kooperationen unterschiedlicher Akteure und damit der Stärkung der Wirtschaftsregion und des -profils bei.</p> <p>Im Masterplan ist die Notwendigkeit einer Zuzugsstrategie analytisch hergeleitet und konkret im Handlungsfeld Stadt- und Standortmarketing durch die Benennung als Schlüsselprojekt "Entwicklung einer räumlich und inhaltlich umfassenden Marketingstrategie" dargestellt.</p> <p>RWK hat 10/16 Zuwendungsbescheid für zweites GRW-Regionalbudget erhalten. Umsetzung soll von 07/17-07/20 erfolgen. IMAG empfiehlt beim Thema Fachkräftesicherung noch enger mit dem Regionalbüro für Fachkräftesicherung Mitte-West-Brandenburg (ZAB Arbeit) zusammenzuarbeiten.</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Neubau der OU Cottbus, Planung und Realisierung des 2. und 3. Verkehrsabschnitts sowie Netzergänzung B 168n/B 97n	<p>Neubau einer Ortsumgehung im Zuge der B 168/B 97 östlich von Cottbus und Einbindung in die Oder-Lausitz-Trasse</p> <p>Das Planfeststellungsverfahren für den 2. Bauabschnitt der B168 und der B 97, NE Cottbus wurde am 22.12.2016 eingeleitet. Der 3. Bauabschnitt wurde als Vorhaben im Weiteren Bedarf mit Planungsrecht (WB*) im neuen Ausbaugesetz für die Bundesfernstraßen aufgenommen.</p>	in Umsetzung
Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord (angrenzend an die BTU)	<p>Auf der Liegenschaft des ehemaligen Heeresflugplatzes der Bundeswehr Cottbus-Nord sollen Flächenpotenziale in einer Größe von ca. 200 ha für die Ansiedlung von Industrieunternehmen mittels folgender Schwerpunktmaßnahmen und in folgenden Schritten entwickelt werden: Schaffung des Planungsrechts / Bauleitplanverfahren; Beseitigung der Gefährdung aus der Kampfmittelbelastung; Beseitigung der Gefährdung aus der Altlastenbelastung; Planung und abschnittsweise Herstellung der inneren Verkehrserschließung; nationale und internationale Akquise und Vermarktung der Flächenpotenziale.</p> <p>Das Vorhaben befindet sich in Umsetzung; der 2. Bauabschnitt läuft. Eine GRW-I Förderung wurde ausgereicht.</p> <p>Die IMAG empfiehlt aufgrund der Langwierigkeit und Vielschichtigkeit der TIP-Entwicklung, die Maßnahme ab 2018 in Entwicklung Technologie- und Industriepark (TIP) auf dem ehemaligen Flugplatz Cottbus-Nord: Teilprojekt XY“ umzubenennen.</p>	in Umsetzung
Entwicklung Hauptbahnhof Cottbus und des unmittelbaren Umfeldes (Schaffung eines zentralen Umsteigepunktes SPNV/ÖPNV)	<p>Als wichtigstes Infrastrukturprojekt der Stadt Cottbus wird mit der Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes ein zentraler Verknüpfungspunkt des Öffentlichen Verkehrs und des Schienenpersonennahverkehr geschaffen. Wesentliches Ziel dieser Maßnahme ist es, eine zentrale Umsteiganlage zu schaffen, welche durch eine effektivere Vernetzung und eine bessere Zugänglichkeit die Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel fördert sowie die Verknüpfung zwischen den regionalen und den überregionalen Verkehren verbessert. Im Rahmen der Maßnahme wird umgesetzt: Heranführung der Straßenbahnlinien an den Hauptbahnhof; funktionale Neuordnungen und damit verbundene Verlagerungen und Neugestaltungen des Busbahnhofs, des P+R-Parkplatzes, der weiteren Anlagen des ruhenden Verkehrs (Kurzzeitparken, Park & Ride, Fahrradparken); Aufwertung des Bahnhofsumfeldes/ städtebauliches Entree; Verbesserung der Barrierefreiheit; Verlängerung des Personentunnels bis zur Nordseite</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Die Vorhaben zur Elektromobilität /Straßenbahninfrastruktur, zu den Busverkehrsflächen inkl. Haltestellenüberdachung, zu Kurzzeitparkplatz, Kiss+Ride, Taxi, zum Vorplatz Ost / Städtebauliches Entree, zum Vorplatz Süd mit Fahrradabstellanlage, zur Anpassung Knotenpunkt Bahnhofsstraße/Vetschaer Straße/Stadtring/Thiemstraße sowie zum Städtebaulichen Entree Nord sind bereits finanziell abgesichert (STUB AUF, RiLi ÖPNV, usw.).</p> <p>Die gemäß RiLi ÖPNV-Invest geförderten Baumaßnahmen liegen im Plan. Die geplanten Projekte zur Elektromobilität befinden sich derzeit in Vorbereitung bzw. Abstimmung. Das Teilprojekt im nördlichen Bahnhofsumfeld ist nicht mehr Teil der SUW-Programmplanung und noch nicht gefördert.</p>	
<p>Strategische Fachkräftesicherung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bündelung und Koordinierung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Unternehmen im RWK - Sicherung der Fachkräfteausbildung und -entwicklung 	<p>In den vergangenen Jahren wurde ein Fachkräftesicherungskonzept für den RWK Cottbus erarbeitet.</p> <p>Durch die z.T. von kleinen Unternehmen dominierte Betriebsgrößenstruktur im RWK bedarf es spezifischer, niederschwelliger Informations- und Organisationsangebote zur Sensibilisierung für die bereits vielfältig vorhandenen Angebote und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung, die gemeinsam mit den Hauptakteuren (IHK, HWK, AA Cottbus, ZAB, ILB, EGC mbH) entwickelt und u.a. unter cottbus.de angeboten werden soll.</p> <p>Ein neues Netzwerk Fachkräftesicherung (vertreten sind u.a. WFBB Arbeit, IHK, HWK, weitere Kammern und Unternehmensverbänden, AA Cottbus, ILB, kommunale Wirtschaftsfördergesellschaften und Stadtverwaltung) wurde zur strategischen Koordinierung der Thematik etabliert. Folgende Maßnahmen sind laut Fachkräftesicherungskonzept für den RWK Cottbus vorgesehen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Standortmarketing zur Fachkräftesicherung: Darunter Aufbau einer Seite zur Fachkräftesicherung auf www.cottbus.de und Werbung für den Standort bei Zielgruppen, auf Messen und Veranstaltungen über Printprodukte, Marketing, Anzeigen, Kartenaktion etc. 2. Datenerhebung und -aufbereitung zur Unterstützung der Fachkräftesicherung 3. Vernetzung von Angeboten und Aktivitäten zur Fachkräftesicherung: Darunter Netzwerkwerkbildung und Übernahme einer Lotsenfunktion zur Fachkräftesicherung für Cottbus durch die Stadt Cottbus 4. Jungen Menschen für den Standort Cottbus halten, bilden, gewinnen: Präsentation des Arbeits- und Ausbildungsortes Cottbus zu geeigneten Veranstaltungen, auf Messen und auf www.cottbus.de; Aufforderung von Cottbuser Unternehmen, ihre Angebote hier zu veröffentlichen um für Cottbus als Ausbildungsort zu werben 	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Die Umsetzung der Maßnahmen wird u.a. durch das GRW-I-Regionalbudget gefördert.</p> <p>Die Maßnahme wurde bislang aus dem GRW-Regionalbudget gefördert. Die Vernetzung und Projektumsetzung fand im 2. Halbjahr 2016 lediglich im geringen Maße statt. Die IMAG empfiehlt eine kontinuierliche und verstärkte Weiterbearbeitung und Priorisierung des Themas Fachkräftesicherung.</p>	

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
B 167 bis zur A 11 - Bau der Ortsumfahrung Eberswalde/Finowfurt	<p>Der Neubau der Ortsumfahrung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die künftige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Für die nördlich der Stadt gelegenen Gewerbegebiete ist der Anschluss an die neue Ortsumfahrung ein zentraler Standortfaktor, der mitunter bereits bei der Unternehmensansiedlung Berücksichtigung findet und auch bei zukünftigen Standortentscheidungen oder Erweiterungsinvestitionen ein wesentliches Entscheidungskriterium darstellt. Eine verzögerte Umsetzung gefährdet folglich die Außendarstellung des RWK als industriefreundlicher Standort und damit die weitere ökonomische Entwicklung der Region.</p> <p>Die OU Eberswalde/Finowfurt wurde als Vorhaben im Vordringlichen Bedarf (VB) im neuen Ausbaugesetz für die Bundesfernstraßen aufgenommen. Der 1. BA (L 220 - L200) befindet sich in der Planfeststellung. Für den 2. BA (L 200 – B 167) werden derzeit Baugrunduntersuchungen in Vorbereitung der Erarbeitung des technischen Entwurfes (RE) durchgeführt.</p>	in Umsetzung
Bildungs- und Fachkräfteoffensive	<p>Die Bildungsoffensive besteht u. a. aus den Bausteinen/Einzelprojekten: Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen bzw. in Zusammenarbeit mit dem Barnimer Netzwerk Fachkräftesicherung, Fachkräfte außerhalb der Region v.a. Rückkehrer, Maßnahmen zur Verbesserung der Berufsorientierung. Die Maßnahme wird durch neue Angebote fortwährend qualifiziert.</p> <p>IMAG begrüßt die Fortsetzung des erfolgreichen Projektes. Langfristige Fortsetzung durch GRW-Regionalbudget oder GRW-Regionalmanagement sollte geprüft werden.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung Seefichten, Georg-Richter-Straße, KV-Terminal an die B 112n – FFO	<p>Die geplante Straßenverbindung soll eine zügige Anbindung und Erschließung der Gewerbegebiete in Frankfurt (Oder) – West an das übergeordnete Straßennetz herstellen. Neben der leistungsfähigen Anbindung des KV-Terminals (Umschlagplatz für den kombinierten Verkehr) an das übergeordnete Straßensystem (B 112 n, A 12) wird auch eine wesentlich bessere Erschließung der Gewerbegebiete Seefichten, Birnbäumühle und Georg-Richter-Straße erreicht.</p> <p>Es ist geplant, diese Straße in 4 Bauabschnitten zu realisieren. Der erste Bauabschnitt führt parallel zur alten Georg- Richter- Straße, der zweite Bauabschnitt von der Birnbäumühle bis zur Schubertstraße, der dritte Bauabschnitt auf der vorhandenen Schubertstraße und der vierte Bauabschnitt ist die Direktanbindung von den ehemaligen Bahnanlage(verlängerte Schubertstraße) bis zur B 112. Bestandteil dieser Gesamtmaßnahme sind auch ein Brückenbauwerk über die B112 im vierten Bauabschnitt sowie die Qualifizierung des Knotenpunktes Birnbäumühle/ Georg-Richter-Straße im 2. BA.</p> <p>Für jeden Bauabschnitt soll ein gesonderter Förderantrag gestellt werden. Eine GRW-I Förderung wurde bereits 2015 beschlossen, ein entsprechender Änderungsbescheid nach Anhörung im Dezember 2015 erlassen.</p> <p>Mit der Übereignung der zur Maßnahmenumsetzung relevanten Flächen fallen für den RWK zur Beräumung und Bereinigung zusätzliche Kosten an. Weil Frankfurt (Oder) derzeit eine Kommune mit Haushaltssicherungskonzept ist, können die erforderlichen Eigenmittel hierfür nicht vor dem Jahr 2020 in den Haushaltsentwurf aufgenommen werden. Zur Klärung der GRW-I-Fördersatzhöhe sowie möglicher Finanzhilfen gemäß § 16 Abs. 1 Ziff. 3 FAG bittet die IMAG den RWK um weitere Informationen zum GRW-I-Förderantragsstand und zu den Eigentumsvoraussetzungen.</p>	in Umsetzung
Neue grenzüberschreitende Straßenverbindung (B 246n)	<p>Die grenzüberschreitende Verbindung im Raum Frankfurt (Oder)/Slubice - Eisenhüttenstadt/Klopot soll eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen der B 112 und der polnischen Nationalstraße 29 herstellen. Auf der deutschen Seite soll eine direkte bzw. indirekte Verknüpfung der Grenzverbindung mit der Oder-Lausitz-Straße (B 112 n) erfolgen.</p> <p>Aktueller Stand: Die Maßnahme wurde mit dem neuen Ausbaugesetz für die Bundesfernstraßen als Maßnahme des Weiteren Bedarfs mit Planungsrecht (WB*) bestätigt. Die nächsten Planungsschritte können nun folgen, z.B. Durchführung der Linienbestimmung.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Fachkräftesicherung durch Ausbildung und Weiterbildung	<p>Aus dem Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung im RWK bildet</p> <p>im <u>Projekt 1</u> „Ausbildung“ das Handlungsfeld „Lokalen Nachwuchs ausbilden, binden, halten“ die Grundlage und wird folgende Schwerpunkte umsetzen: Verstetigung und Vernetzung der Aktivitäten zur Fachkräftesicherung mit einer Zeitleiste zur gemeinsamen Koordination der Teilprojekte, Profilierung der Angebote regionaler Berufs- und Studienorientierung unter Berücksichtigung der Bedarfe und realen Möglichkeiten des RWK, Realisierung Aktions-spiel „jobfinder –geocache“.</p> <p>In <u>Projekt 2</u> wird das Gesamtkonzept zur Fachkräftesicherung ausdifferenziert: Definieren konkreter Handlungsempfehlungen für den Zeitraum von 15 Jahren für den RWK, Untersetzung mit zielgerichteten Maßnahmen.</p> <p>Die IMAG begrüßt die kontinuierliche Bearbeitung des Themas Fachkräftesicherung durch den RWK. Die Maßnahme wird weiterhin im Rahmen der GRW-Regionalbudgetförderung (Laufzeit 1/16 bis 12/18) unterstützt.</p>	in Umsetzung
Entwicklung und Vermarktung des Wassertourismus für den RWK Frankfurt (Oder) / Eisenhüttenstadt 3. Touristische Entwicklung und Vermarktung des Bereiches am Winterhafen Frankfurt (Oder) - Marina	<p>Neubau, Entwicklung und touristische Vermarktung der „Marina Frankfurt (Oder)“</p> <p>Der Bereich Winterhafen mit seiner Lage an der Oder soll gezielt unter wassertouristischen Gesichtspunkten entwickelt und damit die bisherige Industriebrache aufgewertet werden. Das Vorhaben umfasst in der 1. Baustufe den „Neubau Sportboot Anlage Marina Frankfurt (Oder)“ mit einer wasserseitigen Schwimmsteganlage die landseitige Erschließung der Schwimmsteganlage. Die Anlage ist für 20 Sportboote ausgelegt und entspricht der Ausbaustufe einer öffentlichen Anlagestelle für Bootsreisende. 2. Baustufe die „Entwicklung Wassertourismus Frankfurt (Oder)“ mit der Erschließung und dem Ausbau einer umfassenden Infrastruktur (Hafenstraße), die Entwicklung der Flächen im Gebiet Winterhafen für die Einbindung in die Marina Frankfurt (Oder)(Studie) sowie die Anschaffung eines deutsch – polnischen Traditionsschiffes</p> <p>Alle Maßnahmen wurden umgesetzt. Die RWK-Maßnahme wird als abgeschlossen eingestuft.</p>	abgeschlossen
B 112 Ortsumgehung (OU) Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt (B 5 - B167)	<p>Der 3. Bauabschnitt (BA) der B 112 OU Frankfurt (Oder) verbindet als Netzergänzung die B 112 n mit der B 167. Der 3. BA beginnt nördlich des Knotenpunktes mit der B 5 und endet südlich von Carzig mit Anschluss an die B 167. Die Beseitigung des über eine Länge von ca. 8.400 m fehlenden Teilabschnittes der Oder-Lausitz-Straße (OLS) führt zu einer Behebung der vorhandenen Verkehrsstörungen und zu einer deutlichen Verbesserung der Erreichbarkeit der A 12. Die B 112 (neu) soll im Bereich dieses Teilabschnittes der OLS nach ihrer Fertigstellung als Krafffahrstraße ausgewiesen werden. Die Maßnahme führt zu einer deutlichen Reisezeitverkürzung sowie zur Entlastung der Ortslage Lebus (B 112) und der Ortslagen Booßen und Schönfließ (L 383) von Lärm und Luft-</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>schadstoffen.</p> <p>Zum Projektstand: Die Maßnahme B 112, Ortsumgehung Frankfurt (Oder), 3. Bauabschnitt wurde mit dem neuen Ausbaugesetz für die Bundesfernstraßen als Maßnahme des Vordringlichen Bedarfs (VB) bestätigt. Gegenwärtig erfolgt die Erarbeitung der Unterlagen zur Einleitung des Planfeststellungsverfahrens.</p>	

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Initiative Fach- und Nachwuchskräfte-sicherung	<p>Konzipierung, schrittweise Umsetzung und Weiterentwicklung einer aktorsübergreifenden „Initiative Nachwuchs- und Fachkräftesicherung für den RWK Fürstenwalde/Spree“</p> <p>Ein großer Teil der Aktivitäten dieser Maßnahme wird derzeit über das GRW-Regionalbudget gefördert. Die IMAG bewertet die Aktivitäten positiv und weist auf eine grundsätzliche zukünftige Fördermöglichkeit im Rahmen des GRW-Regionalbudgets, dann 3. Förderrunde, hin.</p>	in Umsetzung
Regionalmarketing RWK Fürstenwalde/Spree und Umland	<p>Die Maßnahme trägt zu einer wesentlichen Vernetzung der regionalen Partner, einer Intensivierung der Kooperationen unterschiedlicher Akteure und damit der Stärkung der Wirtschaftsregion und des -profils bei.</p> <p>Im Masterplan ist die Notwendigkeit einer Zuzugsstrategie analytisch hergeleitet und konkret im Handlungsfeld Stadt- und Standortmarketing durch die Benennung als Schlüsselprojekt "Entwicklung einer räumlich und inhaltlich umfassenden Marketingstrategie" dargestellt.</p> <p>Ein großer Teil der Aktivitäten dieser Maßnahme wird derzeit über das GRW-Regionalbudget gefördert. Die IMAG bewertet die Aktivitäten positiv und weist auf eine grundsätzliche zukünftige Fördermöglichkeit im Rahmen des GRW-Regionalbudgets, dann 3. Förderrunde, hin.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Entwicklung des Gewerbe- und Industriegebietes Zapfholzweg	<p>Das Gewerbegebiet Zapfholzweg ist aufgrund seiner Lage und seines Zuschnitts besonders für größere Unternehmensansiedlungen aus der industriellen Produktion geeignet. In anderen Gewerbe- oder Industriegebieten befindet sich keine weitere verfügbare Fläche dieser Größenordnung. Mit der abgeschlossenen Beräumung, Altlastensanierung, äußeren Erschließung und dem rechtskräftigen Bebauungsplan sind wesentliche Ansiedlungsvoraussetzungen geschaffen. Auf eine innere Erschließung, Sicherstellung der Löschwasserversorgung und Regenwasserableitung wurde zunächst verzichtet, um im Zuge der Vermarktung möglichst flexibel hinsichtlich der Grundstücksaufteilung zu sein. In Abhängigkeit vom Vermarktungserfolg sind die noch ausstehenden Maßnahmen abzuschließen.</p> <p>Es wurde bislang noch kein GRW-I-Antrag gestellt. Hinsichtlich der Bewertung von Ansiedlungsinteressen und -anfragen empfiehlt die IMAG die enge Abstimmung mit der WFBB bzw. den entsprechenden Clustermanagements.</p>	in Umsetzung
Sicherung des Fachkräftebedarfs und Ermöglichung des Berufseinstiegs arbeitsloser Menschen	<p>Ableitung und Umsetzung konkreter Handlungsoptionen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Akquisition von Fachkräften auf der Grundlage fortzuschreibender empirischer Studien zur Entwicklung der Fachkräftesituation und Fachkräftebedarfe im RWK Luckenwalde. Bei dem Projekt handelt es sich nicht um eine einzelne Maßnahme, sondern um ein Bündel von Maßnahmen, das auf die Ebenen „Qualifizierung“, „Erstausbildung“, „Fachkräftesicherung“ und „Sicherung hochqualifizierter Beschäftigung“ zielt. Die Maßnahmen sind teilweise umgesetzt bzw. laufen zurzeit oder sind geplant. Sie werden je nach Ausrichtung gefördert oder auch vom RWK eigenfinanziert.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Entwicklung und Fortführung der vielfältigen und teilweise sehr innovativen Maßnahmen (z.B. „LUCKYwalde“) zur Fachkräftesicherung. Die bisherigen Aktivitäten wurden teilweise aus dem GRW-Regionalbudget (1. Förderrunde) gefördert. Eine Fortführung der Förderung im Rahmen eines neuen GRW-Regionalbudgets, dann 2. Förderrunde (neuer Antrag liegt noch nicht vor), erscheint generell möglich und sinnvoll.</p>	in Umsetzung
Fertigstellung der B101	Die Stadt Luckenwalde setzt aktuell das als prioritäre Maßnahme beschlossene Projektbündel Industriegebiet um. Das Industriegebiet gehört mit ca. 2000 Beschäftigten in 80 Unternehmen zu den bedeutendsten Industriegebieten des Landkreises Teltow-Fläming. Hier sind fast alle Unternehmen des BKF Automotive sowie viele Betriebe des BKF Metallbe- und -verarbeitung ansässig. Mit diesem eindeutig industriellen Schwerpunkt gewinnt sowohl die innere als auch die äußere verkehrliche Erschließung an Bedeutung. Mit dem Maßnahmebündel Industriegebiet	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>wird sowohl die innere Erschließung als auch die Zufahrt zur B101n sichergestellt. Mit der Fertigstellung der B101, insbesondere des Südabschnitts, ist eine direkte Anbindung des Industriegebietes an das überörtliche Verkehrsnetz gewährleistet.</p> <p>Projektstand: Der Ausbau der B101 ist weitgehend fertiggestellt. Die Fertigstellung der im Bau befindlichen Ortumgehung Thyrow ist für Ende 2018 vorgesehen.</p>	
Erschließung Industriegebiet „Industriestraße“ Luckenwalde Bauabschnitte 1 – 7	<p>Erneuerung und Verbesserung der infrastrukturellen äußeren und inneren Erschließung mit Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz. Erneuerung aller Ver- und Entsorgungsanlagen im gesamten Industriegebiet. Herstellung einer Regenwasserkanalisation und Regenrückhaltebecken. Erneuerung der Straßenbeleuchtung und Begrünung der öffentlichen Bereiche.</p> <p>Die Bauabschnitte 1 bis 5 sind fertiggestellt und abgerechnet. Für Bauabschnitt 6 (Treuenbrietzener Tor) ist der Zuwendungsbescheid (Rili KStB Bbg) am 16.08.2016 eingegangen. Durchführungszeitraum 2016/2017. Der 1. Teilabschnitt des 6. Bauabschnittes wurde im IV. Quartal 2016 realisiert. Die Gesamtmaßnahme wird im II. Quartal 2017 fortgesetzt und voraussichtlich Ende 2017 abgeschlossen. Der Bauabschnitt 7 (Umfahrung der Mendelsohn-halle) ist zwar weiterhin wünschenswert, aber erst nach Verlagerung eines ansässigen Unternehmens realisierbar.</p> <p>Zum aktuellen Projektstand: Das Vorhaben befindet sich in der Umsetzung. Hierzu wurden bereits GRW-I-Mittel ausgereicht. Im Sommer 2016 wurde der Zuwendungsbescheid (Rili KStB Bbg) für den Bauabschnitt Treuenbrietzener Tor ausgereicht. Das Vorhaben soll in 2017 abgeschlossen werden.</p>	in Umsetzung
Innovationsberatungsstelle	<p>Tätigkeiten und Funktionen: Anlaufstelle für Unternehmen im Bereich der Innovationsberatung; Eruierung existierender Innovationshemmnisse und Unterstützungsbedarfe bei der Umsetzung eines betrieblichen Innovationsprojekts; Lotsenfunktion und Vermittlung der für das Vorhaben geeigneten Kontakte, wie z. B. den Zugang zu Hochschulen, zum passenden Förderprogramm oder zu einem Betrieb als regionalen Kooperationspartner; Unterstützung bei der Bearbeitung von Fördermittelanträgen. Die personelle Sicherstellung des Projekts erfolgt über die Stadt Luckenwalde.</p> <p>Die IMAG begrüßt die Aktivitäten und Fortführung der Innovationsberatungsstelle. Positiv gesehen wird insbesondere das Ausschöpfen von Synergien mit landesweiten Aktivitäten (z.B. Cluster) und Institutionen (z.B. WFBB, IMI, Hochschulen).</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Unterstützung des städtischen Arbeitskreises „Fachkräftesicherung der Zukunft“	Der RWK Ludwigsfelde beabsichtigt, den Schwerpunkt der Arbeit im Bereich der Fachkräftesicherung zum einen auf die konzeptionelle Fundierung von konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität der Fachkräfte mit Anbindung an den regionalen Arbeitsmarkt zu legen. Zum anderen betrifft es die Schaffung von Wohnraum für Auszubildende und junge Berufsanfänger. Das Projekt befindet sich derzeit in der Umsetzung.	in Umsetzung
Erschließung der Gewerbeflächen (am Autobahnkreuz BAB 10) sowie an der Eichspitze	<p>Mit diesen neuen GI-Flächen wird sich die Anziehungskraft des RWK für Investoren deutlich erhöhen. Es wäre möglich, den RWK als Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarktzentrum weiter zu stärken.</p> <p>Der RWK weist im Zusammenhang mit diesem Projekt auf zunehmende Probleme bei der Abwägung gemäß § 1a Absatz 3 BauGG hin: es sei zunehmend schwierig zusammenhängende Flächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zum Artenschutz in räumlicher Nähe der Projekte zu finden.</p> <p>Das Projekt befindet sich in der Umsetzung. GRW-I Förderung wurde bewilligt.</p>	in Umsetzung
Neue Mitte	<p>RWK sieht die Maßnahme als wesentlichen Impulsgeber der weiteren Stadtentwicklung. Auf Grundlage des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Ludwigsfelde wurden unter der Gesamtmaßnahme „Neue Mitte“ Einzelmaßnahmen zusammengefasst, die auf die Stärkung der Innenstadt und des Einzelhandels ausgerichtet sind. Daneben sollen städtebauliche Maßnahmen, wie u. a. die Gestaltung eines Aktiv-Stadt-Parks und die Gestaltung des Kulturhausinnenhofes die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Stadtzentrums erhöhen.</p> <p>Das Projekt befindet sich in der Umsetzung (geplant bis 2022). Drei von vier BA sind abgeschlossen. Vom Teilvorhaben „Rathausplatz“ wurde Abstand genommen. Die Gesamtmaßnahme Neue Mitte (ASZ I) erhielt mit PJ 2015 den letzten Zuwendungsbescheid. Mit PJ 2016 wurde die neue Gesamtmaßnahme Neue Mitte II (ASZ II) erstmalig gefördert (Zuwendungsbescheid i.H.v. 350.000 € BL / 525.000 € BLK). Bis Ende April 2017 soll ein Entwurf zur städtebaulichen Zielplanung beim LBV eingereicht werden. Auf dieser Grundlage werden anschließend zwischen dem Land und der Stadt die Förderkonditionen bis voraussichtlich PJ 2023 abgestimmt (derzeitiger noch nicht abgestimmter Gesamtbedarf = 2.400.000 € BLK). Im Zusammenhang mit diesem Projekt weist der RWK auf das Problem der Anbauverbotszonen (Unterbauung der Autobahn) sowie die Lärmschutzproblematik hin. Klärungsbedarf besteht außerdem hinsichtlich der Anbringung von Solarpanelen an der Autobahn mit LS/MIL.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Direkteinbindung RE 6 bis Berlin-Gesundbrunnen über die Kremmener Bahn	Das Projekt trägt zur Verbesserung der Anbindung der Region an Berlin und an die Knotenpunkte des (über-regionalen Verkehrs sowie zur Vernetzung der RWK in der Region untereinander bei und wird deshalb von allen regionalen Akteuren ausdrücklich unterstützt. Zur Finanzierung wird primär die Verwendung von Bundesmitteln durch die beteiligten Bundesländer angestrebt. Vorstellbar ist z. B. ein Mitteleinsatz gem. Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung des Bundes und der DB AG (LuFV), Anl. 8.7, Länderliste Berlin und Länderliste Brandenburg, die ggf. durch Landesmittel ergänzt würden. Die Länder BE und BB planen die Finanzierung der Planung im nächsten LuFV-Ländergespräch zu thematisieren. Eine Konkretisierung der Planungsinhalte kann erst nach Vorlage der Aufgabenstellung erfolgen.	in Umsetzung
Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK	Das Projekt umfasst einen integrierten Ansatz und nimmt auf sehr viele regionale Entwicklungsziele und Handlungsfelder Einfluss. Die im RWK Neuruppin vorhandenen Verflechtungsbeziehungen werden durch die interkommunale Zusammenarbeit nachhaltig vertieft. Die beteiligten Kommunen partizipieren auf diesem Wege von der Kraft des RWK. Es werden Ressourcen gebündelt und Aufwendungen gespart. Die Maßnahmen zur Vertiefung der regionalen Kooperation im RWK werden positiv bewertet. Die Förderung erfolgt insbes. aus Mitteln des GRW-Regionalbudgets und des GRW-Regionalmanagements. MASGF regt in Bezug auf die Fachkräftesicherung die Ergänzung eines strategischen Überbaus an (langfristig ausgerichtete Strategie).	in Umsetzung
Verlängerung Seepromenade	<p>Nach der Fertigstellung der Seepromenade bleibt es Ziel des RWK, diese in nördlicher (Seetorviertel) und südlicher Richtung (Fehrbelliner Tor) weiterzuführen.</p> <p>Ein Förderantrag soll nach Abschluss einer EU-weiten Ausschreibung (vorauss. Jahresmitte) im Rahmen der NESUR-Richtlinie (SUW) gestellt werden, ggf. wird eine Ergänzung durch GRW-I-Mittel angestrebt.</p> <p>Teilabschnitte 1 und 2 des 2. BA sind in SUW-Programmplanung enthalten. Förderhöhe muss im Verfahren ermittelt werden. Eine Förderung im Rahmen der GRW-I ist grundsätzlich denkbar. Das Projekt sollte in Teilmaßnahmen untersetzt werden. MWE wird ein Gespräch zur Förderung des Projektes/Teilmaßnahmen mit dem RWK und den beteiligten Ressorts koordinieren, wenn die Planung im RWK soweit fortgeschritten ist.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der L172, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	<p>Mit dem Ausbau der L 172 zwischen Hennigsdorf und Velten wird ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur in und zwischen den Städten geleistet. Insbesondere wird das Ziel verfolgt, die Leistungsfähigkeit der L172 als Verbindung der Gewerbestandorte in Hennigsdorf und Velten an die Autobahn sicherzustellen.</p> <p>Das Vorhaben befindet sich in Bau.</p>	in Umsetzung
Bessere Anbindung des Standortes Velten an das Autobahnnetz	<p>Die Wiederanbindung Veltens an die A10 ist notwendig, um die Situation für den Pendlerverkehr und die Voraussetzungen für zusätzliche Unternehmensansiedlungen weiter zu verbessern. Dieser Bedarf ist im INSEK Velten nachgewiesen. Ein Teilstück der geplanten Ortsumgehung der L 20 wurde als Autobahnzubringer zur Anschlussstelle Hennigsdorf/Velten realisiert. Die Stadt Velten hat mittlerweile die Kanalstraße bis auf die zukünftige L 20 neu verlängert und damit die Erschließung und Anbindung des Gewerbe- und Industriegebietes „Am Heidekrug“ verbessert.</p> <p>L20, Brücke über die Deutsche Bahn AG und Lückenschluss RW: Die Maßnahme befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Der Baubeginn erfolgt in Abhängigkeit von der Vorlage des Baurechtes. Die Maßnahme ist Bestandteil des 100 Mio. €-Programms.</p>	in Umsetzung
Stadträumliche Einbindung und Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes und Zugangsverbesserung zum S- / Regional-Bahnhof Oranienburg	<p>Der S- und Regionalbahnhof Oranienburg ist ein wichtiger Knotenpunkt des regionalen und überregionalen ÖPNV in zentraler Lage mit sehr hoher Umlandfunktion. Die Einbindung des Bahnhofes in angrenzende Stadtbereiche und das Verkehrssystem ist zu qualifizieren, die Funktionsfähigkeit der Schnittstelle zwischen ÖPNV, MIV und Fahrradverkehr (Ausbau Bike & Ride, Park & Ride, Bahnhofszugänge etc.) ist zu verbessern. Das Vorhaben ist Teil einer Schlüsselmaßnahme im INSEK der Stadt Oranienburg (INSEK Fortschreibung, Januar 2014, „Motor für Stadt und Region – Bahnhof und Gewerbestandort Lehnitzstraße“), im Umsetzungsplan Stadt Oranienburg für das Städtebauförderprogramm. „Aktive Stadtzentren“ vorgesehen sowie in den bestätigten Wettbewerbsbeitrag zum SUW aufgenommen worden (Projekt 3.3). Quartier – mit Raum für Wohnen, Kultur und Gewerbe entstehen. Der 2. Bauabschnitt Bahnhofsvorplatz wird aus ASZ II-Mitteln gefördert werden. Die Maßnahme „südlicher Bahnhofsaustritt“ ist Teil der SUW-Programmplanung (derzeit Abstimmungen). Die Gespräche mit der Deutschen Bahn AG zur Durchtunnelung laufen. Der Bau ebenerdiger Parkplätze (kein Parkhaus) ist im bestätigten ÖPNV-Jahresprogramm 2017 als „Oranienburg, Bau einer P+R Anlage am Bahnhof Oranienburg“ enthalten.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Kommunikationszentrum/Erweiterungsbau Linden-Grundschule Velten	<p>Aufgrund der Struktur- und Funktionsschwäche ist ein Kommunikationszentrum (Stadtbibliothek und kultureller Veranstaltungsraum) in Kombination mit einem Erweiterungsbau für die Linden-Grundschule geplant (Behebung des ermittelten Raumdefizites; Linden-Grundschule selbst ist im Schulentwicklungsplan langfristig in ihrer Existenz gesichert).</p> <p>Das innerstädtisch gelegene Bauensemble soll Mittelpunkt gemeinwesenorientierter Initiativen, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen, Kinderfilmfestspiele, Aktivitäten mit/für Schulen, Konferenzen und Präsentationen werden. Hierzu gehört eine Bibliothek (250 m²) und eine der multifunktionale Fläche (multifunktionale Veranstaltungsraum für bis zu 80 - 120 Personen und einer Fläche bis zu 130 m²). Die Veranstaltungen im Kommunikationszentrum finden tagsüber (Schule), nachmittags (Bibliothek) oder eher abends (als kommunaler Veranstaltungsraum) statt.</p> <p>Das Vorhaben ist derzeit im Bau und wird in den kommenden Monaten fertiggestellt. Die Eröffnung des Kommunikationszentrums erfolgt voraussichtlich am 9.9.2017.</p>	in Umsetzung

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Fachkräftesicherung	<p>Wichtige Arbeitsmarktakteure haben sich in der Landeshauptstadt Potsdam im Netzwerk „Fachkräfteforum Potsdam“ zusammengeschlossen. Sie verfolgen das Ziel, mit gemeinsamen Maßnahmen, einer verstärkten Bündelung von Initiativen sowie der Entwicklung von Angeboten und Strategien weitere Ressourcen zur Sicherung des Fachkräftebedarfes in der Region zu erschließen.</p> <p>Für die Zukunft empfiehlt das Regionalbüro für Fachkräftesicherung Mitte-West-Brandenburg der WFBB Arbeit, über den Zusammenschluss von verschiedenen Netzwerken in Potsdam nachzudenken. Zum Beispiel wäre die Zusammenlegung des Gründerforums mit dem Fachkräfteforum zu einem Netzwerk (z.B. Wirtschaftsform Potsdam) eine effektive Bündelung von Akteuren und würde zur Vermeidung von Doppelstrukturen beitragen.</p> <p>MASGF wird eine Unterstützung des Austauschs von Netzwerkkoordinatoren im Bereich Fachkräftesicherung prüfen. Ein Antrag der Stadt Potsdam im Rahmen der ESF-Richtlinie „Türöffner: Zukunft Beruf“ des MBSJ wurde bewilligt.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg (BER)	<p>Die schnelle Schienenverbindung Potsdam – BER wurde durch die neue Streckenführung der RB 22 von Potsdam Hbf – Golm – BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und ist seit Fahrplanwechsel Dezember 2012 in Betrieb. Vom RWK wird darüber hinaus die Bedienung des Bhf. Griebnitzsee und der Zwischenhalt am Bhf. Pirschheide durch die RB 22 vorgeschlagen.</p> <p>Die feierliche Inbetriebnahme des 2. Regionalbahnsteiges am Bhf. Griebnitzsee ist am 09.12.2016 erfolgt. Die Maßnahme ist damit abgeschlossen.</p>	abgeschlossen
Wassertourismus	<p>Beabsichtigt ist durch die stufenweise Umsetzung des „Uferwegekonzept Potsdam“ die landseitige öffentliche Infrastruktur weiterzuentwickeln. Städtetouristen in Potsdam sollen dadurch die besondere Wasser- und Insellage der Stadt erleben und u.a. auch an wassertouristische Nutzungen herangeführt werden. Verschiedene Teilmaßnahmen wurden bereits abgeschlossen. Für die jetzt vom RWK beabsichtigte Teilmaßnahme „Uferweg Wasserwerk Leipziger Straße“ ist eine GRW-I-Förderung grundsätzlich möglich. Eine Kontaktaufnahme zur ILB wird empfohlen.</p>	in Umsetzung
Radverkehr/Radtourismus	<p>Eine Verbesserung der Verbindung zwischen Golm und Griebnitzsee bzw. in Richtung der Gemeinde Schwielowsee und der Stadt Werder (Havel) verbessert auch die Bedingungen und die Erreichbarkeit angrenzender Regionen. Von der Stärkung der Wissenschaftsstandorte im RWK profitiert der regionale Arbeitsmarkt. Eine sinnvolle Ergänzung des Radwegenetzes sieht der RWK in Lückenschlüssen bei Landesstraßen begleitenden Radwegen durch den LS.</p> <p>Die Teilmaßnahmen A und B sind abgeschlossen. Für den Neubau einer Radfahrer- und Fußgängerbrücke über den Zernsee (zu Teilmaßnahme C gehörend) als Teil einer Radschnellroute zwischen Potsdam und Werder wird eine Förderung aus dem SUW angestrebt. Im Rahmen der Richtlinie Mobilität des MIL stehen grundsätzlich Mittel für den Radwegeausbau zur Verfügung.</p> <p>Es bestehen u.a. auch Fördermöglichkeiten beim Bund wie z.B. Bundeswettbewerb "Klimaschutz im Radverkehr" des BMU oder auch Angebote des BMVI. Angesichts des geringen Mittelvolumens für Radschnellwege im BMVI-Programm (25 Mio. Euro für 2017) werden aber nur sehr begrenzte Chancen gesehen.</p>	in Umsetzung
Oberer Bahnsteig Bahnhof Pirschheide (Einbindung in Schienenanbindung Potsdam – Flughafen Berlin Brandenburg)	<p>Die schnelle Schienenverbindung Potsdam - BER wurde durch die neue Streckenführung der RB 22 von Potsdam Hbf - Golm - BER in den Landesnahverkehrsplan aufgenommen und ist seit Fahrplanwechsel Dezember 2012 in Betrieb. Vom RWK wird die Einbindung des Bhf. Pirschheide in die neue Führung der RB 22 vorgeschlagen.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Das Land hat am 13.04.2016 mit der DB Station&Service AG eine Finanzierungsvereinbarung über die Vorfinanzierung der Planung der Maßnahme abgeschlossen. Ein Zeithorizont für die Umsetzung liegt nicht vor. Der RWK bittet über die Abstimmungen zwischen Bund und Land auf dem Laufenden gehalten zu werden.	
Marketingkampagne Gesundheitswirtschaft	<p>Die Landeshauptstadt Potsdam und der Landkreis Potsdam-Mittelmark wollen mit ihrer Initiative „Marketingkampagne Gesundheitswirtschaft“ die Arbeit des Clustermanagements HealthCapital aktiv unterstützen. Die Projektmaßnahmen werden in Abstimmung mit dem Clustermanagement geplant. Die auf die Standorte in Potsdam und Potsdam-Mittelmark fokussierte Marketingkampagne soll die Arbeit des Clustermanagements sinnvoll ergänzen und die Sichtbarkeit der Region innerhalb des länderübergreifenden Clusters erhöhen.</p> <p>Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des aktuellen GRW-Regionalbudgets, das noch bis August 2017 läuft. MWE ist grundsätzlich bereit, eine Fortsetzung zu unterstützen. Eine Verstetigung im Rahmen eines GRW-Regionalmanagements wäre ebenfalls denkbar.</p>	in Umsetzung
Wissenschaftspark Potsdam-Golm – Umsetzung des Road Map Prozesses Teilmaßnahme: Erschließung der Gewerbeflächen des B-Plan 129	<p>Die Road Map ist der gemeinsam erarbeiteter Maßnahmen- und Umsetzungsplan für die weitere Standortentwicklung des Wissenschaftspark Golm. Eine prioritäre Maßnahme ist die Erschließung der Gewerbeflächen des B-Plans 129. Mit dem B-Plan 129 wurden die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Erweiterung des Wissenschaftsparks und die Ansiedlung von Unternehmen geschaffen. Mit dem Erwerb und der Erschließung der Flächen sollen die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen für Vermarktung und Ansiedlung geschaffen werden. Ein Teil der Fläche soll für eine Universitätserweiterung genutzt werden.</p> <p>Ein GRW-I- Förderantrag (Fördersatz 80%) ist in Vorbereitung.</p>	in Umsetzung

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau der B 189	Ausbau der B 189, die von Magdeburg kommend über Wittenberge nach Pritzwalk führt und den Raum Perleberg/Wittenberge mit der BAB 19 (Berlin - Rostock)/BAB 24 (Berlin - Hamburg) und der B 96 bei Neustrelitz verbindet, als eine der wichtigsten Nord (Nord/Ost)-Süd-Verbindungen im westlichen Brandenburg. Beseitigung von Gefahrenstellen und Verkehrsbehinderungen durch unzureichende Straßenbreite (Begegnungsverkehr) und Orts-	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>durchfahrten.</p> <p>Aktueller Projektstand: (a) B 189, Ortsumgehung Heiligengrabe: Die Maßnahme wurde als Vorhaben im Vordringlichen Bedarf (VB) im neuen Ausbaugesetz für die Bundesfernstraßen aufgenommen. Sie befindet sich in der Entwurfsplanung, (b) B 189, Ortsdurchfahrt Groß Pankow und freie Strecke befinden sich im Bau.</p>	
Bau der A 14	<p>Neubau der A 14 von Magdeburg über Wittenberge zur A 24, Autobahndreieck A 24/A 14 bei Schwerin, mit Anschlussstellen Wittenberge, Karstädt und Groß Warnow</p> <p>Aktueller Projektstand: VKE 3.2b: Landesgrenze Brandenburg/Sachsen-Anhalt inkl. Elbebrücke – Ausfahrt Wittenberge: Die Erarbeitung des Planfeststellungsbeschlusses läuft; VKE 4: Ausfahrt Wittenberge – Ausfahrt Karstädt: Vorzugsvarianten wurden erarbeitet; diese VKE befindet sich im Planfeststellungsverfahren; VKE 5: Ausfahrt Karstädt – Ausfahrt Groß Warnow: Die Maßnahme wurde am 21.12.2015 dem Verkehr übergeben.</p>	in Umsetzung
Durchführung der notwendigen Planungsleistungen für den Ausbau der L 11/Ortsumgehung Breese - Weisen	<p>Die L 11 soll mit der Ortsumgehung Breese als Zufahrtsstraße für das Industriegebiet Süd Wittenberge und den dort geschaffenen Hafen entwickelt werden. Sie dient gleichzeitig zur Entlastung der Orte Weisen und Breese vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr und steht in Kombination mit dem neu zu schaffenden Hochwasserschutz der Ortslage Breese. Die Erneuerung der derzeit wegen Baufähigkeit für den Fahrzeugverkehr gesperrten Stepenitzbrücke ist Bestandteil der L11-Baumaßnahme.</p> <p>Aktueller Projektstand: Die Straße und der straßenbegleitende Radweg sind im Bau.</p>	in Umsetzung
Perleberg, Erschließung/Erweiterung im Gewerbegebiet Quitzow 2. BA/ an der B5	<p>Das Gewerbegebiet Quitzow ist mit 72 ha ein besonderer Schwerpunkt für die gewerbliche Entwicklung im RWK. Hier befinden sich Firmen des produzierenden Gewerbes, dem BKF Ernährung und dem BKF Metallverarbeitung. Die Auslastung beträgt über 90 %. Die Stadt möchte eine Erweiterung auf einer Fläche von 3,5 ha beantragen, um weitere Firmen anzusiedeln und die Wirtschaftsentwicklung zu stärken.</p> <p>Die Maßnahme wird vom RWK zurückgestellt.</p>	Der RWK hat diese Maßnahme 2017 zurückgestellt.
Flächenentwicklung Industriegebiet Süd Wittenberge, II. BA, 1. Bauphase – Gebiet „Berliner Bahn“	<p>Mit dem Ausbau des Industriebahnhofs zu einem regionalen Zentrum für den Umschlag von Industriegütern und der laufenden Vermarktung vorhandener Flächenreserven ist das wirtschaftliche und infrastrukturelle Entwicklungspotenzial im ersten Bauabschnitt des Industriegebietes Wittenberge Süd (auf dem Gelände des ehemaligen Zellstoff- und Zellwollewerkes Wittenberge) auf optimale Weise genutzt (als verfügbar verbleiben rund 14% der nutzbaren Gesamtfläche). Größere zusammenhängende Grundstücke für Unternehmensansiedlungen stehen in räumlicher</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Nähe zum neuen Binnenhafen nur noch im Bereich des II. Bauabschnittes „Berliner Bahn“ zur Verfügung.</p> <p>Vorgesehen ist die interkommunal abgestimmte Entwicklung und Erschließung des zweiten Bauabschnittes durch die Stadt Wittenberge und die Gemeinde Breese/Amt Bad Wilsnack-Weisen auf der Grundlage des bestehenden industriellen Baurechts. Die erste Bauphase umfasst den Bau von Infrastrukturanlagen für Straßen und Gleise sowie Ver- und Entsorgungsanlagen entlang der Bahnstrecke Richtung Berlin. Im Rahmen der Umsetzung sind die notwendigen Planungsleistungen und folgende Bauleistungen zu realisieren: Planstraße A anteilig, Versickerungsbecken, Gleisvorstreckung mit Weiche, Bahnübergang und Bremsprellbock, Verkehrsflächen- und Gleisbeleuchtung</p> <p>Die GRW-I-Förderung wurde ausgereicht. Das Vorhaben befindet sich in der Umsetzung.</p>	
Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes des RWK Prignitz	<p>Der RWK Prignitz hat im Jahr 2013 sein Fachkräftesicherungskonzept fertig gestellt. Dieses wurde im Jahr 2016 evaluiert und auf Grundlage einer zusammen mit der ZAB erarbeiteten Arbeitsmarktstrukturanalyse überarbeitet.</p> <p>Ziel des Konzeptes: Gemeinschaftlich dem Fachkräftemangel entgegenwirken, um die Region und die regional ansässige Wirtschaft und deren Strukturen zu stärken.</p> <p>Inhalt: Umsetzung von Maßnahmen in den Handlungsfeldern Schule, Unternehmen, Standortimage zur Fachkräftesicherung; hierbei: Fortsetzung von Maßnahmen und Umsetzung neuer Maßnahmen entsprechend der Maßnahmenlisten siehe Fachkräftesicherungskonzept 2016.</p> <p>Bsp. neuer prioritärer Maßnahmen: (a) Handbuch für Unternehmen „Prignitzer Fachkräftekompass - Ein Leitfaden für Unternehmen“, Vertrieb/Vermarktung; Fortschreibung/Aktualisierung; (b) Pendler- und Rückkehrer- Offensive unter Einsatz externer Expertise; (c) Fachkräftepotenziale für die Region erschließen – Familienfreundlichkeit zum harten Standortfaktor entwickeln (Projekt über MASGF und LASV „Prignitz weitergedacht – Familienfreundlich in die Zukunft 2016 – 2019“).</p> <p>Die IMAG begrüßt die vielfältigen Aktivitäten zur Fachkräftesicherung und empfiehlt die kontinuierliche Weiterführung und -entwicklung der bestehenden Formate. Prinzipielle Fördermöglichkeiten der Umsetzung des Fachkräftesicherungskonzeptes sind im Rahmen des GRW-Regionalbudgets, dann 3. Förderrunde, gegeben.</p>	in Umsetzung
Qualitätssteigerung des Elberadwegs und des verbundenen Radwegenetzes durch Verbesserung der Oberfläche – Asphaltie-	Im Rahmen dieser Schlüsselmaßnahme ist die Herstellung eines durchgängigen Asphaltbandes, wo möglich auf der Deichkrone, vorgesehen. Dabei sind die Standards des ADFC zu berücksichtigen (z.B.: Breite mindestens 1.60	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>ung des Elberadweges</p>	<p>m) um eine Zertifizierung des ADFC im Anschluss zu erlangen.</p> <p>Die IMAG begrüßt das Ziel einer durchgehenden qualitativen Verbesserung des Elbradweges (Führung auf dem Elbdeich) bei gleichzeitiger Gewährleistung des Hochwasserschutzes. Die Förderfähigkeit von Modernisierungen des Radweges aus GRW-I ist prinzipiell gegeben. Eine Aufbringung einer Asphaltdecke auf Deichabschnitten, die auf das aktuelle Bemessungshochwasser (BHW) angepasst wurden, erscheint sinnvoll.</p> <p>Die Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung des MLUL sowie dem LfU als dem Unterhaltungspflichtigen für die Hochwasserschutzanlage Elbe-Deich hat ergeben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das LfU als Unterhaltungspflichtiger für die Deiche signalisiert Zustimmung zur Anlage einer Asphaltdecke auf bereits an das BHW angepassten (erhöhten) Abschnitten. Solange die Mitnutzung von Deichen für Radwege den organisatorischen und technologischen Anforderungen der Deichunterhaltung nicht entgegensteht und die Rechte und Pflichten der jeweils Unterhaltungspflichtigen klar vertraglich geregelt werden und falls keine genehmigungsrechtlichen Restriktionen (Planfeststellung) dem entgegenstehen, hat das LfU keine weiteren Einwände. 2. Jedoch wird zu bedenken gegeben, dass die Ausführung von Radwegen in Asphalt den Instandhaltungsaufwand für die unterhaltungspflichtigen Kommunen erhöhen kann. Insbesondere die unvermeidbare Befahrung der Radwege durch Technik z.B. bei der Hochwasserabwehr kann Schäden am Fördergegenstand Asphaltdecke verursachen. 3. Die Festlegung, nur Radwegeasphaltierungen zu fördern, die auf bereits ans aktuelle BHW angepassten Deichen liegen, wird aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ausdrücklich begrüßt. 	

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>L401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau - Königs Wusterhausen</p>	<p>Die verbleibenden abschließenden Maßnahmen zur L401, Ausbau Ortsdurchfahrt Wildau – 0. BA in Wildau – umfassen die Umsetzung der grundhaften Erneuerung der verbliebenen letzten beiden, jeweils kurzen Straßenabschnitte durch das Land bzw. den Landesbetrieb für Straßenwesen (LS) und der dortigen Nebenanlagen durch die Stadt Wildau. Erst dies vervollständigt den angestrebten kompletten Ausbau und die beabsichtigte Aufwertung der L401 als bedeutende inner- wie überörtliche durchgehende Verbindungsstraße, die wichtige Standorte Wildaus</p>	<p>in Umsetzung</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	durchgängig mit Zeuthen und Königs Wusterhausen in zeitgemäßem Ausbaustandard verknüpft. 1. und 2. BA sind fertig gestellt, die Planung des 0. BA ruht in der Phase der Entwurfsplanung. Für die Nebenanlagen der 0. Bauphase wird die Stadt Wildau bis Ende März einen Förderantrag nach RiLi KStrB für die Flächen in kommunaler Baulast stellen.	
Ausbau der Bergstraße	Ausbau und Aufwertung der Bergstraße als bedeutende inner- wie überörtliche Verbindungsstraße, als die am stärksten frequentierte Straße vergleichbarer Klassifizierung (kommunale Straße) im Landkreis Dahme-Spreewald. Der Verkehrsfluss über die Bergstraße - insbesondere in Verbindung mit dem Hochschulring als südliche Anbindung des SMB-Wissenschafts- und Technologieparks (inkl. Campus der TH Wildau) und der Bahnunterführung Bergstraße mit der dann ausgebauten L 401 als wichtiger Tangente zur BAB 10 - wird so wesentlich verbessert und Lärmemissionen können gemindert und die Verkehrssicherheit deutlich erhöht werden. Der 4. BA wird nach Angaben der Stadt voraussichtlich im Juli abgeschlossen. Die Prüfung der Mehrkosten durch den LS dauert an.	in Umsetzung
Nachhaltige Mobilität: Errichtung eines Fahrradparkhauses am Bahnhof Königs Wusterhausen	Der Bauantrag für die Errichtung des Fahrradparkhauses am Bahnhof soll nach Angaben der Stadt in diesem Jahr gestellt und im nächsten Jahr mit dem Bau begonnen werden. Das Vorhaben ist im bestätigten ÖPNV-Fördervorhabenplan 2017 enthalten.	in Umsetzung

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Verbesserung Anbindung BAB über B2 und B198 und an das polnische Straßennetz (B166 neu)	Die Herstellung optimaler straßenverkehrlicher Infrastrukturbedingungen ist wichtige Voraussetzung für die langfristige Stärkung und Weiterentwicklung des Industriestandortes Schwedt/Oder. Aus Sicht der Stadt zählen dazu der qualifizierte Ausbau der B 198 zwischen Angermünde und der AS Joachimsthal (Ortslagen Groß Ziethen und Klein Ziethen) sowie die Herstellung eines neuen, langfristig tragfähigen Grenzüberganges (Oder-Querung nördlich des Stadtgebietes) als Neutrassierung eines Teilstückes der B 166 nördlich des neuen Hafens Schwedt. Insbesondere mit dem geplanten Güterverteilzentrum „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ ist eine stabile Grundlage für ein Wachsen des grenzüberschreitenden Verkehrs erforderlich.	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Der gesamte Abschnitt von der AS Joachimsthal bis zum KP B 198/L 200 Ziethener Kreuz wurde nach Bestätigung des Ausbaukonzeptes unter Berücksichtigung des Realisierungszeitpunktes geteilt. Für den 1. Teilabschnitt zwischen BAB 11 und OE Groß Ziethen (ohne Überholstreifen) ist eine Umplanung erforderlich (Planänderungsverfahren inkl. Beteiligungsverfahren). Derzeit befindet sich der 1. TA in der Vorentwurfsplanung. Für den 2. und 3. TA wurde ein europaweites Ausschreibungsverfahren gestartet. Mit dem Bau des Radweges soll im Juli 2017, mit der Strecke im 3. Quartal 2017 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Ende 2018 vorgesehen.</p> <p>Der RWK weist auf zunehmende Beschwerden wegen Lärmbelästigung hin (B166n). MIL empfiehlt sich wegen Durchfahrverboten mit dem LS / ggf. LK in Verbindung zu setzen und weist auf Fördermöglichkeiten im Rahmen der Richtlinie Mobilität hin.</p>	
Ausbau der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße (Klützer Querfahrt)	<p>Für die Stärkung der Binnenschifffahrt (Gütertransport und Flusskreuzfahrten) und für die Perspektive des Hafens Schwedt/Oder im Rahmen eines anvisierten GVZ „Brandenburg Nord – Schwedt/Oder“ müssen langfristig gute Entwicklungsperspektiven vorhanden sein. Zu den zentralen, nicht in Regie der Stadt Schwedt geplanten Maßnahmen zählen die Errichtung des neuen Schiffshebewerks in Niederfinow sowie der Abschluss eines Staatsvertrages mit der Republik Polen zur „Verbesserung der Situation an den Wasserstraßen im deutsch-polnischen Grenzgebiet“. Gemäß Artikel 9 und 10 wurden Maßnahmen zur Sicherung der Fahrt von Küstenmotorschiffen und bauliche Maßnahmen im Bereich der Klützer Querfahrt vereinbart.</p> <p>Die Havel-Oder-Wasserstraße ist im BVWP 2030 in den Vordringlichen Bedarf (VB) eingestuft.</p>	in Umsetzung
Betrieb einer Präsenzstelle der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde	<p>Bedingt durch die internationale Ausrichtung und den hohen Innovationsgrad ist die Schwedter Wirtschaft auf ein dauerhaft hohes Gründungs-, Bildungs- und Qualifikationsniveau angewiesen. Auf Grund fehlender akademischer Bildungsmöglichkeiten im Landkreis Uckermark hat der RWK gemeinsam mit der HNE Eberswalde und der FH Brandenburg seit 2007 eine Präsenzstelle vor Ort eingerichtet. Die Präsenzstelle hat ihren Sitz im Investor Center Uckermark und die Aufgabe, Informations- und Beratungsangebote zu kommunizieren und eigene Angebote zu entwickeln. Diese Funktion soll erhalten und durch weitere Angebote qualifiziert werden.</p> <p>Im Rahmen einer ESF-Förderung erhält die Präsenzstelle bis März 2018 Fördermittel. MWFK informiert, dass eine Weiterfinanzierung der bereits über einen langen Zeitraum geförderten Präsenzstelle aus dem ESF für Wissenschaft und Forschung nicht möglich ist, da Dauerfinanzierungen aus dem ESF nicht zulässig sind.</p> <p>Zur Sicherung des weiteren Bestandes der Präsenzstelle und der Nutzung ihres langjährigen Know-how sollten aus diesem Grund eine stärkere Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft und mit regionalen Unternehmen noch deut-</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>licher in den Vordergrund gerückt und entsprechende neue Finanzierungsmöglichkeiten spätestens ab April 2018 erschlossen werden. Darüber hinaus wäre die Entwicklung projektgebundener Kooperationen mit der HNEE in verschiedenen Bereichen wie Transfer, akademische Weiterbildung sowie die Gewinnung weiterer Kooperationspartner vorstellbar.</p>	
<p>GRW-Regionalbudget - Regionale Kooperation und Marketing im RWK Schwedt/Oder</p>	<p>Im Rahmen des ersten Maßnahmenzeitraumes 2011 bis 2014 wurden acht Teilprojekte in Zusammenarbeit mit den Städten Templin, Angermünde und Prenzlau, mit dem Landkreis Uckermark sowie der ICU Investor Center Uckermark GmbH umgesetzt. Schwerpunkte waren die Fachkräftesicherung, die Steigerung der Innovationskraft, eine Imagekampagne "Sag JA zu Schwedt" und überregionales Marketing. Die ersten acht Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden. Für den zweiten Maßnahmenzeitraum 2015 bis 2018 werden mit den Partnern weitere 6 Einzelprojekte mit umsetzungsorientierter Ausrichtung entwickelt. Thematisch sind die Projekte Innovationstransfer deutsch-polnische Präsenzstelle, Praxispool Uckermark, Stärkung der regionalen Cluster und Willkommensagentur Uckermark dem Schwerpunkt Fachkräftesicherung zuzuordnen.</p> <p>Umsetzung läuft plangemäß. MWE empfiehlt, auch mit Blick auf die obige Diskussion über die Zukunft der Präsenzstelle, grundsätzlich darüber nachzudenken, welche Transferaufgaben und inhaltlichen Schwerpunkte künftig in den Mittelpunkt gestellt werden sollten. Hierfür sollten die Fördermöglichkeiten GRW-Regionalbudget und GRW-Regionalmanagement geprüft werden.</p>	<p>in Umsetzung</p>
<p>Schwedt - Stadt voller Energie</p>	<p>Die Stadt Schwedt/Oder ist ein starker Standort für die Produktion von Energieträgern. Dies trifft nicht nur auf fossile, sondern zunehmend auch für regenerative Energieträger zu. Dieses Potenzial galt es in der Entwicklung einer Klimaschutzstrategie mit einzubeziehen sowie für die Außendarstellung der Stadt positiv zu nutzen. In dem im vergangenen Jahr erarbeiteten und durch die SVV beschlossenen kommunalen Energie- und Klimaschutzkonzept, wurde die Energiebilanz der Stadt Schwedt selbst erfasst und es wurde ergänzend ermittelt wie viel CO₂ durch in Schwedt produzierte Energieträger (v. a. Biokraftstoffe) jährlich eingespart wird. Diese im Konzept ermittelten Ergebnisse tragen zur positiven Außendarstellung des Standorts bei und werden durch das Konzept aktiv nach außen getragen. Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien, sowie der Senkung der CO₂-Emissionen befinden sich die vom RWK mit dem Projekt verfolgten Zielstellungen in Einklang mit den strategischen Zielen der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg. Die Maßnahme ist abgeschlossen.</p>	<p>abgeschlossen</p>

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
B 156 Ausbau der Ortsdurchfahrt mit Neuordnung der Verkehrsführung	<p>Der Ausbau der Ortsdurchfahrt im Zuge der B 156 ist eine Gemeinschaftsmaßnahme des Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg im Auftrage des Bundes, der Stadt Spremberg sowie weiterer Partner. Sie erstreckt sich abschnittsweise von der Muskauer Straße (Brücke über die Spree) bis zum Knoten Berliner Straße/Dresdener Straße.</p> <p>Die Maßnahme wird umgesetzt: B 156, Ausbau Ortsdurchfahrt, 2. Teilabschnitt: im Bau, Fertigstellung voraussichtlich im 3. Quartal 2018; Förderung der "Nebenanlagen B 156 Friedrichstr./Kreisel/G.-Schill-Str. (2. Teilabschnitt)" erfolgt im Rahmen STUB Aufwertung; vorgesehen gemäß Angabe der Stadt sind rund 1,5 Mio. € B/L/K; die Durchführung erfolgt im Zeitraum 2015-2018</p>	in Umsetzung
Mittelfristige Maßnahmen der Fachkräftesicherung des RWK-Spremberg	<p>Die wirtschaftliche Entwicklung im RWK Spremberg, besonders im Bereich der Energiewirtschaft und -technologie, der Papierproduktion, Gesundheitswirtschaft, Metallbe- und -verarbeitung und der kunststoffverarbeitenden und chemischen Industrie, erfordern eine Steigerung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Spremberg bis 2019. Realisiert sind Studien der Fachkräftesituation, Unternehmerstammtische, die Umsetzung von ersten Marketingmaßnahmen, Einbeziehung arbeitsmarktpolitischer Akteure, Zusammenarbeit mit angrenzenden Kreisen. Diese Aktivitäten sind entsprechend Fachkräftesicherungskonzept der Stadt Spremberg weiterzuführen und zu verstärken. Dazu gehört auch langfristig der Aufbau eines komplexen Netzwerkmanagements zu Angebot und Nachfrage von Beschäftigungsdaten.</p> <p>Die IMAG begrüßt die kontinuierliche Weiterführung und -entwicklung der Maßnahmen zur Fachkräftesicherung. Der GRW-Regionalbudgetantrag, der u.a. die Finanzierung dieser Maßnahmen beinhaltet, wurde im April 2017 positiv beschieden.</p>	in Umsetzung
Kompletierung / Fertigstellung der infrastrukturellen Entwicklung im Industriepark Schwarze Pumpe	<p>Zur weiteren positiven Entwicklung des Industriestandortes Schwarze Pumpe sowie zur nachhaltigen und langfristigen Sicherung aller Anforderungen an eine moderne Infrastruktur beabsichtigt der Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe Infrastrukturvermögen, welches sich gegenwärtig noch im Eigentum der Vattenfall Europe Mining AG befindet, zu übernehmen. Die ASG Spremberg mbH als Treuhänder des Zweckverbandes Industriepark Schwarze Pumpe ist mit der Organisation und Durchführung von Maßnahmen beauftragt, die der Realisierung der avisierten Übernahme von Infrastrukturanlagen durch den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe dienen.</p> <p>Die GRW-I-Förderung wurde ausgereicht. Das Vorhaben befindet sich in Umsetzung.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ersatzneubau einer Brücke über eine Industriegleisanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“	<p>Die Brücken der Stadt Spremberg werden entsprechend der technischen Vorschriften turnusmäßig überprüft. Dabei und bei einer in Auftrag gegebenen Vorplanung wurde festgestellt, dass eine Ertüchtigung mittels Sanierung aufgrund der der Konstruktion keine nachhaltige Lösung darstellt und die bauliche Anlage ersetzt werden muss.</p> <p>Die IMAG stimmt der vorgeschlagenen Umbenennung der Maßnahme in „Ersatzneubau einer Brücke über eine Industriegleisanlage im Zuge der Gemeindestraße „Drebkauer Straße“ zu.</p> <p>Zum aktuellen Projektstand: Der Zuwendungsbescheid wurde mit Datum vom 12.05.2016 mit VE 2017 und VE 2018 erlassen. Der Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg prüft derzeit Mehrkosten (voraussichtlich ca. 130.000 €), die aufgrund unvorhergesehener Maßnahmen zur Baufreiheit im Bereich der Bahnanlagen anfallen.</p>	in Umsetzung

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Schienenseitige Anbindung des KV-Terminals im BASF-Werk Schwarzheide	Mit der Maßnahme soll der Standort BASF im Hinblick auf die zukünftige Nutzung der Schiene für Gütertransporte gestärkt werden. Die Maßnahme ist abgeschlossen. Das KV-Terminal ist in Funktion und profiliert sich als wichtiger Knoten der Achse Hamburg/Rotterdam – Mittel-/Ost-Europa – Asien. Die Maßnahme wurde erfolgreich umgesetzt und kann als erfolgreich abgeschlossen eingestuft werden.	abgeschlossen
Verbesserung Straßenanbindung gemäß LeiLa-Konzept (Ausbau der B 101, B 169 und B 183)	<p>Forcierung und Beschleunigung des Ausbaus der Bundesstraßen B 101, 169, B 183 auf Basis des LeiLa-Konzeptes mit dem Ziel, eine zügige Verbindung zwischen der Lausitz und der Stadt Leipzig in Ost-West-Richtung herzustellen.</p> <p>Aktueller Projektstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - B 183, OU Bad Liebenwerda: im Bau seit 21.06.2013, Fertigstellung für 4. Quartal 2018 vorgesehen; - B 101/B 169, OU Elsterwerda sowie B 169, OU Plessa: ROV ist abgeschlossen. Gegenwärtig wird die Linienbestimmung vorbereitet. Der Baubeginn erfolgt in Abhängigkeit von der Erlangung des Baurechts. <p>Die IMAG empfiehlt der Stadt Lauchhammer, zur weiteren Abstimmung mit dem MIL und MLUL den Sachverhalt und die Problemlage bzgl. Hochwasserschutz und OU Plessa in einem Schreiben an das MIL konkret darzulegen.</p>	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Optimierung der straßenseitigen Erschließung der Gewerbegebiete und Unternehmen - Finsterwalde: Verlängerung Stadtkernentlastungsstraße Finsterwalde nach Massen	<p>Die Erschließung und Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes Finsterwalde / Massen erfolgt derzeit über die B 96. Viele Güterverkehre zwischen Finsterwalde und Massen müssen in einem Umweg durch das Stadtgebiet Finsterwalde geführt werden, da die Gewerbestandorte bisher nicht direkt miteinander verbunden sind. Bereits ansässige Firmen sind in Betrachtung ihrer An- und Ablieferung bisher unzureichend inmitten des Stadtgebietes angeschlossen, was mit erheblichen Belastungen verbunden ist. Die Maßnahme ist Bestandteil des Verkehrsentwicklungsplanes und strukturpolitisch bedeutsam, da eine leistungsfähige Anbindung aller Finsterwalder Gewerbestandorte an die B96 in Richtung A13 entsteht.</p> <p>Die Gesamtfinanzierung (Rili KStB Bbg, GRW-I) ist gesichert. Das Vorhaben befindet sich seit 2016 in der Umsetzung.</p>	in Umsetzung
Optimierung der innerstädtischen Verkehrssituation Finsterwalde: Bahnübergangsverlegung inkl. Stadtkernumfahrung B 96 / L 60	<p>Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Ertüchtigung der Ortsdurchfahrt der B 96 / L 60 im Stadtgebiet Finsterwalde/Massen inkl. der Optimierung der Querungen der Eisenbahntrasse ist fester Bestandteil des INSEK, des aktuellen Verkehrsentwicklungskonzeptes (Stand 2009) Finsterwalde sowie der Überlegungen zur Innenstadtstärkung Finsterwalde im Rahmen des Bund-Länder-Programms Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASZ). Die Zielsetzung liegt in der Herstellung einer innerstädtischen und für den Wirtschaftsverkehr optimierten Neuführung der B 96 / L 60 auf einer Länge von rd. 3,2 km im Stadtgebiet Finsterwalde bzw. auf dem Gemeindegebiet Massen nördlich des bisherigen Trassenverlaufs inkl. der Herstellung der Brücke über die Bahntrasse. Vorgesehen sind die Beseitigung eines Hindernisses auf der B96 mit einer Durchfahrthöhe von nur 3,80 m und die Auflösung der sich daraus ergebenden Umleitungsstrecke im Zuge der B 96.</p> <p>Das Vorhaben befindet sich seit 2016 in der Umsetzung.</p>	in Umsetzung
Schaffung schiffbarer Verbindungen, Überleiter 11 (Sedlitzer See – Großräschener See) und Überleiter 12 (Senftenberger See - Geierswalder See)	<p>Die Flutung ehemaliger Tagebaue lässt eine neue Seenlandschaft, das Lausitzer Seenland, entstehen. Allein der schiffbar miteinander verbundene Kernbereich wird 7000 ha groß sein. Der Bau der schiffbaren Überleiters 11 zwischen dem Sedlitzer und Großräschener See (Gemarkung Stadt Senftenberg) beinhaltet den Bau eines 1000m langen Kanals mit einem 190 m langen, die Bundesstraße und die Bahntrassen unterquerenden Schiffstunnels. Der Überleiter 12 zwischen dem Geierswalder See und dem Senftenberger See (Stadt Senftenberg) umfasst die Errichtung von ca. 1100 m schiffbarem Kanal mit 2 Schiffstunneln, einem Fahrradtunnel, begleitendem Radweg sowie Schleuse und Schleusenwärterhaus. Die schiffbaren Verbindungen sind notwendig, um die Vernetzung dieses neuen Wassertourismusreviers zu gewährleisten und das Alleinstellungsmerkmal zu festigen. Die Maßnahme wurde erfolgreich umgesetzt und kann als abgeschlossen eingestuft werden. Bezüglich des Beginns der Gewährleistungsfristen empfiehlt die IMAG die Kontaktaufnahme mit Referat GL4.</p>	abgeschlossen

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung Fernstraßennetz für Gewerbestandort Hosena, Senftenberg	<p>Der Gewerbestandort Hosena Senftenberg verzeichnet stetig wachsende Lkw-Verkehre; auch die nächste geplante Ausbaustufe der bereits ansässigen und ansiedlungswilligen Unternehmen wird weitere Verkehre induzieren. Hier sind insgesamt 11 Unternehmen mit ca. 600 produktiven Arbeitsplätzen vorhanden. Demgegenüber ist die Anbindung an die A 13 bzw. zur Bundesstraße B 169 sehr ungünstig, hier muss die Einbindung in das übergeordnete Netz bzw. Fernstraßennetz sichergestellt werden.</p> <p>Dabei ist der komplett vorgesehene Ausbau der derzeit völlig unzureichenden OD L 58 Hosena, bis zum Jahr 2017 vorrangig zu betrachten, die Umsetzung der Planungen der B96n Hoyerswerda – Hosena - Ruhland/Schwarzheide sollte je nach Bedarf fortgeführt werden.</p> <p>Aktueller Projektstand: (a) Planfeststellungsbeschluss erfolgte am 09.02.2017, (b) Bauvorbereitende Maßnahmen (Baumfällungen) wurden durchgeführt, (c) Baubeginn ist für 3. Quartal 2017 vorgesehen.</p>	in Umsetzung
Erschließung Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See, Senftenberg	<p><u>Gewerbegebiet</u>: Die Erschließung des neuen Gewerbegebietes am Sedlitzer See (Senftenberg) umfasst ca. 20 ha Bauflächen, Straßen und Medienzuführung. Ziel ist die Ansiedlung von überwiegend produzierendem Gewerbe, das einen direkten Zugang zum Wasser benötigt (Unternehmen aus den Bereichen Boots-/Jachtbau, Solarboote).</p> <p><u>Hafen</u>: Der Hafen umfasst die Errichtung von Verkehrsflächen an Land, die Uferbefestigung sowie technische Einrichtungen in der Größe von ca. 2,4 ha. Er ist ein fester Bestandteil des Gesamtkonzepts für den Standort. Der am See vorhandene Wasserlandeplatz wird integriert. „<u>Rampe</u>“: Im Zuge der Bergbausanierung muss eine Löschwasserentnahmestelle und eine Versorgungsstation für das Sanierungsschiff der LMBV für viele Jahre errichtet werden. Die Planungen dieser Einrichtungen werden zwecks Synergien integriert.</p> <p>Aktueller Projektstand: Zuwendungsbescheid GRW-I liegt seit Ende 2015 vor. Bauvorbereitende Maßnahmen und Bau sollen in 2017 beginnen.</p> <p>Bezüglich der zu erteilenden Ausnahmeregelung zu Erwerb und Nutzung des Gewässerrandstreifens sagte MLUL eine zeitnahe Abstimmung mit der zuständigen Abteilung 2 zu. Diese ergab, dass mit Schreiben vom 18.04.2017 an MIL/GL nach sorgfältiger Abwägung entschieden wurde, einem Verkauf nicht zuzustimmen. Pachtverträge - auch solche mit Erbbaurecht - sind aber durchaus denkbar und üblich. Nachtrag: Die Stadt Senftenberg hat sich am 12.05.2017 an MWE gewandt mit der Bitte, nochmals die Frage der Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zwischen den beteiligten Ressorts der Landesregierung zu erörtern.</p>	in Umsetzung
Herstellung Infrastruktur am Großräscher See (im Bereich Stadthafen Großräschen, Erschließung und Funktionsbereiche	Die Maßnahmen sind Bestandteil der Studie zur integrierten touristischen Entwicklung des Lausitzer Seenlandes, des Rahmenplanes Lausitzer Seenland und des Wassersportentwicklungsplanes Brandenburg. Die überregionale	in Umsetzung

**Sachstand beschlossener Maßnahmen aus den Vorjahren
(ohne Maßnahmen, die bis zum Jahr 2016 abgeschlossen bzw. nicht weiterverfolgt wurden)**

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Strand, Weiterentwicklung IBA-Terrassen)	<p>Bedeutung des Hafens, des Strandes und der IBA-Terrassen begründet sich in der strategischen Lage (nördliches Tor Gewässerverbund) und damit einer zentralen Versorgungsfunktion für den Tourismus im Seenland (Start- und Zielpunkt) und nimmt eine herausragende Umlandfunktion ein. Die Projekte am Großräschener See sind Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK). Die Erreichbarkeit der Projekte erfolgt barrierefrei und behindertengerecht. Der Bereich ist stadtnah und dient damit Besuchern und Touristen zugleich.</p> <p>Aktueller Projektstand: GRW-I-Förderung ausgereicht. Das Projekt Stadthafen Großräschchen ist weitgehend abgeschlossen.</p> <p>Hinsichtlich der Anmerkungen des RWK zur Projektbegleitung durch die ILB (Ausschreibungen, Abrechnungen) erhält der RWK in den kommenden Wochen eine Rückmeldung.</p>	
GRW-Regionalbudget im RWK Westlausitz: Regionale Ausbildungsmesse - Marketing- Gewerbeflächenmanagement	<p>Der RWK Westlausitz nutzt das Instrument GRW-Regionalbudget in Kooperation mit den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster. Aus den bisherigen Arbeitsschwerpunkten sowie dem Abgleich mit bereits laufenden und vorbereiteten Vorhaben werden im Rahmen des GRW-Regionalbudgets unterschiedliche Themen (Fachkräftesicherung, Mobilität, Standortmarketing) umgesetzt. Die Antragstellung und haushaltsseitige Abwicklung erfolgt über die Stadt Senftenberg.</p> <p>Die IMAG unterstützt die durch die GRW-Regionalbudgetförderung angestoßenen und realisierten Maßnahmen. Die Fortführung dieser Aktivitäten im Rahmen einer weiteren GRW-Regionalbudgetförderung, dann 3. Förderrunde, wird als sinnvoll und prinzipiell möglich erachtet.</p>	in Umsetzung

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand
Regionales Cottbuser Gründungszentrum am Campus der BTU	<p>Ziel ist es, Gründeraktivitäten durch räumliche Bündelung und Vernetzung mit der BTU Cottbus-Senftenberg im Hinblick auf den regionalen Strukturwandel wirkungsvoll zu unterstützen und neue Entwicklungsimpulse für die Wirtschaft der Region zu generieren. Durch die bauliche Sanierung und Nachnutzung des ehemaligen Oberstufenzentrums Lieberoser Straße 13 A / Gulbener Straße 23 mit einer Nett Nutzfläche von ca. 5000 m² können in direktem Umfeld des Campus der BTU kostengünstige räumliche Möglichkeiten für die Entwicklung von Ausgründungen geschaffen werden. Es ist eine schrittweise, am Bedarf orientierte Revitalisierung der Liegenschaft möglich.</p> <p>Ein GRW-I-Antrag wurde von der Stadt Cottbus im Februar 2017 eingereicht; derzeit werden fehlende Unterlagen ergänzt und nachgereicht. Es wird angeregt, dass die GWC mit der BTU zeitnah ein Konzept für die inhaltliche/ thematische Ausrichtung des Gründungszentrums entwickelt.</p>

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand
Sicherung des Fachkräftebedarfs Gesundheitswesen und Altenpflege mit Spezialisierung auf Palliativpflege durch zentralisierte Ausbildung mit angeschlossenem Praxiseinsatz (Verlagerung der Schule für Gesundheitsberufe und Entwicklung zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen)	<p>Sanierung, Umbau und ggf. Erweiterung eines bestehenden ehemaligen Schulgebäudes (Kurze Str. 6) zur Akademie für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen. Dadurch Sicherung einer qualifizierten Kranken- und Altenpflegeaus- und Weiterbildung für den Bedarf der Region und insbesondere des DRK-Krankenhauses der Regelversorgung in Luckenwalde. Als Spezialisierungsrichtung wird die Palliativpflege vorgesehen. Durch die nachbarschaftliche Lage zum im Bau befindlichen Stationären Hospiz (Kurze Str. 4) können Synergieeffekte in der Aus- und Weiterbildung der Pflegekräfte und der Betreuung der Patienten des Hospizes genutzt werden. Bei dem Projekt handelt es sich nicht um eine einzelne Maßnahme, sondern um ein Bündel von Maßnahmen, das auf die Ebenen „Qualifizierung“, „Erstausbildung“, „Fachkräftesicherung“ und „Sicherung hochqualifizierter Beschäftigung“ zielt.</p> <p>Projektstand: Die Einzelvorhaben "Kurze Straße 6 (ehem. Steinschule) Sanierung für Med. Fachschule", "Kurze Straße 6 (ehem. Steinschule) - Abriss Nebengebäude" und "Bussestraße 40 - Grunderwerb" sind im Integrierten Umsetzungsplan 2015-2017 der Stadt Luckenwalde im Stadtumbau-Teilprogramm Aufwertung (STUB AUF) dem Grunde nach bestätigt. Die Maßnahme ist Teil der SUW-Programmplanung. Die Förderhöhe ist im Antragsverfahren zu ermitteln. Für den Zeitraum Mai bis Dezember 2017 ist die Auslobung eines architektonischen Realisierungswettbewerbs mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren vorgesehen. Das hierfür notwendige Raumprogramm wird im Zeitraum Mai/Juni 2017 mit dem MASGF und den entsprechenden Genehmigungsbehörden abgestimmt.</p>

RWK Oranienburg-Hennigsdorf-Velten

Maßnahme	Sachstand
<p>Errichtung eines Gründerinnenzentrums "Kreativ-Werk" (ehem. Puschkin-Gymnasium Hennigsdorf)</p>	<p>Das ehemalige denkmalgeschützte und leerstehende Puschkin-Gymnasium liegt prominent im städtischen Gefüge von Hennigsdorf, bietet eine hohe städtebauliche Qualität und befindet sich 300 m vom Stadtzentrum und dem Regional- und S-Bahnhof entfernt. Das Grundstück hat 12.170 qm, davon 5.770 qm Multifunktionsfläche und 6.400 qm im Außenbereich des „Kreativ-Werks“. Beabsichtigt sind die Sanierung und der umfassende Umbau des Gebäudes zu einem Frauen-Gründerrinnenzentrum (Arbeitstitel „Kreativ-Werk“). Das „Kreativ-Werk“ ist Teil der SUW-Programmplanung. Die Stadt Hennigsdorf plant die Beantragung der Förderung über die NESUR-RL für Mitte 2017. Die Sanierung des Gebäudes ist nach der NESUR-RL förderfähig, der Betrieb nicht.</p>
<p>Errichtung einer Abwehrbrunnen-Galerie Havel/Hennigsdorf (Westufer)</p>	<p>Das Wasserschutzgebiet (WSG) des Wasserwerks Stolpe muss durch Neuausweisung an die aktuellen rechtlichen und fachlichen Standards angepasst werden. Im Ergebnis des dazu erstellten Schutzgebietsgutachtens für das Wasserwerk Stolpe (Hennigsdorf) der Berliner Wasserbetriebe (BWB) ist davon auszugehen, dass sämtliche Gewerbegebiete der Stadt Hennigsdorf auch zukünftig den Einschränkungen der Schutzzone III unterliegen werden. Es wird daher aktuell in enger Kooperation mit den örtlichen Unternehmen ein Konzept zur Errichtung von passiven Abwehrbrunnen entlang des Westufers der Havel i.V.m. einem Monitoringkonzept und einer erforderlichen Grundwasserreinigungsanlage erarbeitet. Ziel des RWK ist es, dadurch die Gewerbegebiete der Stadt aus dem Wasserschutzgebiet entlassen zu können oder die notwendigen Vorschriften der Schutzgebietsverordnung so zu formulieren, dass sie eine weitere wirtschaftliche Entwicklung im Einklang mit dem Schutz der Trinkwasserressourcen ermöglichen. Geplant ist die Errichtung von ca. 15 passiven Abwehrbrunnen, dazugehöriger Messstellen und entsprechender Grundwasserreinigungsanlagen.</p> <p>Hierzu wird das Vorgehen in zwei Phasen unterteilt: Phase 1: Ermittlung der Planungsgrundlagen (Lage und Anzahl der zu errichtenden Abwehrbrunnen, Fördermengen im Abwehrfall und Auswirkung auf die Wasserfassung Stolpe, Monitoringmessnetz mit Beprobungsparametern und Beprobungsrhythmus, Kostenschätzung für Errichtung, Monitoring und Betrieb der Abwehrbrunnen); Phase 2: Konzipierung, Planung und Errichtung der Abwehrbrunnen-Galerie</p> <p>Derzeit wird vom MLUL geprüft, unter welchen Rahmenbedingungen die Neuausweisung des WSG stattfinden soll. Dabei steht im Vordergrund, einen wirksamen Schutz der für die Trinkwasserversorgung genutzten Grundwasserressourcen zu erreichen. Es wird aber auch berücksichtigt, dass zukünftig eine weitere gewerbliche Nutzung auf den westlich des Oder-Havel-Kanals gelegenen Gewerbeflächen über den Bestandsschutz hinaus möglich bleibt. Gegenwärtig werden mehrere Varianten untersucht, die die gewerbliche Weiternutzung dieser Flächen im Einklang mit den Anforderungen des Trinkwasserschutzes sicherstellen können. Die GRW-I Förderfähigkeit der Maßnahmen wurde auf Wunsch der zuständigen AG im MWE geprüft. Sie ist über Umweltschutzmaßnahmen bei geförderten Industrie- und Gewerbegebieten wahrscheinlich möglich (allgemeine GRW-I-Fördervoraussetzungen müssen allerdings erfüllt sein).</p>

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand
<p>Errichtung „MED:IN“ Büro- und medizinische Werkflächen für innovative KMU aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft</p>	<p>Der RWK beabsichtigt, die Entwicklung von Start-up-Unternehmen, Spin-offs und weiteren branchenrelevanten KMUs aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft durch die Bereitstellung branchenspezifischer Mietflächenangebote zu unterstützen. Geplant sind die Errichtung und der Betrieb eines Gebäudes mit Büro- und medizinischen Werkflächen mit ca. 1.000 m² Nutzfläche (MED:IN). Besonderes Augenmerk soll hierbei auf die direkte inhaltliche und räumliche Nähe zu bereits vorhandenen gesundheitswirtschaftlichen Einrichtungen in Potsdam sowie auf kleinteilige und bedarfsorientierte Flächenangebote gelegt werden. Es ist vorgesehen, dass Vorhaben in Kooperation mit der städtischen Gesellschaft „Klinikum Ernst-von Bergmann gGmbH“ zu realisieren.</p> <p>Aktueller Stand: Erste Gespräche mit der ILB sind erfolgt. Die Konkretisierung des Projektes schreitet voran. Eine GRW-I-Förderung (Fördersatz 80%) ist grundsätzlich denkbar.</p>

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand
<p>Entwicklung des Bahnhofgebäudes und Bahnhofsumfeld in Wittenberge</p>	<p>Der denkmalgeschützte Bahnhof mit einer Gesamtnutzfläche von ca. 4000 m² steht überwiegend leer. Geplant ist eine umfassende Sanierung (+ energetischer Aufwertung u. Herstellung Barrierefreiheit) des Objektes sowie die Neugestaltung des Außenbereichs. Es ist vorstellbar, folgende Nutzungen im Bahnhofsgebäude anzusiedeln: Standort Bildungseinrichtungen mit Bahnbezug; Nutzungen mit regionaler Bedeutung (Gründerzentrum, Touristische Angebote, Tagungsangebote); gastronomische und Einzelhandelsnutzungen sowie Bereitstellung von Büroflächen für Dienstleistungsnutzungen oder Start Ups aus der Region und den Metropolen Berlin und Hamburg. Der Erhalt der Bahnfunktionen auf ca. 1/3 Fläche ist ebenfalls Bestandteil des Konzeptes.</p> <p>Der Bahnhof hat eine große Bedeutung für die Anbindung der Region an die Metropolen Hamburg und Berlin. Er wird von ca. 2.500 Fahrgästen täglich genutzt (u.a. Ein- und Auspendler). Die Nutzungskonzentration an dem Standort sichert die Funktionsfähigkeit des Mobilitätsknotens und konzentrierte wichtige wirtschaftliche Angebote an einem gut eingebundenen Standort. Ein attraktiver Zugang und eine funktionierende Anbindung an die Metropolen ist eine bedeutende Standortqualität für den Wohnstandort Prignitz.</p> <p>Zeitschiene: Erarbeitung Nutzungs- und Entwicklungskonzept II/2017, Strategiegelgespräch MIL / ILB II 2017, Erwerb der Immobilie voraussichtlich Mitte 2017, Antragstellung Fördermittel III /2017, Beginn Realisierung 2018</p>

Maßnahme	Sachstand
	<p>Aus Sicht der IMAG stellt die Entwicklung des Bahnhofgebäudes und Bahnhofsumfeld in Wittenberge ein sehr interessantes Projekt dar. Das Projekt ist Bestandteil des Beitrages der Kooperation Westprignitz „Ankommen und Hierbleiben - familienfreundliche Region Westprignitz“ (Stadt-Umland-Wettbewerb). Angesichts des Investitionsumfanges ist davon auszugehen, dass eine Förderung ausschließlich über EFRE voraussichtlich nicht zu realisieren sein wird. Anzustreben ist daher ein Mix aus verschiedenen Fördermöglichkeiten (Städtebauförderung, ÖPNV-Förderung, GRW-I). Daher wird die enge und zeitnahe Abstimmung mit dem MIL bereits in einem frühen Stadium empfohlen.</p>

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand
<p>Entwicklung Funkerberg zum „Innovations-Hub“ (Vorbereitung der Ansiedlung technologieorientierter Unternehmen auf dem Funkerberg in Königs Wusterhausen / Wildau unter Einbeziehung denkmalgeschützter Sendehäuser)</p>	<p>Das Areal des Funkerbergs umfasst Flächen der Gemarkungen Königs Wusterhausen und Wildau. Die ca. 53 ha große Sondergebietsfläche für Forschung und Entwicklung am Funkerberg bildet gemeinsam mit dem SMB Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Wildau und der TH Wildau den Technologiepark Wildau-Königs Wusterhausen. Der Funkerberg soll als Technologiestandort unter Einbindung der Technischen Hochschule Wildau sowie regionaler und überregionaler Forschungseinrichtungen und innovativer Unternehmen ausgebaut werden.</p> <p>Es wird vereinbart, das Gesamtprojekt ab 2018 in Teilprojekte zu gliedern. Über die allgemeine Entwicklung des Funkerbergs sollte auch in den künftigen Runden regelmäßig berichtet werden.</p>

RWK Schwedt (Oder)

Maßnahme	Sachstand
<p>Freiluftsportkomplex Heinrichslust und Umfeld</p>	<p>Mit der Stärkung und Profilierung des Wirtschaftsstandortes Schwedt/Oder geht die Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt zwingend einher. Vitale und lebenswerte Quartiere können sich den Herausforderungen des demographischen Wandels besser stellen und sind ein bedeutender Standortfaktor. Der Schwedter Stadtteil Neue Zeit zeichnet sich durch seine heterogene Struktur aus und ist seit Jahren stabil bis wachsend in der Einwohnerzahl. Nach der umfassenden Sanierung des Gebäudebestandes, des Wohnumfeldes und der sozialen Einrichtungen und großflächiger Wohnungsneubau auf einer Konversionsfläche sowie der Inwertsetzungen der Straßen soll nun mit der Qualifizierung des Freiluftsportkomplexes (Schul-, Vereins- und Freizeitsport) inklusive des Umfeldes das letzte Bindeglied im Rahmen der Gesamtmaßnahme in des Stadtteils Neuen Zeit realisiert werden. Der Sport als integratives Mittel, welcher bereits heute einen hohen Stellenwert in der Stadt besitzt, soll zu-</p>

Maßnahme	Sachstand
	<p>kunfts-fähig qualifiziert werden und zur Stärkung der Bevölkerung und Vereine beitragen sowie die Außen- und Innenwahrnehmung positiv bereichern. Im ersten Bauabschnitt sollen die Sportflächen neu geordnet und erweitert werden.</p> <p>Das Projekt wird bestätigt. MIL informiert, dass die Bestätigung im Stadtumbauprogramm AUF für die UPL 2015-2017 vorliegt.</p>

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand
<p>Sängerstadt Kultur-, Kunst- und Kongresszentrum Finsterwalde</p>	<p>Vorgesehen ist die Sanierung des innerstädtischen Industriedenkmals „Textilfabrik Carl Schaefer“ und Ausbau zu einem „Kultur-, Kunst- und Kongresszentrums“ mit Atelier- und Ausstellungsräumen, einem Industriedenkmalbereich sowie einer Kongress- und Konzerthalle inkl. der Sanierung und Altlastenbeseitigung. Der Bedarf für eine solche Einrichtung wurde von den Unternehmen am Standort Finsterwalde bzw. im Mittelbereich formuliert und deutlich zum Ausdruck gebracht. Damit soll die regionale Attraktivität für die Ansiedlung innovativer aber auch kreativwirtschaftlicher Unternehmen gestärkt und die Standortfaktoren verbessert werden. Damit soll auch dem Abwanderungstrend entgegen gewirkt, Menschen für die Region Finsterwalde als Teil des RWK auch mit attraktiven, kulturellen Angebote interessiert werden. Gründungen sind dadurch in den Bereichen der Kreativwirtschaft möglich. Die Maßnahme gliedert sich in einen Neubau- und einen Altbausanierungsteil.</p> <p>Aktueller Projektstand: Die Kombiförderung ASZ II - NESUR wurde am 30.06.2016 abgestimmt. Die baufachliche Prüfung BLB zur Ermittlung der förderfähigen Kosten ist in Arbeit. Auf dieser Grundlage ist ein belastbares Gesamtfinanzierungskonzept vorzulegen. Erste Finanzierungsvoraussetzungen im ASZ II mit der Zuwendung Projektjahr 2016 wurden bereits geschaffen (Aufbau eines entsprechenden Verpflichtungsermächtigungs-Rahmens).</p>
<p>Mobilitätszentrale Bahnhof Finsterwalde</p>	<p>Geplant ist die Aufwertung des langfristig gesicherten regionalen Bahnhofs zu einem Mobilitätsknoten für die Stadt Finsterwalde und das Umland als Eingangstor in die Stadt und als Ausgangspunkt in die ländliche Region. Der Ausbau soll möglichst als Mobilitätsknoten mit der Bereitstellung von multimodalen Mobilitätsangeboten (Pedelec-Stationen, Fahrradverleih, Informationspunkten, Anbindung an den ÖPNV etc.) sowie Inwertsetzung der teils denkmalgeschützten Gebäude durch bauliche und energetische Sanierung als Voraussetzung für zukünftige wirtschaftliche und / oder öffentliche Nutzungen erfolgen.</p> <p>Geplant sind u.a. die Errichtung einer Pension, eine „Shop in Shop“-Lösung mit Gastro- und Reiseservice, die Schaffung von Alternativen für derzeitige Mieter im Gebäude, die „Testmodernisierung“ des linksseitigen Stellwerkes als Ausweichquartier, die Entkernung und Rückbau auf denkmalpflegerisch wertvolle Grundsubstanz, die Verlängerung der Eisenbahninfrastruktur und der Anlage des Bahnsteiges für den „Binnenverkehr“ zur F60, die Einrichtung Fahrradstation/ Infopunkt, die Schaffung von</p>

Maßnahme	Sachstand
	<p>Kurzzeitparkplätzen evtl. die Einrichtung eines Fahrsimulators sowie eines Test Mini-Blockheizkraftwerks.</p> <p>Eine mögliche Förderung des SUW-Projekts im Rahmen NESUR wird begrüßt.</p> <p>In Q1/2017 fanden Abstimmungen zwischen der Sängerstadt Finsterwalde und der ILB statt. Derzeit ist ein Antrag in Erarbeitung.</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Brandenburg a.d.H.

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anwendung der Richtlinie „Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen [StaF-RL]“ für die Medizinische Hochschule Brandenburg [MHB]	<p>Mit der Gründung und Zulassung der MHB ist eine Entwicklung des Städtischen Klinikum Brandenburg zu einem Hochschulklinikum notwendig geworden. Für die Entwicklung der Forschung sind strukturelle und auch personelle Maßnahmen am Städtischen Klinikum notwendig. Durch die Entwicklung des Forschungsstandortes sind auch positive Effekte beim Anwerben von Fachkräften und bei der Ansiedlung von kleinen und mittelständischen Unternehmen zu erwarten. Auch Kooperationen auf dem Gebiet der Forschung mit großen Konzernen lassen positive Effekte für die Region erwarten. Konkrete Fördermaßnahmen könnten Infrastrukturmaßnahmen zum Aufbau und Etablierung von Forschungsflächen, Grundausstattung von Forschungsflächen sowie die konkrete Förderung von Forschungsprojekten an der MHB und im Verbund mit anderen Universitäten des Landes und mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sein.</p> <p>Nach der „Zweiten Änderung der Richtlinie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur zur Förderung der „Stärkung der technologischen und anwendungsnahen Forschung an Wissenschaftseinrichtungen im Land Brandenburg“ (StaF-Richtlinie, veröffentlicht im Amtsblatt für Brandenburg, Nr. 5 vom 8. Februar 2017, S. 121) können seit dem 01.01.2017 die staatlich anerkannten Hochschulen Zuwendungsempfänger sein. Damit kann die MHB künftig und insbesondere auch für die am 01.02.2017 begonnene Förderrunde bei der ILB Förderanträge stellen. Die Mittel, die überaus stark nachgefragt sind, werden in einem wettbewerblichen Verfahren vergeben. Die MHB ist informiert. Damit ist die mit der neuen Maßnahme angemeldete Unterstützung durch das Land umgesetzt.</p> <p>In diesem Zusammenhang hat die IMAG auch auf die erste Änderung der Richtlinie „Förderung der Infrastruktur für Forschung, Entwicklung und Innovation“ (InfraFEI, veröffentlicht im Amtsblatt für Brandenburg, Nr. 9 vom 8. März 2017, S. 242) hingewiesen, die den Zugang der staatlich anerkannten Hochschulen – also auch der MHB – zur Forschungsgeräteförderung ermöglicht.</p>	abgeschlossen
Ecosystem Healthcare Innovation Brandenburg – Ansiedlungsförderung von MedTec- und eHealth-Unternehmen in Westbrandenburg	Bei dieser Maßnahme soll die Stadt dabei unterstützt werden, der Medizintechnikstandort der Region zu werden. Dazu soll eine Management-Plattform zur Unterstützung einer regionalen Ansiedlungsinitiative aufgebaut werden, die die Funktion eines „Scouts“ sowie die Betreuung der Unternehmen vor Ort übernehmen soll, wenn es um Themen wie klinische und ökonomische Evidenz, Unternehmensführung etc. geht. Für eine Ansiedlung in Westbrandenburg im Rahmen dieses Projektes sollen sowohl nationale als auch internationale Unternehmen gewonnen werden. Die IMAG bewertet den Projektvorschlag positiv und empfiehlt eine Antragstellung im Rahmen der GRW-Regionalmanagementförderung zu prüfen.	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Cottbus

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Erweiterung des Technologie- und Forschungszentrums (TFZ) Cottbus (2. Bauabschnitt)	<p>Bauliche Erweiterung des bestehenden TFZ auf dem Gelände des Technologie- und Industrieparks Cottbus aufgrund der bestehenden Nachfrage in spiegelbildlicher Form zum 1. Bauabschnitt.</p> <p>Der RWK hat diese Maßnahme zurückgezogen.</p>	Der RWK hat diese Maßnahme zurückgezogen.
Innovationszentrum für Energie- und Antriebstechnologie (Technology Tower Complex)	<p>Aufbau eines Ingenieur- und Innovationszentrums für die Energie- und Antriebstechnik der Zukunft in Kooperation mit der BTU Cottbus-Senftenberg. Das Ziel ist die Herausbildung eines Regionalzentrums für die Vernetzung von regionalen Unternehmen und Institutionen zur Planung, Entwicklung, Produktion und Markteinführung innovativer Antriebs- und Energietechnologien (Technology Tower Complex). Der Grundansatz ist die Kombination von wissenschaftsnahen und wirtschaftlichen Entwicklungstätigkeiten im Bereich der Energie- und Antriebstechnik inklusive notwendiger Prüfstandleistungen und Prototypenbau vor Ort. Mit der Umsetzung der Maßnahme können in einem Zeitraum von 5 Jahren ca. 70 neue Ingenieurarbeitsplätze entstehen.</p> <p>Die möglichen Projektpartner finden sich weiterhin in der Findungsphase. Da es sich inzwischen um ein privatwirtschaftlich/gewerblich ausgerichtetes Projekt handelt kann kein konkreter Unterstützungsbedarf an die Landesregierung adressiert werden.</p> <p>Der RWK Cottbus folgt daher dem Vorschlag der IMAG, die Maßnahme zurückzuziehen.</p>	Die Maßnahme wurde im Einvernehmen RWK – IMAG ISE zurückgezogen.
Cottbuser Ostsee - Umsetzung der gemeinsam mit den Umlandgemeinden erarbeiteten Entwicklungsziele für den Wirtschaftsfaktor Tourismus	<p>Im Jahr 2015 ist der Braunkohlentagebau Cottbus-Nord ausgelaufen und es wird bis zum Jahr 2024 (Flutung des Tagebaus wird 11/2018 beginnen) ein 19 km² großer Bergbaufolgesee auf dem Territorium des RWK Cottbus für die Erholungsnutzung entstehen – der größte künstliche See der Bundesrepublik Deutschland. Aufgrund der zu erwartenden gesamtwirtschaftliche Impulswirkungen, die der See für den RWK und sein Umland bei konsequenter Nutzung der Potenziale und gesicherter Wassergüte entfalten kann, werden bereits jetzt infrastrukturelle Weichenstellungen zwingend erforderlich (2. Fortschreibung Masterplan Cottbuser Ostsee 2016). Ein Großteil der Maßnahmen gehört nicht mehr zur Sicherung der Folgenutzung und liegt somit nicht in der rechtlichen und finanziellen Verantwortung der Bergbautreibenden für die Umsetzung. Deshalb sieht die Stadt sich in der Verantwortung, die infrastrukturellen Basisstrukturen soweit als Voraussetzung kommunal herzustellen, dass ein privatwirtschaftliches Engagement entsprechend der Zielstellungen des Masterplans initiiert werden kann. Im Rahmen der Cottbuser Ostsee-Entwicklung sollen 17 Schwerpunktprojekte realisiert werden; exemplarisch und prioritär genannt werden das Hafenzentrum Stadthafen Cottbus, die Seeachse und der Ostsee-Rundweg</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Aufgrund der Komplexität der Cottbuser-Ostsee-Entwicklung folgte der RWK der Empfehlung der IMAG und meldete 2017 unter dem Dachnamen Cottbuser Ostsee drei Teilmaßnahmen an (siehe neu vorgeschlagene Maßnahmen 2017), die inhaltlich abgrenzbar sind und einen klaren Unterstützungsbedarf abschätzen lassen.</p> <p>Daher empfiehlt die IMAG, ab 2018 auf die gesonderte Ausweisung dieser Dachmaßnahme im Maßnahmebogen zu verzichten und nur noch die einzelnen Teilmaßnahmen zum Cottbuser Ostsee aufzuführen. Es wurde angeregt, künftig im Statusbericht unter der Dachmarke zu den konkreten Projektplanungen und -fortschritten zu berichten.</p>	
Sport- und Freizeitbad Lagune Cottbus - Sanierung und Attraktivitätssteigerung	<p>Sport- und Freizeitbad Lagune Cottbus - Sanierung und Attraktivitätssteigerung</p> <p>Der RWK Cottbus folgt dem Vorschlag der IMAG, die Maßnahme vorerst zurückzuziehen.</p> <p>Zu einem späteren Zeitpunkt kann die Maßnahme auf Basis weitere Konkretisierungen und Darstellungen entsprechender Unterstützungsbedarfe wieder neu eingereicht werden.</p>	Die Maßnahme wurde im Einvernehmen RWK – IMAG ISE zurückgezogen.
Cottbuser Ostsee - Teilprojekt Hafenzentrum Stadthafen Cottbus	<p>Die Maßnahme ist Teil des Gesamtvorhabens „Cottbuser Ostsee - Umsetzung der gemeinsam mit den Umlandgemeinden erarbeiteten Entwicklungsziele für den Wirtschaftsfaktor Tourismus“.</p> <p>Zur Einordnung entsprechender Bau- und Verkehrsflächen sowie unterschiedlicher Hafenfunktionen (u.a. Tourist-Info, Wassersportvereinszentrum, Gastronomie, Hotellerie, Hafenmeisterei/Dienstleistungen, Fitness-/Wellnessangebote, Einzelhandel, Wohnen/Ferienwohnen, Seepromenade, Eventplatz) ist ein größtmöglicher Raumgewinn notwendig. Die Herstellung eines Linienerbaus in der Tagebauböschung soll den größtmöglichen Landerhalt zwischen künftiger max. Wasserlinie gemäß Braunkohlenplan Tagebau Cottbus-Nord und Ortsumgehung Cottbus B 168 gegenüber der sonst üblichen Böschungsabflachung (Seeufer) sichern.</p> <p>Damit stellt die Herstellung des Linienerbaus nicht nur die Ufersicherung, sondern auch den baulichen Auftakt für das „Hafenzentrum – Stadthafen Cottbus“ dar. Der Linienerbau wird später die Funktion einer Kaimauer im geplanten Hafenzentrum übernehmen, an dem schwimmende Stege für die Bootslichegeplätze angehangen werden können (Stadthafen: Anleger für Fahrgastschiffe + ca. 200 Liegeplätze für Sportboote + Funktionsgebäude). Ein Gebäudekomplex in der südlichen Hälfte des Areals wird gleichzeitig eine Schallschutzfunktion zur B 168 übernehmen.</p> <p>Der Linienerbau ist als künftige Hafenkante für die Folgenutzung das erste wichtige Infrastrukturprojekt, das in Abstimmung mit dem Bergbausanierungsfortschritt umgesetzt werden muss. Technologisch durch die Flutung im Zeitraum 11/2018 bis 2024 bedingt, ist die Realisierung bis spätestens Sommer 2018 erforderlich (spätere Bau</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>sicherheitstechnisch unmöglich bzw. finanziell nicht tragbar).</p> <p>Linienverbau: Ein Finanzierungsantrag auf Einordnung von Sanierungsmaßnahmen im Braunkohlen- und Sanierungsplangebiet gemäß § 4 V. Verwaltungsabkommen Braunkohlensanierung wurde gestellt. Die Bewilligung erfolgte in Zuwendungsstufen (Planungskosten und Bau). Erste Planungsmittel wurden ausgereicht.</p> <p>Bau des Hafenzentrums Stadthafen Cottbus: Durch Teilnahme, Durchführung und Förderung im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs in 2017/2018 (Förderung (180.000 €; Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“; Förderzeitraum bis zum I. Quartal 2018) können die Grundlagen für den hierfür aufzustellenden Bebauungsplan geschaffen werden.</p> <p>Dabei kann touristische Dimension des zukünftigen Cottbuser Hafens vertieft und abgeschätzt werden (ggf. relevant für mögliche spätere GRW-I-Förderung).</p> <p>Die IMAG empfiehlt, das Projekt zukünftig unter dem Namen „Cottbuser Ostsee – Teilprojekt Hafenzentrum Stadthafen Cottbus“ zu führen.</p>	
Cottbuser Ostsee - Teilprojekt Rundweg Cottbuser Ostsee	<p>Die Maßnahme ist Teil des Gesamtvorhabens „Cottbuser Ostsee- Umsetzung der gemeinsam mit den Umlandgemeinden erarbeiteten Entwicklungsziele für den Wirtschaftsfaktor Tourismus“, das nach 2009 in 2014 erneut als RWK-Maßnahme angemeldet wurde.</p> <p>Entsprechend der Zielaussagen für die Entwicklung des ehemaligen Braunkohlentagebaus Cottbus- Nord zum Cottbuser Ostsee im Masterplan „Cottbuser Ostsee“ (2. Fortschreibung 2016) und der Ergebnisse der Potenzialanalyse für den Bergbaufolgesee ist der Rundweg eines der wichtigsten infrastrukturellen Elemente der touristischen Erschließung und Wahrnehmung des Gewässers (Frequenzbringer) auch bereits während des Transformationsprozesses. In Abschnitten besteht bereits ein bergbaulicher Bedienweg. Dieses Grundgerüst soll neben einer durchgängigen Asphaltierung in ausgewählten Bereichen eine parallele Wegeführung für verschiedene Nutzergruppen erhalten sowie Rast- und Aufenthaltsräume. Teilabschnitte sind auch auf dem Territorium weiterer Anrainergemeinden zu realisieren, um die Komplettierung zu erreichen. Ziel ist die Vernetzung mit dem vorhandenen überregionalen Radwegnetz und Etablierung als Teil des Fürst-Pückler-Radweges.</p> <p>Es wurden bereits ca. 14 km durch LE-B und LMBV als Betriebswege realisiert. Es fehlen u.a. noch 4 km des Rundweges. Eine vollständige Realisierung durch LE-B und LMBV wird angestrebt. Nach Fertigstellung erfolgt die Übernahme und Unterhaltung durch Kommunen.</p> <p>Die Einbindung des Rundwegs in das überregionale Radwegnetz wie den Fürst-Pückler-Radweg wird derzeit</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>geprüft und angestrebt. Eine GRW-I-Fördervoraussetzung könnte damit geschaffen werden.</p> <p>Die IMAG empfiehlt, das Projekt zukünftig unter dem Namen „Cottbuser Ostsee – Teilprojekt Rundweg Cottbuser Ostsee“ zu führen.</p>	
Cottbuser Ostsee - Teilprojekt Seestraße Cottbus – Stadtachse	<p>Die Maßnahme ist Teil des Gesamtvorhabens „Cottbuser Ostsee- Umsetzung der gemeinsam mit den Umlandgemeinden erarbeiteten Entwicklungsziele für den Wirtschaftsfaktor Tourismus.</p> <p>Entsprechend der Zielaussagen für die Entwicklung des ehemaligen Braunkohlentagebaus Cottbus-Nord zum Cottbuser Ostsee im Masterplan „Cottbuser Ostsee“ (2. Fortschreibung 2016) und der Ergebnisse der Potenzialanalyse für den Bergbaufolgesee soll eine geradlinige Verbindungsachse aus dem inneren Stadtgefüge zum See entwickelt werden, an deren östlichen Endpunkt das Hafenzentrum von Cottbus entstehen wird. Das künftige Seeufer ist aus der Innenstadt heraus bisher nicht auf direktem Weg erreichbar. Die durch den Tagebauaufschluss brachliegende ehemalige Bahntrasse Cottbus – Guben, soll zukünftig als neue Stadtachse (Seestraße) diese Hauptverbindungsfunktion von der Stadt zum See übernehmen. Dazu ist das fehlende Straßenstück mit einer Straßenlänge von ca. 1,77 km und einer Straßenbreite, inkl. Nebenanlagen von ca. 16,5 m zu bauen (Gesamtwertungsquerschnitt einschl. Grünverbindung ca. 30 m).</p> <p>Mit der Vorstudie Seestraße (Lph 2) wurde 2014 eine erste Grundlage zur Projektentwicklung geschaffen. Derzeit werden der Grunderwerb zur Seestraße und Vorbereitungen für einen möglichen Aufstellungsbeschluss für einen entsprechenden Bebauungsplan fortgeführt.</p> <p>Eine Förderung des Straßenbaus über EntflechtG-Mittel erscheint derzeit nicht realistisch, da die Maßnahme bis zum Auslaufen des EntflechtungsG am 31.12.2019 abgeschlossen und abgerechnet sein müsste. Die IMAG empfiehlt, das Projekt zukünftig unter dem Namen „Cottbuser Ostsee – Teilprojekt Seestraße Cottbus - Stadtachse“ zu führen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Eberswalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Sicherung der Versorgungsstabilität mit Trinkwasser im Technologie- und Gewerbepark Eberswalde (TGE)	Die Vermarktung von Gewerbeflächen spielt für die wirtschaftliche Entwicklung des RWK eine entscheidende Rolle. Mit dem TGE verfügt der RWK über Gewerbeflächen mit enormen Potentialen wie einer Wasser- und Bahn-anbindung. Die Bereitstellung einer funktionierenden und umfassenden Infrastruktur, wozu die Trinkwasserversor-	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>gung gehört, ist zwingende Voraussetzung für die weitere Vermarktung und Entwicklung des TGE.</p> <p>GRW-I Antrag wurde gestellt. Das Projekt wird bis auf Weiteres als PuK-Projekt eingestuft.</p>	

RWK Frankfurt (Oder) - Eisenhüttenstadt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Stärkung der Innovationskraft im RWK</p>	<p>Es sollen Teilmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die zur Stärkung der Innovationskraft im RWK beitragen. Ausgehend von Potenzialuntersuchungen in den einzelnen Clustern sollen dafür Ansätze zur Stärkung von Forschungskapazitäten, zur Förderung innovativer Ideen und zur Forcierung des Technologie- und Know how Transfers herausgearbeitet werden. Es werden besonders bei der Logistik realisierbare Handlungsansätze gesehen, um den RWK zum leistungsfähigen Logistiknoten am TEN-T-Korridor North Sea- Baltic und als innovativen grenzüberschreitenden Logistikstandort zu profilieren und zu etablieren. Dazu werden derzeit 2 Projektansätze verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - INTERREG VA- Antrag zum „Grenzüberschreitenden Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen im deutsch-polnischen Wirtschaftsraum“, um eine bessere Vernetzung der Akteure und Standortentwickler der Region zu gewährleisten, die Wettbewerbsfähigkeit zwischen den Metropolen Berlin/Poznań und gemeinsame Standortangebote für Investoren zu sichern - Start grenzüberschreitender Wirtschaftsförderung für Branche Logistik mit 3 Kommunen/1 Landratsamt und ihren Logistikinfrastrukturen - Integration wissenschaftliches Know how und innovativer Aspekte - Übertragbarkeit auf weitere Branchen nach erfolgreicher Umsetzung. - INTERREG VB- Antrag „Chain“, der u.a. den Aufbau einer transnationalen intermodalen Koordinationsstelle für den North Sea-Baltic -Korridor in Frankfurt (Oder) mit regionalen Büros in Osteuropa (mittelfristige Institutionalisierung) vorsieht als Voraussetzung: - für die Verlagerung auf umweltverträgliche Verkehrsträger und qualifizierte Abwicklung transnationaler intermodaler Verkehre - für gemeinsame Interessenvertretung der Logistikakteure - zur Sicherung höherer Markttransparenz - zur Entwicklung neuer intermodaler Produkte zur Effizienzsteigerung in den verschiedenen Transportketten <p>Die IMAG begrüßt die vielfältigen Aktivitäten des RWK zur Stärkung der Innovationskraft im RWK, z.B. in den Clustern Verkehr/Mobilität/Logistik (Interreg-Projekte), Ernährungswirtschaft (Regionalprodukte) oder Optik/Metall (Mikroelektronik). Leider finden sich Handlungsansätze und Projektstände mit Ausnahme des Handlungsfeldes</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Logistik nicht im aktuellen Maßnahmebogen wieder.</p> <p>Die IMAG schlägt vor, die derzeitige Maßnahme in ihrer jetzigen Form und inhaltlichen Ausgestaltung für die kommende Berichterstattung in 2018 zurückzuziehen. Stattdessen wird für 2018 die Anmeldung neuer, nach Clustern bzw. Handlungsfeldern abgrenzbaren Maßnahmen mit der Bezeichnung „Stärkung der Innovationskraft im RWK: Teilprojekt XY“ empfohlen.</p> <p>Das Projekt „Networking der wirtschaftsfördernden Einrichtungen im deutsch-polnischen Wirtschaftsraum“ (INTERREG VA) ist im Dezember 2016 im 6. Begleitausschuss bewilligt worden. Der INTERREG V B- Antrag „Chain“ im Ostseeprogramm erhielt im 2. Call eine Ablehnung. Die IMAG empfiehlt, den Antrag weiter zu untersetzen und beim 3. Call voraussichtlich im Herbst 2017 weiterqualifiziert einzureichen. MWE, MIL, GL und WFBB stehen für weitere Abstimmungen hierzu zur Verfügung. Die IMAG schlägt vor, das Projekt und die Aktivitäten des RWK im Ostseeraum im Sinne der Internationalisierungsstrategie des Landes zukünftig weiterhin zu verfolgen und in den Statusbericht aufzunehmen. Aufgrund der international ausgerichteten Projekt(management)struktur eignet sich das Projekt aus Sicht der IMAG jedoch nicht als RWK-Maßnahme.</p>	
Ertüchtigung Gleisanschluss Binnenhafen Eisenhüttenstadt	<p>Die Hafenbetriebsgesellschaft mbH beabsichtigt die Gleisanbindung vom Bf Ziltendorf kommend über das Grundstücksgelände der CEMEX OstZement Werk Eisenhüttenstadt und der Oder Beton GmbH & Co.KG in westlicher Lage direkt an die Gleisanlagen des Hafens Eisenhüttenstadt anzubinden. Die über die Weiche 17 bereits vorhandene Anbindung an das Zementwerk soll dafür weiter genutzt werden. Das neue Gleis soll dann in unmittelbarer Nähe und parallel zum Oder-Spree-Kanal geführt und über einen Kreisbogen an die Gleisanlagen des Hafens angeschlossen werden. Die Kosten für die Umverlegung von 450 m Gleis werden einschließlich Planungskosten auf 300.000€ geschätzt.</p> <p>Die WFBB bestätigt die Dringlichkeit und Bedeutung der Maßnahme (siehe Gutachten Wagner & Herbst 2016). Die Maßnahme befindet sich derzeit im Antragsvorbereitungsverfahren (GRW-I-Förderung).</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Schaffung von Oberschulkapazitäten in Frankfurt (Oder)	<p>Optimierung und Reaktivierung von Schulstandorten in Frankfurt (Oder) zur Abdeckung steigender Bedarfe für die Stadt und das Umland, zum Teil auch für den angrenzenden polnischen Partnerraum (Doppelstadtfunktion). Es soll eine Verbesserung der Situation durch Verteilung auf mehrere Einzelvorhaben erzielt werden. Damit wurde die Variante kompletter Neubau einer „3. Oberschule“ verworfen.</p> <p>Trotz aktuell weiter sinkender Bevölkerungszahlen ist in der Stadt Frankfurt in den letzten Jahren eine Zunahme an Schülern zu konstatieren. Aktuelle Prognosen (vgl. Schulentwicklungsplan (2013-18; INSEK 2014-25) weisen zudem aus, dass dieser Trend auch weiterhin anhalten wird. Grund dafür ist – neben geburtenstärkeren Jahrgängen – die immer mehr zunehmende Funktion von Frankfurt auch für die Region. Mittlerweile kommen erhebliche</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Schülerzahlen aus dem Umland und auch aus Słubice/Polen. Aufgrund des Strategiewechsels der Landesregierung, nicht an den im Rahmen der Inklusion entwickelten geringeren oberen Bandbreiten festzuhalten und auf die Oberschulen zu übertragen und der daraus resultierenden größeren Klassen sowie des lt. Bevölkerungsprognose berechneten leichten Anstiegs der Schülerzahlen, wäre nach heutigem Anwahlverhalten eine 8-Zügigkeit für die Oberschulen zu kalkulieren und sicher zu stellen. Da das Anwahlverhalten zwischen Gymnasium und Oberschule schwankt und der Bedarf aus dem Zuzug von Flüchtlingen sicher zu stellen ist, soll eine Lösung zur Abdeckung weiterer Oberschulkapazitäten vorgehalten werden.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind im Einzelnen vorgesehen: (1) Ausbau der OS „Ulrich von Hutten“ in eine 5-zügige OS durch Neubau eines 2. Gebäudes. (2) Ausbau der OS „Heinrich von Kleist“ in eine 3-zügige OS durch Neubau Ergänzungsbau, (3) Ausbau des Konrad Wachsmann Oberstufenzentrum in Frankfurt (Oder) (KWOSZ) und Sicherstellung von Kapazitäten über die mit Maßnahmen Pkt. 1 und 2 vorgesehene 8-Zügigkeit in Oberschulen in 3 Schritten</p> <p>Die IMAG begrüßt die Optimierung und Reaktivierung von Schulstandorten in Frankfurt (Oder) zur Abdeckung steigender Bedarfe für die Stadt und das Umland. Die Maßnahme ist in den aktuellen Schulentwicklungsplan eingebettet. Die Maßnahmen 1 und 2 sind Teil der SUW-Programmplanung.</p> <p>Die Förderfähigkeit der Sanierung des Hauses E des KWOSZ im Rahmen der GRW-I-Richtlinie ist prinzipiell gegeben.</p>	
Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa	<p>Als erste Anlaufstelle hinsichtlich eines Markteintritts in Ostbrandenburg oder der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie für regional ansässige bzw. internationale Unternehmer soll ein Kompetenzzentrum MOE aufgebaut werden. Das Kompetenzzentrum koordiniert und betreut Unternehmensvorhaben vom Markteintritt bis zur Investition am RWK-Standort. Dafür sollen die Kompetenzen der beteiligten Akteure gebündelt und unter einem Dach vernetzt werden.</p> <p>Die IMAG begrüßt prinzipiell die Profilschärfung des RWK als herausragendes Zentrum mit besonderer Ausstrahlung nach Mittel- und Osteuropa. Bezüglich der Maßnahme „Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa“ sieht die IMAG weiterhin einen deutlichen Konkretisierungsbedarf (Abstimmung mit Aufgaben der bestehenden regionalen Wirtschaftsfördereinrichtungen sowie Handlungsansätze der EUV; Klärung konkreter Bedarfe).</p> <p>Hinsichtlich der Weiterentwicklung und Abgrenzung des Projektansatzes „Viadrina Coworking-Space“ der Viadrina (Hinweis: Das Projekt ist nicht Bestandteil des Maßnahmebogens) stehen MWFK, MASGF und MWE für Gespräche mit Stadt und Universität zur Verfügung. Ein entsprechender gemeinsamer Workshop ist für die kommenden</p>	Die Maßnahme wurde im Einvernehmen RWK – IMAG ISE zurückgezogen.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Wochen bereits anvisiert.	
Ausbildung eines charakteristischen Profils in der Großen Scharnstraße (Revitalisierung Große Scharnstraße)	<p>Bei der großen Scharnstraße handelt es sich um eine bedeutende historische Verbindungs- und Sichtachse zwischen Ober- und Untermarkt. Sie war erster Fußgängerboulevard im Stadtzentrum in den 1980er Jahren der DDR. Diese Maßnahme steht in städtebaulich-funktionalen Zusammenhang mit der Neugestaltung und Revitalisierung der Magistrale, mit denen die Große Scharnstraße (eine architektonisch typische Lückenbebauung aus dem Ende der DDR-Zeit, mit Versorgungsfunktion) insbesondere als urbaner Ort des städtischen Lebens mit teilweise neuer Funktionalität entwickelt werden soll. Augenmerk soll dabei vor allem auf einen Wohnungsmix mit modernen Wohnformen gelegt und der Funktion als Hauptverbindung für Fußgänger und Radfahrer (unter Ausschluss von Kraftfahrzeugen) zwischen dem Marktplatz und der EUV und Slubice entsprochen werden. Dabei soll die typische Bebauung der 1980er Jahre, insbesondere die „Kunst am Bau“ weitreichend erhalten und ihre zeitgebundene Eigenart herausgestellt werden. Umbauten in moderner klarer Formensprache sollen jedoch möglich sein.</p> <p>Es geht insbesondere um die Neudefinition des öffentlichen Raumes im Bereich der Großen Scharnstraße mit folgenden Zielen: Stärkung/ Belebung der Innenstadt; Revitalisierung der Einzelhandelsfunktion, ohne Konkurrenzbildung untereinander; Stärkung des Bandes der urbanen Funktionen von der Stadtbrücke nach Slubice bis zum Bahnhof</p> <p>Dieser innerstädtische Funktionsbereich weist noch große Schwächen und Defizite auf, die sich auf die gesamte Stadt auswirken. Hierbei ist es u.a. Ziel, den Leerstand des erdgeschossigen Gewerbes zu beseitigen. Vorstellbar wäre ein konzentriertes Angebot für regionale Produkte/ Ort für Grünen Markt/ Einbeziehung von Umländerzeugern/ Angebote für ländliche (Handwerks-) Produkte.</p> <p>Auch wenn das Projekt in der SUW-Programmplanung als „Nachrückerprojekt“ geführt ist, empfiehlt die IMAG die weitere Qualifizierung der Maßnahme.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Breitbandausbau Frankfurt (Oder) 2016-2018	<p>Die Stadt Frankfurt (Oder) konnte im Jahr 2015 durch das Programm „Brandenburg – Glasfaser 2020“ punktuell eine Verbesserung der Breitbandversorgung in 27 Ausbaubereichen erreichen. Das führte zwar zu einer Verbesserung in den betreffenden Bereichen, entspricht aber bei Weitem nicht den aktuellen Anforderungen.</p> <p>Im Dezember 2015 erhielt die Stadt Frankfurt (Oder) als erste Kommune des Landes Brandenburg einen Förderbescheid aus dem Bundesprogramm für externe Planungs- und/oder Beratungsleistungen, um Engpässe und weiße Flecken und nachhaltige Lösungen für die Breitbandversorgung herauszuarbeiten (Markterkundung). Diese Ergebnisse sind in den Antrag auf Förderung des Bundes (BMVi) zum Breitbandausbau zur flächendeckenden Versorgung eingegangen. Der Antrag wurde in 3. Call eingereicht.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Die Stadt Frankfurt (Oder) hat im Herbst 2016 beim Bund einen Antrag auf Breitbandausbauförderung eingereicht. Der Förderbescheid liegt dem RWK vor. Derzeit finden Abstimmungen zwischen dem RWK, der ILB und dem MWE zur Co-Finanzierung statt. Dem RWK liegt ein „Letter of intent“ des MWE vor.	

RWK Fürstenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Ausbau L 35	<p>Ausbau der L 35</p> <p>1. im innerstädtischen Abschnitt – geführt als August-Bebel-Straße – zwischen Krausestraße und Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 (einschließlich sichere Führung Radfahrer); 2. im innerstädtischen Abschnitt – Eisenbahnstraße zw. Fischerstr. und Frankfurter Str. – Dr.-Wilhelm-Külz-Straße bis zur Einfahrt Hegelstraße; 3. zwischen Abfahrt Fürstenwalde-West der BAB 12 und Bad Saarow über Petersdorf (einschließlich Radweg); Schwerpunkt Ortsdurchfahrt Petersdorf</p> <p>Es wird entsprechend der 2-Jahres-Regel vereinbart, das Gesamtprojekt zukünftig in Teilprojekte zu gliedern, die spätestens innerhalb von zwei Jahren zustimmungsfähig gemacht werden können. Künftige Maßnahmenbögen haben also die Bezeichnung: „Ausbau L35: Teilprojekt XY“.</p> <p>L 35, Ortsdurchfahrt Petersdorf: Die Maßnahme des 100 Mio. €-Programms befindet sich im Planfeststellungsverfahren. L 35, Ortsdurchfahrt Fürstenwalde, Mitfahrerparkplatz: Bau ist fertig gestellt L 35, Ortsdurchfahrt Fürstenwalde, 2. Bauabschnitt: Derzeit werden bauvorbereitende Maßnahmen (Baumfällungen) durchgeführt.</p> <p>MIL weist darauf hin, dass innerstädtische Teile des L35-Ausbaus innerhalb der Stadtumbaukulisse liegen, Fürstenwalde wieder in das Stadtumbau-Programm (STUB AUF) aufgenommen wurde und daher prinzipiell eine Förderfähigkeit gegeben wäre. Der RWK Fürstenwalde bestätigt, dass die Realisierung des entsprechenden Teilabschnitts derzeit von geringerer Priorität ist. Die IMAG bittet daher den RWK, diesen Teil im nächsten Jahr aus dem Maßnahmenbogen zu nehmen und ggf. bei abermaliger Bearbeitung als neues Projekt anzumelden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Erweiterung der Internatskapazitäten Europaschule Oberstufenzentrum Oder Spree – Erweiterungsneubau Jugendgästehaus	Erweiterung der Internatskapazitäten des OSZ Oder-Spree durch den Neubau eines Jugendgästehauses in einem geeigneten soziokulturellen Umfeld innerhalb der Stadt Fürstenwalde/Spree und in verkehrsgünstiger Lage (Bahnhofsnahe)	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Die IMAG erkennt den Handlungsbedarf zur Erweiterung der Internatskapazitäten in Fürstenwalde an. Der RWK Fürstenwalde strebt derzeit eine Förderung des Projekts im Rahmen des Projekts Soziale Stadt an, wobei dies eine Änderung der Förderkulisse des Förderprogramms in 2017 voraussetzen würde. Ob eine GRW-I-Förderung möglich ist, sollte geprüft werden.	

RWK Luckenwalde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Marketingoffensive – Luckenwalde wirbt in Berlin	<p>Der RWK Luckenwalde hat infolge seiner positiven wirtschaftlichen Entwicklung einen hohen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften und bietet Arbeitnehmern durch die Präsenz renommierter Unternehmen in wirtschaftlichen Zukunftsfeldern (z. B. Life Science) eine breite Palette an attraktiven Arbeitsplätzen. Gleichzeitig stellt sich die Stadt infolge ihrer guten Verkehrsanbindung und des vorhandenen breiten Kultur- und Freizeitangebotes als attraktiver Wohnstandort auch für auswärtige Arbeitskräfte dar. In der räumlichen Nähe und schnellen Erreichbarkeit des wachsenden Agglomerationsraums Berlin liegt in diesem Zusammenhang ein hohes Potenzial, das durch geeignete und gebündelte Maßnahmen besser genutzt werden soll.</p> <p>Die IMAG schätzt diese Maßnahme positiv ein und weist auf eine prinzipielle Förderfähigkeit im Rahmen der GRW-I hin.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Multimodale und nachhaltige Mobilität innerhalb der Region ausbauen	<p>Maßnahmenbündel zur Verbesserung und zum Ausbau der multimodalen und nachhaltigen Mobilität innerhalb der Region:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Multimodale Funktionsergänzungen am Bahnhof Luckenwalde: Fahrradparkhaus am Bahnhof Luckenwalde (Berliner Platz) mit 825 Stellplätzen, Fahrrad- + Pedelecverleih; zusätzliche Park & Ride-Plätze südlich der Käthe-Kollwitz-Straße und im Bereich der Dessauer Str. (ehem. Gaswerksgelände); Elektro-Doppel-Tankstelle für zwei Stellplätze innerhalb der neuen Park & Ride-Fläche am Bahnhof Luckenwalde; gesicherte Abstellanlagen für Fahrräder und Pedelecs + Lade- und Ausleihmöglichkeiten (Digitales Ausleihsystem incl. Boxen) am Bahnhof - Fahrradabstellanlagen an wichtigen Haltestellen des ÖPNV in Luckenwalde (u.a. Bushaltestelle Salzufler Allee) - Ausbau des Fahrradrouthenetzes – im Abgleich mit touristischem Routennetz: Festlegung der Routen, Wegeleitsystem und Beschilderung (Wirtschaftsstandorte, Verwaltungsstandorte, Innenstadt, Schulen, Bahnhof, Stadion...) 	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<ul style="list-style-type: none"> - Info-Kampagne Elektromobilität (Corporate Identity Corporate Design für regionales Radroutennetz als Dachmarke entwickeln) - Verkehrsrechtliche Erleichterungen für eine klimafreundliche Mobilität: z.B. Einbahnstraßenregelung für Radfahrer, Radwegebenutzung e-Bikes, Parkerleichterungen für elektrisch betriebene PKWs, Fahrradparkplätze, Verkehrszeichen, Zusatzzeichen (nach StVO), Hinweisschilder, ca. 60 Stück; Entwicklung "Gütezeichen" - Anbindung der Flaeming-Skate an Berlin und Potsdam, u.a. Radweg Luckenwalde – Dobbrikow (straßenbegleitend L 73) <p>Aktueller Projektstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Maßnahme "Käthe-Kollwitz-Straße 43 - Grunderwerb" als vorbereitende Maßnahme für die Errichtung einer Park+Ride Anlage (SUW-Projekt) ist im Integrierten Umsetzungsplan 2015-2017 der Stadt Luckenwalde im Stadtbau-Teilprogramm Aufwertung (STUB AUF) bestätigt. - Die Maßnahme "Abbruch und Altlastenbeseitigung ehem. Gaswerk", ebenfalls Grundvoraussetzung für Park+Ride - Anlagenbau wurden aus Städtebaufördermitteln (S+E, STUB-Auf) finanziert. - Bezüglich einer Förderung (EntflechtG) der Errichtung einer Park+Ride - Anlage empfiehlt die IMAG eine zeitnahe Kontaktaufnahme und Abstimmung mit dem MIL. - Die Förderfähigkeit (Rili Mobilität) einzelner Teilmaßnahmen (z.B. Fahrradparkhausbau, Park+Ride-Parkplatz, gesicherter Fahrradabstellplätze) wurde prinzipiell festgestellt. In den kommenden Monaten erfolgen weitere Abstimmungen mit MIL und ILB sowie ggf. Antragstellungen im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs. 	
Umsetzung des Wohnungsmarktkonzeptes Luckenwalde	<p>Entwicklung einer offensiven Zuzugsstrategie und Optimierung des Wohn- und Standortmarketings</p> <p>Beispielhafte Projektansätze zur Standort- und Imageverbesserung der Stadt Luckenwalde: Zusätzliche Wohnnachfrage in Luckenwalde mit Hilfe einer zielgruppenorientierten Marketingkampagne in Berlin für den Standort Luckenwalde generieren; bedarfsgerechte Aktivierung und Wohnraumanpassung von Bestandswohnungen mit breitem Spektrum an Ausstattungsstandards; Weiterführung der Altbauaktivierung über STUB III; Angebotsausweitung für Familien und Selbstnutzer im Neubausegment - teilräumlicher Schwerpunkt: Kernstadt (Wohnbaupotenzialflächen); Beteiligung der Stadt im Bauhausjahr 2019 u. a. mit der Entwicklung eines städtischen Geländes i. S. d. Bauhausideale mit unmittelbarer Beteiligung lokaler Wirtschaftsunternehmen und Institutionen; Reaktivierung weiterer innerstädtischer Brachflächen</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Für die Strategieentwicklung sowie Aktivitäten im Rahmen des Bauhausjahres 2019 wurde bei der Bundesstiftung Baukultur ein Förderantrag gestellt.</p> <p>Die IMAG begrüßt die geplanten zielgruppenspezifischen Maßnahmen zur Steigerung der Wohnstandortattraktivität Luckenwaldes sowie deren offensive Vermarktung. Die Vernetzungen und Aktivitäten rund um das kommende Bauhausjahr 2019 sind hierzu sicherlich ein guter Auftakt und Impulsgeber.</p> <p>Derzeitiger Umsetzungsstand im Bereich Städte- und Wohnungsbau:</p> <p>Der Stadt Luckenwalde stehen derzeit Bewilligungen in den Bund-Länder-Programmen Stadtumbau und Soziale Stadt bis zum Haushaltsjahr 2020 zur Verfügung. Eine Fortführung der Förderung ist möglich, aber jeweils abhängig von der Aktualität der städtebaulichen Zielplanungen (Stadtumbaustategie/ Integriertes Entwicklungskonzept). Für das Programmjahr 2017 liegen in beiden Programmen Anträge der Stadt vor. Nachzeitigem Stand steht einer Förderung im Programmjahr 2017 in den Programmen Stadtumbau und Soziale Stadt aus Sicht des LBV nichts entgegen.</p> <p>Bezüglich einer Angebotserweiterung für attraktives innenstadtnahes Wohnen: Die beiden denkmalgeschützten Wohnsiedlungen der 20er Jahre "Am Anger" und "Auf dem Sande" werden seit 2016 mit Städtebaufördermitteln aus dem B/L-Programm Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert.</p> <p>Die Maßnahme „Umsetzung des Wohnungsmarktkonzeptes Luckenwalde“ umfasst mehrere Teilmaßnahmen (bauliche Maßnahmen, Marketingmaßnahmen usw.). Die IMAG empfiehlt die Prüfung einer möglichen Aufteilung der Maßnahme in abgrenzbare Teilprojekte, z.B. „Umsetzung des Wohnungsmarktkonzeptes Luckenwalde – Teilprojekt XY“ (ab 2018).</p>	
Multienergiekraftwerk Sperenberg (MEKS)	<p>Die Gemeinde Am Mellensee, die Stadt Luckenwalde, die Gemeinde Nuche-Urstromtal und die Stadt Trebbin sehen in der Realisierung eines „Multi-Energie-Kraftwerkes“ als nachhaltiges Forschungs- und Entwicklungsprojekt die einzige wirtschaftlich sinnvolle Entwicklungschance für das ehemals militärisch genutzte Gebiet TÜP Sperenberg/Heeresversuchsanstalt. Sie haben hierzu mit Vereinbarung vom 09.05.2016 die „Kommunale Arbeitsgemeinschaft MEKS“ (nachfolgend „KAG“ genannt) gegründet.</p> <p>Für das Multi-Energie-Kraftwerk sollen die Vorteile des Vorhabengebietes, insbesondere die unmittelbare Nähe zur Netzinfrastruktur auf 110 kV- und 380 kV-Ebene mit der Möglichkeit der Anbindung an das Stromnetz der Deutsche Bahn AG sowie zu einem Hochdruckgasnetz am Gasturbinenkraftwerk Thyrow, genutzt werden. Dabei sollen Windkraftanlagen und Photovoltaikanlagen mit geeigneten Speichertechnologien (Wasserstoff, neuartiges Batteriekonzept) kombiniert und mittels innovativer Regelungstechnologien und ggfs. Rückverstromung in einem Gas-</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>kraftwerk auf zukünftige technisch/-ökonomische Energiemarktanforderungen vorbereitet werden. Durch das Kraftwerkskonzept soll die Netzstabilität und Versorgungsqualität bei zunehmender Integration erneuerbarer Energien in das Stromnetz gewährleistet werden. Ziel ist es auch zu demonstrieren, wie die Nutzung von Wind- und Solarstrom auf ökonomisch effiziente Weise deutlich erhöht werden kann. Außerdem soll die zukünftige friedliche Nutzung des Vorhabengebietes für Forschung und Entwicklung mit der Erlebbarkeit der Geschichte des Vorhabengebietes verbunden werden.</p> <p>Das MWE befindet sich mit der KAG im engen Austausch. In Abstimmung mit KAG schreibt MWE derzeit eine Machbarkeitsstudie für ein mögliches Multienergiekraftwerk Sperenberg aus. In der Machbarkeitsstudie sollen alle technischen, rechtlichen, finanziellen, umweltrechtlichen Fragestellungen geprüft und geklärt werden.</p>	

RWK Ludwigsfelde

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung an die Flaemingskate (Klima- und generationsfreundliche Anbindung der Haupt- und Landeshauptstadt an die Flaeming-Skate)	<p>Zur Entwicklung des Tourismus wurde im wirtschaftlich schwächeren Süden des Landkreises die Flaeming-Skate entwickelt. Es fehlt bis heute eine Vernetzung mit der Landeshauptstadt Potsdam sowie der Bundeshauptstadt Berlin im Norden. Um dies zu realisieren, soll ein Lückenschluss hergestellt werden.</p> <p>Der RWK hat das Projekt zurückgezogen. Der RWK plant ein integriertes Mobilitätskonzept (s. neue Maßnahme).</p>	Der RWK hat diese Maßnahme 2017 zurückgezogen.
Nachhaltige Mobilität	<p>Der RWK plant eine Komplexmaßnahme „Nachhaltige Mobilität“, um den sich wandelnden Ansprüchen an die Mobilität angemessen begegnen zu können und das Thema „Nachhaltige Mobilität“ ganzheitlich integriert zu betrachten. In Ludwigsfelde und den Umlandkommunen ist durch Bevölkerungszunahme und Beschäftigtenzunahme eine wachsende Verkehrsnachfrage zu verzeichnen: das betrifft die Pendlerströme und -intensitäten am regionalen Arbeitsmarkt ebenso wie Tourismus und Alltagsbewältigung. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen an die Mobilitätsgestaltung und das -management hinsichtlich der Klimafreundlichkeit, der Barrierefreiheit, Fahrzeitverkürzung, Bequemlichkeit sowie der Einbeziehung digitaler Instrumente. Ziel ist eine Stärkung des Umweltverbundes und eine Erhöhung der Mobilität aller Personengruppen. Hierzu soll ein Pool von realistisch umsetzbaren Einzelmaßnahmen er- und bearbeitet werden. Dabei ist die Kooperation mit dem Landkreis sowie den Umlandkommunen erforderlich. Es soll in einem ersten Schritt ein Mobilitätskonzept erarbeitet werden.</p> <p>Der Projektvorschlag wird ausdrücklich begrüßt. MIL weist auf die mögliche Förderung im Rahmen der Richtlinie Mobilität und die in diesem Jahr erfolgenden Beratungen zum neuen Landesnahverkehrsplan (Beteiligung des</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>RWK) hin.</p> <p>Der RWK weist angesichts stark ansteigender Pendlerzahlen auf die Notwendigkeit einer guten Anbindung an die Anhalter Bahn (3. Gleis) hin. Außerdem ist die Anbindung an den Terminal II des Flughafens (BER) von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang sprach der RWK auch das Problem an, dass bei der Nahverkehrsplanung (teilweise veraltete) Zahlen vom 31.12.2015 des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg zu Grunde gelegt werden. Dadurch wird die starke Bevölkerungs- und Pendlerentwicklung nicht richtig widerspiegelt.</p>	

RWK Neuruppin

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Lückenschluss / Ergänzung Radwegenetz	<p>Die Fontanestadt Neuruppin arbeitet eng mit den Gemeinden des RWK Neuruppin (Amt Lindow, Stadt Rheinsberg, Gemeinde Fehrbellin, Amt Temnitz) sowie dem Landkreis OPR und dem Tourismusverband Ruppiner Land e. V. zusammen. Die Zusammenarbeit ist durch den AK Mobilität des RWK Neuruppin institutionalisiert. Das Projekt ist ein wichtiges stadregionales Kooperationsthema.</p> <p>Der RWK wurde gebeten, eine Untergliederung der Gesamtmaßnahme in Teilprojekte nach Fördermöglichkeiten vorzunehmen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Etablierung medizinische Hochschule Brandenburg (MHB) Theodor Fontane -Inwertsetzung Hochschulgebäude (Haus D) Ruppiner Kliniken-	<p>Der Umbau und die Sanierung des derzeit ungenutzten Hauses D setzt die Entwicklung des Klinikgeländes der letzten Jahre fort. Nach Fertigstellung der Umbaumaßnahmen ist eine Nutzung durch die MHB zur Ausbildung von Ärzten und Psychologen für die Region vorgesehen. Neben umfangreichen Maßnahmen zum Denkmalschutz unter Aufarbeitung der zum großen Teil erhaltenen historischen Bauelemente, erforderlichen Abdichtungsmaßnahmen und der Neuordnung bzw. Erneuerung der gebäudetechnischen Ausrüstung ist der Einbau eines Personenaufzuges (Barrierefreiheit) geplant. Daneben sind umfangreiche Brandschutzmaßnahmen notwendig. Die Außenanlagen sind in Abstimmung mit dem Flächendenkmalschutz neu zu gestalten und aufzuwerten.</p> <p>Die langfristige Etablierung der MHB liegt im Landesinteresse. Für eine Unterstützung der MHB in Bezug auf die Baumaßnahme Haus D bestehen seitens des MWFK im Kontext der Hochschulbaufinanzierung jedoch keine Fördermöglichkeiten. Eine Aufteilung des Projektes in förderfähige Tatbestände ist im MWFK nicht bekannt. Mit einer Änderung der geltenden „Richtlinie des MWFK zur Förderung der Infrastruktur für Forschung, Entwicklung und Innovation aus dem EFRE (InfraFEI)“ wird der Kreis der Antragsberechtigten nunmehr um die staatlich anerkannten Hochschulen erweitert. Damit besteht auch für die MHB die Möglichkeit, Mittel für Maßnahmen nach Nr.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>2.1.3 der Richtlinie (Geräteinvestitionen für Forschung, Entwicklung und Innovation) zu beantragen. Die Änderung der Richtlinie erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2017. Weitergehende Fördermöglichkeiten bestehen beim MWFK nicht. Auch im Rahmen des SUW ist das Projekt nicht förderfähig.</p> <p>Es wird ein gemeinsames Gespräch von RWK, MHB und Ruppiner Kliniken mit den betroffenen Ressorts der Landesregierung vorgeschlagen, um nach Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen. Der RWK wird gebeten, vor dem Gespräch einen aktuellen Sachstand zu übermitteln.</p>	
Sanierung Kulturhaus Stadtgarten	<p>Das kommunale Kulturhaus ist der traditionelle Veranstaltungsort der Fontanestadt. Mit dem Projekt wird die Sanierung und Revitalisierung des Vorderhauses und des Haupthauses des Kulturhauses angestrebt. Für das Vorderhaus inklusive des kleinen Saals wird in Zukunft eine dauerhafte Vermietung an Dritte angestrebt in Wechselwirkung insbes. mit dem Theaterbereich der städtischen Jugendkunstschule. Das Haupthaus soll in Wert gesetzt werden, um den Serviceansprüchen der Auftretenden und Gäste zu sichern und auch die infrastrukturelle Einbindung in einen zentralen Eingang in die Stadt – das Rheinsberger Tor – zukunftsfähig zu gestalten.</p> <p>Der RWK weist darauf hin, dass eine Sanierung erst nach 2019 erfolgen kann, da das Kulturhaus im Fontanejahr als Veranstaltungsort gebraucht wird. Zudem soll ein Wettbewerb vorgeschaltet werden.</p> <p>Förderfähigkeit im Rahmen von SUW ist für die vollständige Sanierung schwer darstellbar. Abstimmung zur Förderung von Teilmaßnahmen (Vorderhaus) über die NESUR laufen. Bei Vorlage prüffähiger Unterlagen durch die Stadt werden weitere Unterstützungsmöglichkeiten ggf. auch aus der Städtebauförderung geprüft.</p> <p>Im Hinblick auf den Zeithorizont des Projektes und die 2-Jahres-Regel wird der RWK gebeten zu prüfen, ob das Projekt ggf. falls zurückgezogen und wieder eingebracht wird, wenn sich die Planung konkretisiert.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Umweltverbundtrasse Karl-Marx-Straße	<p>Als Haupt- und Einkaufsstraße Neuruppins und des Freiraums ist die Karl-Marx-Straße mit den drei anliegenden Plätzen Mittelpunkt und Zentrum des FreiRaum Ruppiner Land. Eine Verbesserung der Erreichbarkeit, sowie des Erscheinungsbildes trägt zur Stärkung des innerstädtischen Handels und der Tourismuswirtschaft bei.</p> <p>Eine Studie zur Untersuchung umweltgerechter Verkehre ist in der SUW-Programmplanung enthalten, Folgemaßnahmen sind nicht vorgesehen.</p> <p>Es ist jedoch eine Unterstützung im Rahmen der Städtebauförderung vorgesehen. Die Sanierung des Bauabschnitts "Karl-Marx-Straße zwischen Schinkelstraße und Virchowstraße" wurde zwischen Stadt und Land i.R. der städtebaulichen Zielplanung abgestimmt. Der Bereich Karl-Marx-Straße zwischen Schinkelstraße bis Präsidenten-</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	straße wurde mit Städtebauförderungsmitteln bereits saniert.	

RWK Oranienburg-Velten-Hennigsdorf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Unterstützung der langfristigen Gewerbegebietsplanung sowie Entlastung vom Wirtschaftsverkehr der Stadt Oranienburg	<p>Das Vorhaben stellt eine mittel- und langfristig wichtige Aufgabenstellung für die Stadt Oranienburg dar. Beabsichtigt ist die Entwicklung des Industrie- und Gewerbebestandes Gewerbepark Süd in Teilabschnitten und die damit notwendige Durchführung erforderlicher Infrastrukturmaßnahmen. An anderen Standorten müssen Investitionsmöglichkeiten der Unternehmen unter Berücksichtigung der Emissionen und Immissionen gesichert bleiben.</p> <p>Die Maßnahme befindet sich seit 2010 im RWK-Prozess. Die Sach-, Planungs- und Entwicklungsstände an den einzelnen Standorten wie Gewerbepark Süd, Gewerbepark Nord, ehemalige Flugplatz Oranienburg) unterscheiden sich deutlich. Förderanträge (z.B. GRW-I) wurde bislang nicht gestellt.</p> <p>Die IMAG empfiehlt daher, die Maßnahme ab 2018 nicht mehr unter diesem Namen zu führen. Vielmehr wird empfohlen, Teilprojekte, die einen Unterstützungsbedarf konkret benennen und abgrenzen sowie eine klare Umsetzungsperspektive erkennen lassen, als „Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg: Teilmaßnahme XY“ wieder einzureichen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg	<p>Zentraler Bestandteil der Maßnahme ist die Schaffung von günstigen Voraussetzungen für die gewerbliche (Nach-) Nutzung brachliegender Flächen im Bereich zwischen Havel und Lehnitzstraße mit einer Größe von rd. 25 ha und damit die Schaffung von Arbeitsplätzen innerhalb eines innovativen Gewerbe- und Dienstleistungsstandortes an der Havel mit direkter Anbindung an die Innenstadt Oranienburgs und guter verkehrlicher Erschließung. Im Rahmen der aus GRW-Mitteln finanzierten Gewerbeflächenstudie des RWK O-H-V wurde u. a. auch dieser Standort vertieft untersucht und der Handlungsbedarf festgestellt bzw. präzisiert. Die Herstellung einer dem Standort angemessenen Infrastruktur ist als Projekt 1.1 im bestätigten SUW-Beitrag der Kooperation „Obere Havel“ vorgesehen. Ein Zuwendungsantrag gemäß der NESUR für die Beseitigung vorhandener Altmunition und Altlasten sowie nachfolgender Geländeaufbereitung und Erschließung befindet sich in Vorbereitung.</p> <p>Das Vorhaben gliedert sich in Teilmaßnahmen einerseits zur Gewerbegebiets- und andererseits zur Stadtteilentwicklung. Derzeit finden hierzu Abstimmungen im Rahmen des SUW statt. Ein GRW-I-Antrag wurde bislang nicht gestellt. Die IMAG empfiehlt, ab 2018 eine Aufteilung und Neueinreichung von abgrenzbaren Teilprojekten z.B. als</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	„Flächenentwicklung Innovationsforum Oranienburg – Teilprojekt XY“	
Entwicklung Gewerbeflächen Hohenschöpping in der Stadt Velten	<p>Das Vorhaben stellt eine mittel- und langfristig wichtige Aufgabenstellung für die Stadt Velten dar. Mit der Entwicklung des Gewerbestandortes Hohenschöpping kann sich ggf. die Notwendigkeit weiterer Infrastrukturmaßnahmen ergeben.</p> <p>Im Rahmen der Erarbeitung der Fortschreibung des Konzeptes zur Gewerbeflächenprofilierung ist der Bedarf zur Entwicklung dieser Gewerbefläche bestätigt worden. Im Verfahren zur Änderung des Flächennutzungsplans ist diese Fläche als Gewerbliche Baufläche dargestellt (die Genehmigung steht noch aus). Derzeit gibt es Abstimmungen zwischen der Stadt Velten und dem Landkreis Oberhavel hinsichtlich eines durchzuführenden Bebauungsplanverfahrens.</p> <p>Die IMAG bewertet diese Maßnahme grundsätzlich positiv, bittet allerdings um weitere Konkretisierungen, die ggf. in einen GRW-I-Antrag münden können. Da die Maßnahme bereits seit vielen Jahren gemeldet ist, empfiehlt die IMAG sie für 2018 nur bei einem deutlich erkennbaren Planungs- und Entwicklungsfortschritt wieder anzumelden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Demonstrationsprojekt WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz	<p>In Hennigsdorf werden bereits 80 % der Haushalte und Unternehmen von den kommunalen Stadtwerken mit Fernwärme (aus regenerativen Energien und gleichzeitiger Anwendung der Kraft-Wärme-Kopplung auf der Basis von Holzhackschnitzeln und Biogas) versorgt. Um die wärmegeführten Anlagen noch effektiver betreiben zu können, um weitere Einsatzpotentiale für KWK und weitere regenerative Energie erschließen zu können, werden innovative Ansätze zur Speicherung von Energie sowie Laststeuerungsprozesse zwischen den Energieerzeugungsanlagen, den Energiespeichern und dem Energieverbrauch, auch sektorübergreifend (Power to Heat) entwickelt und erprobt. Als Praxispartner sind die Stadtwerke Hennigsdorf Teil des WindNODE-Konsortiums, dem Zusammenschluss von rund 50 Verbundpartnern aller Bereiche der Energieversorgung aus Nordostdeutschland. Über insgesamt vier Jahre wird in diesem Konsortium an gemeinsamen Lösungen gearbeitet, um große Mengen erneuerbarer Energie möglichst effizient in die Stromnetze zu integrieren und zu nutzen.</p> <p>Die IMAG empfiehlt eine Projektumbenennung z.B. in „Demonstrationsprojekt WindNODE-Konsortium zum sektorkoppelnden Energieeinsatz“ sowie eine intensivere Einbindung von ZAB Energie. Die Stadt Hennigsdorf und die Projektpartner befinden sich derzeit in Abwägung und Abstimmung von Fördervoraussetzungen und -möglichkeiten. Bislang wurde noch keine RENplus-Förderung beantragt.</p> <p>Da die Maßnahme bereits seit 2012 einen Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf aufweist, empfiehlt die IMAG sie für 2018 nur bei einem deutlich erkennbaren Planungs- und Entwicklungsfortschritt wieder anzumelden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Sanierung Bahnhof Velten	<p>Aufgrund des sehr schlechten Zustandes des Bahnhofs Velten ist eine Sanierung dringend notwendig. Ein barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen ist nicht vorhanden. Mit dem Umbau des Bahnhofs Velten wird der SPNV deutlich verbessert.</p> <p>Die Sanierung des Bahnhofgebäudes wurde aus dem Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ I) gefördert und ist abgeschlossen. Bezüglich des barrierefreien Umbaus der Bahnanlagen finden zwischen der Kommune und DB S&S Abstimmungen über die jeweiligen Finanzierungsanteile (Förderung RiLi ÖPNV-Invest) statt.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau)	<p>Der Landkreis OHV, die Stadt Hennigsdorf und die co:bios Stiftungen haben am 13.12.2016 einen Kooperationsvertrag zur Entwicklung des Biotech/Life Science im RWK O-H-V geschlossen (Bündelung der steuerbaren vermietbaren Flächen für Standorttreue und Neuansiedlungen aus der Biotech/Life Science Branche). Ziel der aus drei Projekten bestehenden integrierten Gesamtmaßnahme ist die Verdichtung der Ansiedlung und die Verstärkung der Wertschöpfungsnetze, um die selbsttragende Standortstruktur zu stärken. Die Neubau-Maßnahme findet im Gewerbegebiet Süd in unmittelbarer Nachbarschaft zum Innovationsforum Hennigsdorf und Thermo Fischer statt. Mit dem Angebot an weiteren Entwicklungsflächen um den Neubau herum, sind attraktive Ansiedlungsflächen für Unternehmen aus der Branche gegeben.</p> <p>Mit dieser Maßnahme wird das Cluster Gesundheitswirtschaft am Standort Hennigsdorf weiter ausgebaut und um branchenspezifische Dienstleistungen erweitert, die mittel und langfristig einen standortbindenden Effekt haben werden. Ein Alleinstellungsmerkmal wird das Biotech/Pharma Logistikservicecenter als Gemeinschaftsangebot für die KMU sein. Der Erweiterungsneubau wird qualifizierte Laborstrukturen, Produktions-, Biotech- und Pharma Logistikflächen sowie eine Gemeinschaftsnutzung von Maschinen, Anlagen und Logistikdienstleistungen und -services ermöglichen.</p> <p>Diese Neubau-Maßnahme ist wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts zur Stärkung des Wirtschaftswachstums und der Innovationskraft des RWK O-H-V und Landkreises. Siehe hierzu auch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herichtung WinTO-Gebäude) - integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement – Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/Life Science) <p>Träger der Maßnahme wird der Landkreis OHV sein. Die gemeinschaftliche Umsetzung und Betrieb ist über den o. g. Kooperationsvertrag geregelt.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Der RWK beantragt die Umbenennung der Maßnahme in „Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf: Integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 1: Schaffung von 8.000 qm Gewerbeflächen für KMU Life Science (Erweiterungsneubau)“. Es folgen später noch Projekt 2 und Projekt 3 der übergeordneten Maßnahme.</p> <p>Derzeit befinden sich die Bauplanung, Fördermittelbeantragung und Gründung einer Projektgesellschaft zur Umsetzung in Vorbereitung. Konkrete Abstimmungen mit der ILB laufen aktuell nicht.</p> <p>Die IMAG begrüßt grundsätzlich die weitere Profilierung des Biotechnologie- und Life Science – Standortes Hennigsdorf und die damit verbundenen Investitionen in Neubauten. Es wird empfohlen, bei der Maßnahmenumsetzung und der ggf. damit verbundenen GRW-I-Antragsstellung frühzeitig und regelmäßig mit der ILB und ZAB in den Austausch zu treten.</p>	
<p>Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 2: Bündelung und Ertüchtigung der förderfähigen Flächenangebote (Herrichtung und Anpassung der Gebäudeinfrastruktur WInTO-Gebäude)</p>	<p>Diese Maßnahme ist der erste Schritt hin zur Schaffung einer wirtschaftlich selbsttragenden Clusterstruktur. Dazu kauft die co:bios Technologiezentrums GmbH das Gebäude in der Neuendorfstr. 18 mit 8.700 qm.</p> <p>Für Herrichtung und Betrieb als Biotechnologiezentrum muss in die Gebäudeinfrastruktur investiert werden: Labore S1 bis S3, Lüftungstechnik, Gase, Kälte etc.</p> <p>Das Ziel ist die kurzfristige Bereitstellung von insgesamt 18.000 qm steuerbaren vermietbaren Flächen, die langfristig der Wirtschafts- und Innovationsförderung dienen und damit eine Hebelwirkung für Standorttreue und Neuansiedlung ausübt. Die co:bios Technologiezentrum GmbH wird das Gebäude Neuendorfstr. 18 übernehmen und förderfähigen Unternehmen der Branche zur Verfügung stellen. Dazu bedarf es eines weiteren branchengerechten Ausbaus und Ertüchtigung der Gebäudeinfrastruktur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurzfristige Schaffung von Angeboten für Start-Ups und Neugründungen • Sicherung und halten der vorhandenen Unternehmen in ihrer frühen Wachstumsphase am Standort • Beförderung der inneren Vernetzung und Flexibilisierung der Ansiedlungsmöglichkeiten <p>Die zur Projektrealisierung notwendigen Abstimmungen und Beschlüsse liegen vor. Die Eigenanteilsfinanzierung ist gesichert. Die Vorbereitungen zur Umsetzung laufen. Ein GRW-I-Antrag wurde noch nicht gestellt.</p> <p>Die IMAG empfiehlt, bei der Maßnahmenumsetzung (z.B. bei Fragen Umzugsmanagements für bestehende und neue Mieter oder bzgl. des GRW-I-Antrags) regelmäßig und eng mit der ILB und ZAB in den Austausch zu treten.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Entwicklung des Biotechnologie/Life Science Standortes Hen-</p>	<p>Der RWK O-H-V weist eine besondere Stärke im Cluster Gesundheitswirtschaft (Fokus Biotechnologie/Life Sci-</p>	<p>Prüfungs- und Kon-</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Hennigsdorf: integrierte Gesamtmaßnahme – Projekt 3: Regionales Clustermanagement –Gesundheitswirtschaft (Biotechnologie/Life Science)</p>	<p>ence und Medizintechnik) auf. Im Rahmen des GRW-Regionalbudget-Projekts „Standortmanagement und -Profilierung“ wurden und werden 2014 bis 2017 wichtige Grundlagen für eine Stärkung und integrierte Entwicklung des Clusters erarbeitet und erste aktive und erfolgreiche Schritte zum Aufbau eines Clustermanagements absolviert, die es nun zu qualifizieren und dauerhaft zu verstetigen gilt.</p> <p>Ein wichtiger Schritt hierzu ist die am 13.12.2016 zwischen Landkreis OHV, Stadt Hennigsdorf und co:bios Stiftung geschlossene Kooperationsvereinbarung (Stärkung Innovationskraft, Standortprofilierung und -vermarktung, Bereitstellung clusterspezifischer Gewerbeflächen).</p> <p>Mit dem Regionalen Clustermanagement sollen u. a. die Zusammenarbeit der verschiedenen Eigentümer am Standort des Innovationsforums Hennigsdorf, die Vernetzung innerhalb des Clusters wie auch die clusterübergreifende Vernetzung (auch über die Standort- und RWK-Grenzen hinaus), die gemeinschaftliche und einheitliche Außendarstellung und Vermarktung, die weitere Profilierung als RWK, die Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition weiter vorangetrieben und verstetigt werden.</p> <p>Derzeit erfolgen Abstimmungen zur inhaltlichen Ausgestaltung eines zukünftigen regionalen Clustermanagements und eines entsprechenden Förderantrags im Rahmen des GRW-Regionalmanagements.</p> <p>Die IMAG begrüßt dies und empfiehlt die Prüfung einer GRW-Regionalmanagement-Förderung.</p>	<p>Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Fernwärmeversorgung 2020 und CO2-freie Wärmeversorgung 2050</p>	<p>In Hennigsdorf werden bereits 80 % der Haushalte und Unternehmen von den kommunalen Stadtwerken mit Fernwärme versorgt (mehr als 50% aus regenerativen Energien + Anwendung der KWK auf der Basis von Holzhackschnitzeln, Bioerdgas und Solarthermie).</p> <p>In einem Projektzeitraum von 5 Jahren wird durch die Nutzung industrieller und gewerblicher Abwärme, Großflächensolarthermie und die Optimierung der bestehenden, mit regenerativen Brennstoffen betriebenen KWK-Anlagen der regenerative Anteil der Wärme im Fernwärmenetz von Hennigsdorf auf ca. 80 % ausgebaut. Erreicht wird dies durch den Einsatz eines Multifunktionswärmespeichers und die konsequente Erschließung aller Optimierungspotentiale in den Abnehmeranlagen und im Fernwärmenetz. Mit wissenschaftlicher Unterstützung ist eine flexible Steuerung der vorhandenen und neu zu errichtender Wärmespeicher im Fernwärmenetz als zentrale Logik für eine technisch sicher betreibbare und wirtschaftliche Fernwärmeversorgung der Zukunft zu entwickeln (Vorbildfunktion für andere deutsche Städte vergleichbarer Größe).</p> <p>Da die Maßnahme bereits seit 2013 einen Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf aufweist und im vergangenen Jahr auf Projekt- und Antragsebene kein signifikanter Fortschritt erkennbar ist, empfiehlt die IMAG sie für 2018 nur bei einem deutlich erkennbaren Planungs- und Entwicklungsfortschritt wieder anzumelden. Gleichzeitig erscheint</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	eine stärkere und kontinuierliche Einbindung von ZAB Energie sinnvoll.	
Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Projekt Oranienburger Gewässer / Ruppiner Kanal	<p>Neubau der Schleuse Friedenthal zur Beseitigung der Sackgassensituation am Schlosshafen und Anbindung des Oranienburger Zentrums sowie der Havel an die Ruppiner Gewässer</p> <p>Herrichtung der Nordumfahrung Oranienburg (Havel und Malzer Kanal) für den sanften Wassertourismus einschließlich Neubau der sanierungsbedürftigen Straßenbrücke Kreuzallee. Die Stadt Oranienburg priorisiert und forciert derzeit den Neubau der Schleuse Friedenthal (andere Teilmaßnahmen werden zurückgestellt). Das Planfeststellungsverfahren hierzu läuft. Die Projektförderung wird durch den Bund gesichert.</p> <p>Die IMAG empfiehlt bei weiterer Umsetzung von Teilprojekten, diese 2018 unter dem Titel „Umsetzung Tourismuskonzept RWK O-H-V: Wassertouristische Infrastruktur – WIN-Projekt Oranienburger Gewässer / Ruppiner Kanal – Maßnahme XY“ neu vorzuschlagen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Ausbau der L20 - Rosa-Luxemburg-Straße, Ausbau der Ortsdurchfahrt Velten	<p>Mit dem Ausbau der L 20 wird ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung der Infrastruktur geleistet. Insbesondere wird das Ziel verfolgt, die Leistungsfähigkeit der L20 als Verbindung der Gewerbestandorte in Hennigsdorf, Oberkrämer und Velten an die Autobahn sicherzustellen.</p> <p>Aufgrund der geäußerten Probleme und Gefahrenquellen (Fahrbahnzustand, steigende Verkehrs- und Lärmbelastung, Radfahrersituation, Unfallrisiken) in den entsprechenden Straßenabschnitten, empfiehlt die IMAG eine Abstimmung mit dem MIL/LS. Es wird empfohlen, die Maßnahme zum derzeitigen Sachstand aus der Liste der angemeldeten RWK-Maßnahmen herauszunehmen und nach erfolgten Abstimmungen und Konkretisierungen ggf. unter einem anderen Titel wieder vorzuschlagen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Energiemonitoring für mehr Klimabewusstsein	<p>Der CO₂-Ausstoß der Kommunen Hennigsdorf, Velten und Oberkrämer wird zu ca. 56,4% von den priv. Haushalten und der Wirtschaft (ohne Groß-Industrie) emittiert. Alle drei Kommunen haben eine unterschiedliche städtebauliche Historie und Struktur und eine enge interkommunale Verflechtung, die repräsentativ für Brandenburg ist. Priv. Haushalte und KMU sollen zur Minderung des CO₂ Ausstoßes gewonnen werden. Es ist vorgesehen, ca. 400 Wohn- und Nichtwohngebäude im Rahmen des Projektes zu betrachten.</p> <p>Die Umsetzung soll in drei Phasen erfolgen:</p> <p>1. Erfassung von Energieverbräuchen und Kosten, darauf aufbauend individuellen Maßnahmenkataloge für CO₂-Einsparungen</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>2. Begleitung + Monitoring deren Umsetzung</p> <p>3. Auswertung von Wirtschaftlichkeit und Nutzen der konkreten CO2-Einsparungen -> Bestimmung von Best-Practices und Hemmnissen</p> <p>Das Vorhaben soll vom Klima-Kompetenzzentrum (in Kooperation mit den Stadtwerken Hennigsdorf und Velten) als unabhängige Stelle für individuelle Energieberatung durchgeführt werden.</p> <p>Das Vorhaben wurde als Stadt-Umland-Wettbewerb positiv beschieden. Mit der Gründung des Klimakompetenzzentrums in Hennigsdorf wurde eine wichtige Voraussetzung zur Maßnahmenumsetzung geschaffen. Weitere Modifizierungen und Abstimmungen zwischen RWK, MIL, MWE und ZAB hinsichtlich einer möglichen RENplus-Beantragung sind weiterhin notwendig.</p> <p>Der vom RWK vorgeschlagenen Umbenennung der Maßnahme in „Energiemonitoring für mehr Klimabewusstsein“ wird aus Sicht der IMAG zugestimmt.</p>	
KMU-Förderung in O-H-V	<p>KMU-Förderung wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 in der Oranienburger Innenstadt umgesetzt. In beiden Beiträgen zum Stadt-Umland-Wettbewerb (Mittelbereiche Oranienburg und Hennigsdorf) wurde die KMU-Förderung als wichtige zukünftige Maßnahme definiert.</p> <p>Die IMAG bestätigt, dass nach derzeitigem Stand die KMU-Förderung mit NESUR nur in zentralen Orten möglich ist. Eine KMU-Förderung in Velten ist damit weiterhin nicht möglich.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Qualifizierung Naherholungsbereich Lehnitzsee	<p>Die Oranienburger Innenstadt und der Ortsteil Lehnitz grenzen direkt an den Lehnitzsee an und sind damit perspektivisch hochattraktive (Wohn)Standorte. Der Lehnitzsee bzw. sein Umfeld ist darüber hinaus ein gut frequentierter Naherholungsbereich für die Gesamtstadt der bedarfsgerecht erneuert und ausgebaut werden soll. Geplant ist die Reaktivierung und der Ausbau der Badestellen am Lehnitzsee. Hierzu liegt seit Mai 2016 ein Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vor (vorhandenen Angebote zukunftsfähig, generationengerecht und barrierefrei ergänzen). Ferner geplant ist stärkere Nutzung von Standortpotenzialen der T.U.R.M.-ErlebnisCity Oranienburg.</p> <p>Das angrenzende Grundstück mit dem Wasserturm als lokalem Identifikationspunkt und die attraktive Wasserlage werden in die umfassende Standortqualifizierung und -erweiterung einbezogen. Ein wirtschaftlicher Impuls mit Strahlkraft zugunsten der nahegelegenen Innenstadt wird durch die Errichtung einer Schiffsanlegestelle erwartet, welche es auch größeren Fahrgastschiffen ermöglicht, von Berlin kommend Oranienburg zu erreichen. Der RWK erklärt, dass aktuell das Hauptaugenmerk in der Maßnahme bei der Errichtung einer Schiffsanlegestelle liegt. Aus Sicht der IMAG erscheint ein GRW-I-Antrag – nach entsprechender Prüfung und Schärfung des touristischen</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Charakters der Maßnahme (geringere Bedeutung Naherholung) – möglich und zielführend.	
Reaktivierung und Renaturierung Bernsteinsee	<p>Der Bernsteinsee ist seit 30 Jahren einer der wichtigsten Naherholungsschwerpunkte im Mittelbereich Hennigsdorf / Velten / Oberkrämer. Die bestehenden Angebote /Nutzungen haben sich sukzessive entwickelt. Die technischen und baulichen Anlagen sind überaltert, verschlissen und genügen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Deshalb sind die dort vorhandenen Nutzungen neu zu ordnen und besser auf die bestehenden Bedarfe auszurichten. Für eine nachhaltige Entwicklung sind die vorhandenen Naturraumpotentiale zu sichern. Dazu ist eine Wege-Erschließung des Ost-Ufers in Stegbauweise – zur Unterstützung der Bildung eines Schilfgürtels zur Selbstreinigung des Sees- geplant. Ferner ist die Entwicklung eines Amphibiengewässers durch Reparatur des Dammes zwischen Bernsteinsee und nordöstlichem Nebengewässer angedacht. Weitere Flächenpotentiale sollen zur Renaturierung, durch Verlagerung und Neubau der gastronomischen Infrastrukturen erschlossen werden. Ergänzend sollen damit die touristischen Potenziale der Bernsteinsees neu erschlossen und gestärkt werden.</p> <p>Die Eigentumsverhältnisse im Uferbereich wurden geklärt. Eine Machbarkeitsstudie zur weiteren Nutzung und Gestaltung inkl. Kostenabschätzung liegt vor. Der RWK erklärt, dass in diesem Vorhaben die Weiterentwicklung des Freizeitbads (starke Frequentierung u.a. durch Berliner Gäste) im Vordergrund steht.</p> <p>Die IMAG empfiehlt für 2018 eine Überarbeitung des Maßnahmebogens und dabei eine Konkretisierung touristischer Aspekte und Potenziale. Da eine Förderung im Rahmen des SUW derzeit ausfällt, könnte ggf. eine GRW-I-Förderung geprüft werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Betrieb eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrum im "Kreativ-Werk" (im Gebäude des Alten-Gymnasiums Hennigsdorf)	<p>Während die „Errichtung eines soziokulturellen Gründerinnen- und Bildungszentrums „Kreativ-Werk“ im alten Puschkin-Gymnasium“ Gegenstand der gleichnamigen RWK-Maßnahme bleibt, wurde der Betrieb des „Kreativ-Werks“ zum Gegenstand einer gesonderten Maßnahme erklärt.</p> <p>Nutzen: Kompetenzzentrum von Frauen für Frauen, Chancengleichheit, Integration von Flüchtlingen und Immigrantinnen, regionale Wertschöpfung durch sozio-kulturelle Integration, Bürgerbeteiligung</p> <p>Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von Unterstützungs- und Serviceleistungen: bedarfsgerechte Beratungsleistungen, Bildung und Qualifizierung, Integration „Willkommenskultur“, Netzwerk- und Forumsarbeit, Kinderbetreuung, Selbsthilfe, Unternehmerinnen-Stammtisch - Schaffung von vermietbaren (bezahlbaren) Raumangeboten: Gewerbe- und Büroräume für Unternehmerinnen, Freiberufler, Konferenz- und Veranstaltungsräume (Außen-/Innenbereich), Werkstatt- und Lagerflächen, Space 	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Office für flexible Nutzung, Stellflächen für PKW, Fahrrad, E-Bike u.a.</p> <p>Die Ausführung, der Betrieb, die Vermarktung und das Eigentum an dem Projekt „Kreativ-Werk“ werden der KBI GmbH (i. G.) übertragen. Das Projekt befindet sich in der weiteren Vorbereitung inkl. Antragstellung Fördermittel. Der Betrieb ist im Rahmen der NESUR-RL nicht förderfähig und auch nicht Teil der SUW-Programmplanung.</p>	

RWK Potsdam

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Verlegung Landesstraße L78	<p>Verlegung der L78 (bisher Heinrich-Mann-Allee - Ortsdurchfahrt in Bergholz Rehbrücke) auf die Verlängerung der Wetzlarer Straße (Südteil) mit kreuzungsfreier Bahnquerung (Brücke oder Tunnel) und Führung durch das Industriegebiet Potsdam-Süd bis zur BAB 115. Eine Erhöhung des positiven Effektes der Maßnahme ergibt sich durch die ebenfalls neu angemeldete Maßnahme „Verlängerung Wetzlarer Straße“, die eine Verbindung der Medienstadt und des Gewerbegebietes Babelsberg mit dem Industriegebiet Süd ermöglicht.</p> <p>Der RWK betont nochmals den großen Nutzen des Projektes für den RWK und das Umland. Eine für 2018 beabsichtigte Voruntersuchung zur Trassenfestlegung der Bahnquerung würde nur bei entsprechender Positionierung des Landes Sinn machen (Prioritätensetzung im neuen Landesstraßenbedarfsplan).</p> <p>Seitens des Landes laufen aktuell keine Planungen für das Vorhaben. MWE regt an, dass der RWK in einem Brief an das MIL seine Argumente für das Projekt nochmals zusammenfasst.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Mobilitätsagentur Potsdam / Potsdam-Mittelmark	<p>Zur Sicherung der Erreichbarkeit der Landeshauptstadt nicht zuletzt für den Wirtschaftsverkehr sowie für die Arbeitskräfte ist es erforderlich, die Belastungen der verschiedenen Verkehrssysteme zu minimieren. Dazu soll entsprechend der gesamtstädtischen Strategie zur zukünftigen Verkehrsentwicklung eine weitere Verlagerung des (privaten) Verkehrs vom Pkw auf die Verkehrsmittel des Umweltverbunds erreicht werden. Dies betrifft vor allem innerstädtische Fahrten, aber auch die Pendlerverkehre.</p> <p>Der RWK informiert, dass mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark noch kein Einvernehmen zu einer Kooperationsvereinbarung über die Einrichtung einer Mobilitätsagentur erzielt werden konnte und prüft daher die eigene Umsetzung. Die Maßnahme ist durch das GRW-I-Regionalbudget abgedeckt.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Radschnellverbindungen	<p>Schaffung hochwertiger, direkter und damit attraktiver Radverkehrsverbindungen mit besonderen Anforderungen an die Breite, Oberfläche und Trassierung zwischen Potsdam und den Nachbargemeinden, insbesondere in Richtung Werder und Stahnsdorf (mit Weiterführung nach Teltow bzw. Kleinmachnow) sowie innerstädtisch in die nördlichen Ortsteile.</p> <p>Die Radschnellroute Stahnsdorf - Potsdam war Teil der SUW-Programmplanung, da aber Stahnsdorf nun keine Eigenmittel für das Projekt zur Verfügung stellt, wird eine Umverteilung der Mittel innerhalb prioritärer Maßnahmen des SUW angestrebt. Es bestehen u.a. auch Fördermöglichkeiten beim Bund wie z.B. Bundeswettbewerb "Klimaschutz im Radverkehr" des BMU oder auch Angebote des BMVI.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Verbesserung der ÖPNV-Verbindung in die Nachbargemeinden	<p>Teilmaßnahme A: Bau einer Bus-/Radspur zwischen der Gemeinde Schwielowsee (OT Geltow) und der Landeshauptstadt Potsdam zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen in die südwestlichen Nachbargemeinden.</p> <p>Teilmaßnahme B: Verlängerung des Straßenbahnordastes bis in den Potsdamer Ortsteil Fahrland zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindung in die nördlichen Nachbargemeinden.</p> <p>Es wird entsprechend der 2-Jahres-Regel vereinbart, das Gesamtprojekt ab 2018 in Teilprojekte zu gliedern und künftig als Maßnahmen mit der Bezeichnung: „Verbesserung der ÖPNV-Verbindung in die Nachbargemeinden: Teilprojekt XY“ einzubringen. Fördermöglichkeiten können nach Vorlage der Planungen geprüft werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Umbau Leipziger Dreieck	<p>Zur Verflüssigung des Verkehrs und Erhöhung der Leistungsfähigkeit für den Kfz-, den Fuß- und Radverkehr sowie den ÖPNV ist eine grundlegende Umgestaltung der Doppelkreuzung Heinrich-Mann-Allee/Brauhausberg/Leipziger Straße/Friedrich-Engels-Straße (Leipziger Dreieck) geplant. Ziel der Maßnahme ist insbesondere eine Neuordnung der Straßenbahn- und Straßenführung (Entflechtung der Straßenbahn vom gegenläufigen Kfz-Verkehr, Umdrehung der bisherigen Einbahnstraßenführung in der Straße Brauhausberg und der Leipziger Straße, Neuaufteilung der Heinrich-Mann-Allee im Bereich Staatskanzlei).</p> <p>Die Machbarkeitsuntersuchung und Vorplanung sind abgeschlossen. Die notwendigen Gleisbauarbeiten werden aus dem kommunalen Infrastrukturlpaket getragen. Nach Abschluss der Planungen bis Ende April 2017 beabsichtigt der RWK einen Förderantrag für den kommunalen Straßenbau mit Entflechtungsmitteln (GVFG) zu stellen. 2018 ist der Start des Umbaus vorgesehen. Die Maßnahme soll bis Ende 2021 abgeschlossen werden.</p> <p>MIL weist in diesem Zusammenhang nochmals darauf hin, dass das Zweckbindungsgesetz des Landes über den Einsatz von Entflechtungsmitteln des Bundes zunächst bis 2019 gilt. Voraussichtlich wird im Rahmen der im Sept. 2017 vorgesehenen Berichterstattung zum Landtagsbeschluss „Wachstumschancen für das ganze Land Branden-</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	burg nutzen“ das Gesetzgebungsverfahren für eine Anschlussregelung angeregt.	
Neubau Studentenwohnheim in der Potsdamer Mitte	<p>Ziel der Maßnahme ist der Bau eines neuen Studentenwohnheimes in der Potsdamer Mitte zur dringend notwendigen Angebotsverbesserung beim studentischen Wohnraum in Potsdam. Die Landeshauptstadt beabsichtigt, das Vergabeverfahren für das östlich an das Bildungsforum angrenzende Grundstück „Am Kanal 45/Kaiserstraße 3/4“ (Grundstücksgröße 749 m², mögliche Geschossfläche ca. 2.135 m² lt. Grundstückspass, Anlage zur Vorlage 16/SVV/0269) so zu gestalten, dass dauerhaft bezahlbares Wohnen für Studierende verbindliches Ziel ist. Es ist eine Konzeptvergabe zum Festpreis geplant.</p> <p>Aus Sicht des RWK sollte das Studentenwerk durch das Land in die Lage versetzt werden, sich an diesem Ausschreibungsverfahren zu beteiligen und das Gebäude zu realisieren oder studentisches Wohnen in die Förderung des sozialen Wohnungsbaus aufgenommen werden.</p> <p>Grundsätzlich wird die Bereitstellung von Flächen für den Bau studentischer Unterkünfte in der Landeshauptstadt begrüßt. Dem MWFK stehen keine Mittel zur Unterstützung des Projektes zur Verfügung. Mit MIL und MdF werden derzeit Gespräche geführt, inwieweit und welche Mittel mittelfristig für den Bau von studentischen Unterkünften in Anspruch genommen werden könnten. Zu dem vom RWK geplanten Ausschreibungszeitpunkt ist die Verfügbarkeit entsprechender Mittel nicht realistisch, zumal bisher auch keine Parameter zur Bestimmung der voraussichtlichen Kosten für die Errichtung eines Studentenwohnheims am Standort bekannt sind..</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Prignitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Allgemeiner Hochwasserschutz Prignitz/Durchführung der notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen, inkl. Bau der L 11 Breese – Weisen + Radweg</p>	<p>Das Hochwasser 2013 hat den Bedarf einer Verbesserung des Hochwasserschutzes in der Prignitz deutlich aufgezeigt. Dies betrifft zum einen insbesondere das Industriegebiet Süd und den Bereich zwischen Veritas-Park und Bad Wilsnacker Str. (Becker AG) sowie das DB Instandhaltungswerk Wittenberge. Zur weiteren Entwicklung des Industriegebietes Süd ist ein funktionierender Hochwasserschutz eine Grundvoraussetzung. Die im ersten Bauabschnitt (BA) begonnenen Maßnahmen (Stahlbetonwinkelstützwand) sind entlang der Hafenumfläche umgehend zu vervollständigen. Auch der Veritas Gewerbepark sowie das Bahninstandhaltungswerk standen während des Hochwasserereignisses 2013 im Fokus. Hier drohte jeweils die Stepenitz über die Ufer zu treten offenbarte damit Schwachstellen im Bereich des Hochwasserschutzes, die nur durch enorme Kraftanstrengungen vorübergehend behoben werden konnten. Ein dauerhafter verlässlicher Hochwasserschutz ist hier für die Existenzsicherung der angrenzenden Betriebe unerlässlich.</p> <p>Der unmittelbar an die Altstadt Wittenberges angrenzende Uferbereich zwischen Bahnlinie Rostock / Magdeburg über Wasserschiffahrtsamt und Kranhaus bis zum Nedwighafen (Restaurant Fähmann) hat sich während des Hochwassers als weiterer problematischer Deichabschnitt herausgestellt. Die Deichanlage ist hier noch auf das Bemessungshochwasser von 7,45m ausgelegt (Spritzschutzwände keine ausreichender Hochwasserschutz). Zudem stellt das direkt am bzw. über der Elbe liegende Kranhaus eine Schwachstelle in der Verteidigungslinie dar. Aus Sicht des RWK wäre hier eine mobile Hochwasserschutzwand nach dem Vorbild von Hitzacker oder Hinzdorf denkbar. In jedem Falle ist die Elbuferpromenade auf das Bemessungshochwasser von 7,99 m zu vervollständigen.</p> <p>Im unmittelbaren Umland des RWK sind nachfolgende Maßnahmen zwingend erforderlich:</p> <p>Umsetzung des geplanten Ausbaus der L 11/Ortsumgehung Breese – Weisen, inklusive des Radweges</p> <p>Die L 11 soll mit der Ortsumgehung Breese als Zufahrtstraße für das Industriegebiet Süd Wittenberge und den dort geschaffenen Hafen entwickelt werden. Sie dient gleichzeitig der Entlastung der Orte Weisen und Breese vom Schwerlast- und Durchgangsverkehr und stellt mit dem im Zusammenhang zu errichtenden Radweg (Planung wurde bereits von den Gemeinden finanziert) die Hauptverbindung für Schüler und Beschäftigte zwischen den Gemeinden und eine touristische Hauptachse dar. Die Maßnahme steht in Kombination mit dem neu zu schaffenden Hochwasserschutz der Ortslage Breese. Die Erneuerung der derzeit wegen Bauauffälligkeit für den Fahrzeugverkehr gesperrten Stepenitzbrücke ist ebenfalls Bestandteil der L11-Baumaßnahme.</p> <p>Ein großer Einsatzschwerpunkt während des Hochwassers im Juni 2013 war die Gemeinde Breese durch ihre Lage im Überflutungsgebiet der Stepenitz. Für die zügige Umsetzung der Hochwasserschutzmaßnahmen in der</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Ortslage Breese muss weiter Sorge getragen werden.</p> <p>Der Hafen ist fast vollständig fertiggestellt und mit der Ansiedlung der Firma Bröhring wird sich der Umschlag neben ElbePorts wesentlich erhöhen. Der Radwegbau in diesem Bereich ist für die Gemeinden Breese und Wittenberge nach wie vor von großer Bedeutung.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Bau des Rehwischdeiches im Bereich Wittenberge ist der sich anschließende Stepenitzdeich in der Ortslage Weisen hinsichtlich der Höhe zu prüfen und entsprechend anzupassen.</p> <p>Das Gebäude am Sportplatz Weisen ist durch seine Lage außerhalb des durch Deiche geschützten Bereiches bei jedem Hochwasser akut gefährdet bzw. wurde regelmäßig überflutet. Genutzt wurde das Gebäude bisher als Jugendclub, Umkleide- und Aufenthaltsmöglichkeit für die Sportler und als Lagermöglichkeit für die Gemeindemitarbeiter. Eine Eindeichung des Gebäudes erscheint nicht sinnvoll. Eine machbare Lösung wäre der Abriss des Gebäudes und eine entsprechende Erweiterung des Sozialtraktes an der nahegelegenen Mehrzweckhalle.</p> <p>Aktuelle Sachstände:</p> <p>L11/Radweg: Die Realisierung der Baumaßnahme L11 (HWS + Landesstraße) verzögerte sich durch die umfangreichen Munitionsfunde verbunden mit erheblichen Zusatzkosten um mehrere Monate. Der Baubeginn fand Anfang Oktober 2016 statt. Die Kosten für den HWS und den Straßenbau trägt das Land (LfU und LS).</p> <p>Vom RWK beschrieben wurde, dass es hinsichtlich des Förderantrags an das LELF zum straßenbegleitenden Radweg entlang der L11 Nachforderungen der Behörde gegeben hat, so dass zwar ein vorläufiger Maßnahmebeginn genehmigt ist, aber ein Zuwendungsbescheid liegt noch immer nicht vor. Aus Sicht des MLUL musste die Klärung im bilateralen Verhältnis von Antragsteller und Bewilligungsbehörde LELF erfolgen. Die Bewilligung steht bevor.</p> <p>Zu den Maßnahmen im Bereich der Ortslage Weisen besteht aus Sicht des LfU weiterhin ein Anpassungsbedarf unter Berücksichtigung des Bemessungshochwasserstandes von 799 cm am Pegel Wittenberge. Ein Zeitplan liegt dazu aber noch nicht vor.</p> <p>Hochwasserschutz im Industriegebiet Süd: Das LfU stimmt mit dem RWK überein, dass erfreulicherweise ein Großteil der notwendigen Maßnahmen in den zurückliegenden Monaten bereits realisiert wurde oder eine Umsetzung absehbar ist. Sowohl für die Maßnahme Industriegebiet Süd als auch am Instandsetzungswerk DB sind die Ausführungsplanungen nahezu abgeschlossen, so dass die Umsetzung der Baumaßnahmen zur Realisierung des</p>	

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Hochwasserschutzes zur Stepenitz demnach noch in 2017 beginnen sollen.</p> <p>Altstadt: Mit dem Baubeginn der Erhöhung des HWS an der Elbstraße ist laut dem LfU als Vorhabensträger aufgrund der Planfeststellungspflichtigkeit der Maßnahme nicht vor 2019 zu rechnen. Diese Maßnahme ist Teil der SUW-Programmplanung. Es sind EFRE-Mittel i. H. v. 1,46 Mio. Euro vorgesehen.</p> <p>Sowohl zeitlich, als auch finanziell ist die Realisierung der Erhöhung des weiteren Verlaufes der HWS-Anlage westlich bis zur Elbbrücke auf das geltende Bemessungshochwasser offen. Die Notwendigkeit der Erhöhung besteht auch aus Sicht des LfU. Für den Abschnitt zwischen Im Hagen und Klärenweg wird eine Instandsetzung der im HW 2013 aufgetretenen Schadstellen vorbereitet. Die Realisierung der Baumaßnahme soll ab 2019 erfolgen.</p>	
<p>Tierpark Perleberg Eingangsbereich/Marketing/Parkfläche</p>	<p>Die Maßnahme beinhaltet die Gestaltung des Eingangsbereiches, Marketingmaßnahmen sowie eine Befestigung des Parkplatzes. Die Maßnahme wird positive Auswirkungen auf die Attraktivität, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den Tourismus haben. Der Tierpark Perleberg verfügt über ein so genanntes Alleinstellungsmerkmal in der Prignitz und den umliegenden Regionen.</p> <p>Der RWK erklärt, dass die Maßnahme umgesetzt wurde. Die neu gestalteten Bereiche werden im April 2017 eröffnet. Die IMAG sieht die Maßnahme auf gutem Weg und bittet um weitere Berichterstattung.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Steigerung der Energieeffizienz und Senkung des Energieverbrauchs und der CO2-Emissionen in der Löcknitzhalle Karstädt</p>	<p>In der Löcknitzhalle Karstädt (Drei-Felder-Halle) soll durch bauliche Maßnahmen an der Heizungs-, Lüftungs- und Steuerungstechnik die Energieversorgung optimiert, die Energieeffizienz verbessert, die CO2-Emissionen reduziert sowie der Energieverbrauch und damit die Betriebskosten gesenkt werden.</p> <p>Aktueller Projektstand: Ein RENplus-Antrag wurde eingereicht. Derzeit werden technische und förderrechtliche Fragestellungen geklärt, da nicht alle Projektbestandteile förderfähig sind.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Erweiterung des Caravan-Stellplatzangebotes in der Prignitz HF 1 und 2: Standort Wittenberge HF 3: gesamte Prignitz</p>	<p>Handlungsfeld 1: „Ausbau der Caravan-/Wohnmobilstellplatz Kapazitäten“</p> <p>Kern des Vorhabens ist der Ausbau der Caravan-/Wohnmobilstellplatz Kapazitäten an einem der attraktivsten Standorte der Region: direkt am Sportboothafen bzw. der Hafengastronomie, mit Blick auf die Elbe. Dieser soll im Ergebnis – neben weiteren größeren Stellplatz-Standorten wie Bad Wilsnack und Havelberg – als weiterer touristischer Leuchtturm im Segment Wohnmobiltourismus das Stellplatzangebot der Prignitz stärken.</p> <p>Entstehen sollen die neuen Stellplätze (bis zu 30 neue Stellplätze; ggf. spätere Gesamtkapazität 50 Stellplätze) auf der Fläche des ehemaligen „Städtischen Volksbades“, neben der Hafengastronomie „Zum Fährmann“. Dort beste-</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>hen heute noch zu beseitigende bauliche Altlasten (alte Fundamentplatte auf Betonpfählen des Badgebäudes; größere, den Boden versiegelnde Betonflächen). Geplant ist ein zusätzlicher Sanitärbereich als Anbau an der benachbarten Gastronomie (also nicht im Elbdeich- / Überflutungsbereich).</p> <p>Handlungsfeld 2: „Weitere Qualifizierung der Servicebereiche am Freizeithafen Wittenberge“</p> <p>Reattraktivierung der Sanitäreinrichtungen in der Hafengastronomie „Zum Fährmann“, Schaffung zusätzlicher, dringend notwendiger Lagerflächen für den Küchenbereich sowie eine neue Fäkalienentsorgungsstation für die Caravane und Wohnmobile.</p> <p>Handlungsfeld 3: „Netzwerk der Wohnmobilstellplätze in der Prignitz stärken“ (Tourismusmarketing und Angebotsentwicklung)</p> <p>Zu Handlungsfeld 1 und 2: Die Schaffung zusätzlicher Wohnmobilstellplätze direkt am Hafen ist touristisch sehr attraktiv und wird auch seitens der IMAG begrüßt. Die Förderwürdigkeit (GRW-I) kann aufgrund des Landesinteresses in Aussicht gestellt werden. Eine Voraussetzung hierfür ist u.a. ein gesichertes Betriebsführungsmodell durch die Stadt Wittenberge. Die IMAG empfiehlt darüber hinaus eine zeitnahe Kontaktaufnahme mit GL bezüglich eines ggf. notwendigen B-Planverfahrens und Zielabweichungsverfahren.</p> <p>Zu Handlungsfeld 3: Die IMAG empfiehlt eine enge Kooperation mit dem Tourismusverband Prignitz e.V. und der LAG Storchenland Prignitz sowie eine Prüfung von Fördermöglichkeiten im Rahmen von LEADER.</p> <p>Es wird entsprechend der 2-Jahres-Regel vereinbart, das Gesamtprojekt zukünftig in Teilprojekte zu gliedern, die entweder kurzfristig positiv entschieden oder innerhalb von zwei Jahren zustimmungsfähig gemacht werden können. Künftige Maßnahmenbögen haben also die Bezeichnung: „Erweiterung des Caravan-Stellplatzangebotes in der Prignitz: Teilprojekt XY“.</p>	
<p>Ausbau der L 13 von Meyenburg bis Karstädt als Autobahn-Zubringer für die Bundesautobahnen 14 und 24</p>	<p>Die L 13 befindet sich bereits seit vielen Jahren in einem desolaten Zustand und weist erhebliche Defizite bei der Verkehrssicherheit und der Leistungsfähigkeit auf. Besonders stark betroffen sind die Abschnitte im Bereich Putlitz und Karstädt (einschließlich der Ortsdurchfahrten Karstädt/Postlin und Reetz). Durch den Neubau der BAB 14 mit der AS Karstädt wird der Verkehr auf der L 13, als Spange zwischen zwei Autobahnen, stark zunehmen.</p> <p>Die Abschnitte der BAB 14 „Karstädt bis Groß Warnow“ und „Grabow bis Autobahnkreuz Schwerin/ A 24“ wurden im Dezember 2015 für den Verkehr freigegeben. Die Fertigstellung des dazwischen liegenden Abschnittes Groß Warnow bis Grabow ist für Ende 2017 geplant. Somit ergibt sich eine durchgehende Verbindung von der Prignitz (Anschlussstelle Karstädt) bis Autobahnkreuz Schwerin und weiter auf der BAB 24 bis nach Hamburg. Aufgrund</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>des ab 2017 zu erwartenden erhöhten Verkehrsaufkommens durch Zubringerverkehr zwischen den beiden Autobahnen (BAB 14 und 24) ist ein zeitnaher und bedarfsgerechter Ausbau der L 13 bis 2017 erforderlich.</p> <p>Aktueller Projektstand: Zum Ausbau der L 13 Ausbau zw. Meyenburg und Karstädt fand ein Abstimmungsgespräch zwischen dem Landesbetrieb Straßenwesen und dem Landkreis Prignitz statt, in dem sich über sinnvolle Ausbauabschnitte und Prioritäten des Ausbaus der L 13 verständigt wurde. Ein Ausbauplan liegt noch nicht vor. Vorgesehen ist, in Abhängigkeit von der Baurechtschaffung und der Bereitstellung der finanziellen Mittel, ein Ausbau der Freien Strecke zwischen Karstädt und der A 24 in 4 Abschnitten. Dafür erfolgen derzeit die Planungen. Außerdem befinden sich die Ortsdurchfahrten-Maßnahmen in Karstädt, Postlin, Reetz und Putlitz ebenfalls in Planung. Auch hier steht eine Umsetzung unter dem Vorbehalt der Baurechtschaffung und der Bereitstellung der finanziellen Mittel.</p>	
<p>Optimierung der infrastrukturellen Anbindung des Industriegebietes Süd in Wittenberge durch Einbindung der Industrie- und Hafenbahn Wittenberge (IHBW) in die elektrifizierte Gleishauptstrecke Berlin-Hamburg</p>	<p>Mit dem Ausbau des Industriefhafens zu einem regionalen Zentrum für den Umschlag von Industriegütern wurde in den vergangenen 5 Jahren ein Logistikknoten in der Region geschaffen der auch aufgrund seiner strategisch guten Lage im Raum (Metropolregionen Berlin und Hamburg; ökonomische und ökologische Potenziale) eine wichtige wirtschaftliche und verkehrliche Funktion auf regionaler und überregionaler Ebene wahrnimmt. Die Schieneninfrastruktur innerhalb des Industriegebietes ist durch die Investitionen der letzten Jahr gut ausgebaut. Einzig die Einbindung in das überregionale Schienennetz weist Defizite auf. Die Industrie- und Hafenbahn Wittenberge (IHBW) verfügt lediglich über einen, sehr aufwändig zu bedienenden und nicht elektrifizierten Zugang zur Hauptstrecke. Dies führt zu Engpässen, höherem Aufwand und damit zu höheren Kosten. Zudem ist die Anlage im Schadensfall sehr anfällig.</p> <p>Mit der Schaffung einer zweiten elektrifizierten und direkt in die Hauptstrecke Berlin-Hamburg einbindenden Zugangsmöglichkeit würde die IHBW einen erheblichen Qualitätssprung erfahren und über ein regional und überregional attraktives Alleinstellungsmerkmal verfügen. Es könnten somit u.a. anderem die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, einen Rangierbahnhof am Standort Wittenberge zu etablieren. Hier könnten u.a. Containerverkehre von / nach Hamburg, Berlin oder Rostock zusammengestellt werden. Diese Infrastrukturoptimierung folgt der im vergangenen Jahr eingeleiteten Schwerpunktsetzung des Logistikstandortes Wittenberge in Richtung Schiene, die vor dem Hintergrund der nach wie vor bestehenden Defizite bei der Nutzung der Bundeswasserstraße Elbe notwendig war.</p> <p>Laut RWK befindet sich die Maßnahme derzeit noch in der Konzeptionsphase (Abstimmungen u.a. mit DB AG und Stadt Wittenberge als Eigentümer der IHBW; Klärung des Trassenverlaufs); die Antragsstellung wird sich verzögern.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Die IMAG schätzt diese Maßnahme positiv ein und weist auf eine prinzipielle Förderfähigkeit im Rahmen der GRW-I hin.</p> <p>Es wird zudem auf die 2-Jahres-Regel hingewiesen, wonach Projekte mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf spätestens innerhalb von zwei Jahren zustimmungsfähig gemacht werden müssen.</p>	
Perleberg, Bau einer Erschließungsstraße im Gewerbegebiet Ackerstraße	<p>Die Stadt Perleberg plant zur Verbesserung der Anbindung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit eine zweite Erschließungsstraße des Gewerbegebietes Ackerstraße. Die Ackerstraße ist in dem an die Hamburger Straße angrenzenden Bereich mit der höchsten Verkehrsbelastung auf einer Länge von ca. 220 m lediglich in einer Straßenbreite von 5,55 m ausgeführt. Durch die geringe Straßenbreite und die nur begrenzt mögliche Ausbildung von Grundstückszufahrten in diesen Bereichen, kommt es bei den im Beidrichtungsverkehr erfolgenden An- und Abtransporten regelmäßig zu erheblichen Behinderungen im Verkehrsfluss. Die Ackerstraße ist die einzige belastbare Verkehrsanbindung des Gewerbegebietes an das öffentliche Verkehrsnetz. Die fehlende Redundanz kann bereits bei geringen Störungen z.B. bei der Durchführung von Reparatur-, Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten an den im öffentlichen Bereich vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen sowie am Straßenkörper selbst zum unmittelbaren und vollständigen Erliegen der kompletten Produktionskapazitäten führen. Eine Verbesserung der Verkehrsanbindung für die im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen ist daher erforderlich. Angedacht ist der Bau einer Erschließungsstraße von der verlängerten Ackerstraße an das öffentliche Straßennetz im Bereich östlich der Straßeneinmündung Hamburger Straße / Hopfenstraße über das ehemalige Bahngelände über einen Kreisverkehrsplatz.</p> <p>Die IMAG empfiehlt die Prüfung der Förderfähigkeit im Rahmen der GRW-I. Der möglicherweise netzbildende Charakter des Vorhabens muss untersucht werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Perleberg, Erschließung eines Teilbereiches des GI Vorsorgestandortes in Quitzow an der Buchholzer Chaussee L10	<p>Der Vorsorgestandort für Industrieansiedlung ist im LEP des Landes Brandenburgs ausgewiesen und im Flächennutzungsplan der Stadt Perleberg festgesetzt.</p> <p>Im November 2016 wurde die letzte verfügbare Industriefläche der Stadt Perleberg an einen Investor veräußert. Die Stadt steht nun vor der Situation für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung weitere Flächen für industrielle Ansiedlungen zu entwickeln. Die Stadt beabsichtigt, um künftige Anfragen zur Industrieansiedlung bedienen zu können, einen Teilbereich von 10 ha des Vorsorgestandortes als GI –Fläche zu erschließen.</p> <p>Eine Erschließung eines Teilbereichs des GI Vorsorgestandortes in Quitzow an der Buchholzer Chaussee L10 ist</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>aus Sicht der IMAG ebenso wie eine spätere GRW-I-Förderung grundsätzlich möglich.</p> <p>Zur Klärung planungsrechtlicher und verfahrenstechnischer Fragen empfiehlt die IMAG die zeitnahe Abstimmung mit der GL.</p>	

RWK Schönefelder Kreuz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anschlussknoten West (Hans-Grade-Allee/B 96a (Gewerbegebiet Lufthansa))	<p>Der Anschlussknoten West dient der Erschließung der Gewerbeflächen im Norden der Gemeinde Schönefeld direkt am Flughafenzaun, u. a. für die Lufthansa, aber auch andere Unternehmen, die eine kreuzungsfreie Verbindung zwischen B 96 a, Hans-Grade-Allee und Baufeld „Northgate West“ benötigen.</p> <p>Grundlegende Fragen sind noch offen. Es sind noch keine ausreichenden Unterlagen vorhanden, um belastbare Aussagen zu Finanzierungs- und Förderfragen zu treffen. Der RWK wird sich mit MWE, ILB und MIL in Verbindung setzen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
<p>Bau der Transversale (Verbindung zwischen der B 117, der L 400, der Flughafenzubringerstraße und dem Business Park Berlin)</p> <p>Hier: 1. BA - Bau des Anschlussknotens</p>	<p>Die Transversale soll die Autobahnen A 117 und A 113, das Gewerbegebiet Businesspark Berlin, den Flughafen-zubringer, das Waltersdorfer Gewerbegebiet und künftige Flächen für Büros und Gewerbe am Flughafen miteinander verbinden.</p> <p>Grundlegende Fragen sind noch offen. Es sind noch keine ausreichenden Unterlagen vorhanden, um belastbare Aussagen zu Finanzierungs- und Förderfragen zu treffen. Der RWK wird sich mit MWE, ILB und MIL in Verbindung setzen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
LUTRA Renewable – Energies Kompetenzzentrum für Mobilität und Energie	<p>Profilierung des RWK und Schaffung von Arbeitsplätzen durch Ansiedlung von Unternehmen, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien und die Förderung von regionalen Wertschöpfungsketten.</p> <p>Es wird entsprechend der 2-Jahres-Regel vereinbart, das Gesamtprojekt ab 2018 in Teilprojekte zu gliedern, die entweder kurzfristig positiv entschieden oder innerhalb von zwei Jahren zustimmungsfähig gemacht werden können. Künftige Maßnahmebögen haben also die Bezeichnung: „LUTRA Renewable – Energies Kompetenzzentrum für Mobilität und Energie: Teilprojekt XY“. Über die allgemeine Entwicklung des Hafens sollte auch in den künftigen Runden regelmäßig berichtet werden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Etablierung einer Dachmarke zur Etablierung der Hochtechnologie- und Wissenschaftsregion Zeuthen – Wildau - Königs Wusterhausen im Wettbewerb der Technologiestandorte Mitteleuropas	<p>Die Hochtechnologie- und Wissenschaftsregion Zeuthen – Wildau – KW ist in den vergangenen 10 Jahren überdurchschnittlich im Bereich F&E und als Neu-Technologie-Standort gewachsen. Mittlerweile sind unterschiedliche Institutionen ansässig mit insges. mehr als 1.000 Beschäftigten in internationale Wirtschafts- und Wissenschaftsnetzwerke eingebunden. Mit absehbaren Investitionen i.H.v. 100 Mio. EUR in den kommenden Jahren wird ein signifikanter weiterer Wachstumsschritt eingeleitet. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Wettbewerbs der Technologiestandorte um Fachkräfte und Unternehmensansiedlungen und als Plattform für das weitere Wachstum ist geplant, im Zeitraum von 2017 bis 2019 eine Standortmarketingstrategie zu etablieren, die das Know-how der Forschungseinrichtungen und Technologieunternehmen in dieser Region synergetisch unter einer Dachmarke bündelt und kommuniziert, um die (inter-)nationale Wahrnehmung des RWK als FuE Standort zu erhöhen.</p> <p>Die Etablierung einer Dachmarke für die Vermarktung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsregion Zeuthen – Wildau - KW wird grundsätzlich begrüßt. Zur Konkretisierung der Maßnahme sollte ein Arbeitsprozess unter Einbindung von MWE und ZAB stattfinden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Westkorso Wildau – grundhafter Ausbau	<p>Ausbau und Aufwertung der Straße "Westkorso" in Wildau als bedeutende inner- wie überörtliche Verbindungsstraße. Mit der Maßnahme wird an den bereits in Zeuthen erfolgten Ausbau angeknüpft und somit die angestrebte durchgängige Aufwertung der wichtigen Verbindungsstraße in einem zeitgemäßen Ausbaustandard erreicht.</p> <p>Die Stadt Wildau will bis Ende März einen Förderantrag nach RiLi KStrB beim LS stellen und nächstes Jahr mit dem Bau beginnen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Schwedt

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen	<p>Auf dem Gelände des Industrieparks haben die angesiedelten Unternehmen ihren Standort gefestigt und erweitert. Weitere weltweit tätige Unternehmen gründen kontinuierlich Niederlassungen, um als Dienstleistungspartner regional zu agieren.</p> <p>Mit diesen Erweiterungen und kleineren Ansiedlungen füllt sich der Industriepark sukzessive. Die Erweiterungsfläche E1 von 120 ha ist nach wie vor mit einem angearbeiteten B-Plan beplant und wird im Standortmarketing angeboten. Die Flächenentwicklung wird nur bei entsprechender Nachfrage in enger Kooperation zwischen Eigentümer, Stadt und mit den Landesressorts ermöglicht werden können.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	Es wird entsprechend der 2-Jahres-Regel vereinbart, das Gesamtprojekt zukünftig in Teilprojekte zu gliedern, die entweder kurzfristig positiv entschieden oder innerhalb von zwei Jahren zustimmungsfähig gemacht werden können. Künftige Maßnahmebögen haben also die Bezeichnung: „Bedarfsgerechte Entwicklung und Erschließung Industriepark Schwedt inkl. Erweiterungsflächen: Teilprojekt XY“.	
Uferzone – 2. Bauabschnitt Ausbau des wassertouristischen Zentrums, Umbau Servicebereich und Erweiterung Steganlage einschließlich der Aufenthaltsbereiche entlang der Uferzone	<p>Die HoFrieWa wurde in den vergangenen Jahren nach Aufgabe des innerstädtischen Umschlagplatzes von der Schwedter Stadtseite im Wesentlichen für Bewohner und Touristen gut erschlossen. Mit der Realisierung des 1. Bauabschnittes des Wassertouristischen Zentrums Schwedt/Oder wurde die Zielstellung verfolgt, touristische und freizeit- bzw. vereinsportorientierte Angebote sinnvoll zu verbinden und in Verbindung mit der erneuerten und aufgewerteten Uferzone der Öffentlichkeit zu präsentieren. Durch diese Maßnahme konnte die grenzüberschreitende Verknüpfung mit Gryfino (Polen) weiter ausgebaut werden. In der Realisierung eines weiterführenden Bauabschnittes soll nun noch mehr auf die Qualifizierung des Wasser- und Campingtourismus abgezielt werden. Dieser ist ein Baustein innerhalb eines deutsch-polnischen Projektes zur weiteren Etablierung des Wassertourismus im unteren Odertal. Geplant ist, auf dem Grundstück des Wassertouristischen Zentrums ein neues Service- und Sanitärgebäude zu errichten und die Freiflächen wasserwander- und camptouristisch zu gestalten und aufzuwerten. Gleichzeitig werden mit deutschen und polnischen Partnern Biwak-Plätze entlang der HoFrieWa und der Oder entstehen.</p> <p>Es wurde ein Antrag im Rahmen von Interreg V A gestellt. MdJEV informiert, dass der Antrag im Gemeinsamen Sekretariat (GS) eingegangen ist und sich dort zurzeit in der formalen Prüfung befindet. Sofern alle formalen Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Begleitausschuss im Juni 2017 über die Anträge entscheiden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Errichtung und Etablierung eines Museumsnetzwerkes	<p>Übergeordnetes Ziel der Maßnahme ist es, ein Museumsnetzwerk einzurichten, und dieses nicht nur in Schwedt zu etablieren, sondern gemeinsam mit deutschen und polnischen Partnern der Grenzregion des unteren Odertals zu entwickeln und auszubauen. Auch aufgrund der Tatsache, dass im musealen und Ausstellungsbereich noch zahlreiche Defizite auf beiden Seiten vorhanden sind, sollen grenzüberschreitend ausgerichtete Konzepte erarbeitet werden, mit der Möglichkeit, die sehr bewegende deutsch-polnische Geschichte, in die regionale Museums- und Ausstellungslandschaft zu integrieren und diese über die deutsch-polnische Netzwerkarbeit zu bereichern.</p> <p>Es wurde ein Antrag im Rahmen von Interreg V A gestellt. MdJEV informiert, dass der Antrag im Gemeinsamen Sekretariat (GS) eingegangen ist und sich dort zurzeit in der formalen Prüfung befindet. Sofern alle formalen Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Begleitausschuss im Juni 2017 über die Anträge entscheiden.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Güterverteilzentrum Brandenburg Nord – Schwedt/Oder	Der Schwedter Hafen hat in den letzten Jahren gute bis sehr gute Umschlagsergebnisse erzielt. Die Umschlagsprozesse haben bereits jetzt zur Entstehung eines Güterverkehrszentrums (GVZ) im Nordosten Brandenburgs	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>geführt, dieses soll nun auch so genannt werden. Dazu trägt wesentlich auch der Bahnumschlag bei. Das Pilotprojekt Butting hat die Möglichkeiten, aber auch Probleme des Verkehrsträgers Schiene aufgezeigt. Nun gilt es, die Voraussetzungen für die wöchentlichen Containerzüge zu schaffen. Dazu zählen neben organisatorischen Voraussetzungen für die Zuglängen (600 m) unbedingt Investitionen in technisches Equipment. Hier plant Leipa selbst die Ausrüstung einer Diesellok, um eine EBO-Zulassung zu erhalten und die Technischen Werke Schwedt als Betreiber des Hafens planen erneut die Anschaffung eines Reach-Stackers.</p> <p>MWE informiert, dass keine Förderfähigkeit nach GRW-I besteht, aber nach der KV-RiLi des Bundes (Richtlinie zur Förderung von Umschlaganlagen des Kombinierten Verkehrs nicht bundeseigener Unternehmen, seit 04.01.2017 in Kraft, Förderung bis max. 80%) und empfiehlt eine entsprechende Antragstellung.</p>	kretisierungsbedarf
Zentraler Feuerwehrstandort Schwedt/Oder	<p>Im Rahmen einer Studie sollen die Chancen und Anforderungen einer Zentralisierung der Feuerwehrstandorte in der Stadt Schwedt/Oder untersucht werden. Die Ortsfeuerwehr Schwedt verteilt sich bisher auf zwei Standorte in der Kernstadt. Die Qualifizierung und zukunftsfähige Entwicklung der Ortsfeuerwehr Schwedt und deren Standorte in der Kernstadt muss langfristig sichergestellt werden. Die Gebäude an beiden Standorten weisen einen erheblichen Investitionsstau auf. Mit der Zentralisierung an einem Standort können durch die Bündelung der personellen und technischen Kräfte Synergieeffekte erzeugt und eine langfristig nachhaltige Lösung aufgezeigt werden. Die Machbarkeitsstudie soll die Bedarfe analysieren, Effekte aufzeigen und den Aufbau eines Standortes als zentralen Standort in der Kernstadt untersuchen. Die Ortsfeuerwehren in den Ortsteilen bleiben davon unberührt.</p> <p>In IMAG-Schreiben an RWK vom 21.07.2016 wurde bereits darauf hingewiesen, dass KIP- oder GRW-I-Förderung nicht möglich ist, da auch Mittel aus LEADER für das Bauvorhaben beantragt und genehmigt worden sind. MIL weist darauf hin, dass ggf. eine Förderung der Gebäude in der Innenstadt im Rahmen der Stadtentwicklungsförderung möglich ist.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

RWK Spremberg

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
Anbindung der K 7117 (Südstraße) an die B 97 Ortsumfahrung Schwarze Pumpe-Spremberg über die K 7162 zur Entlastung der Ortslage Schwarze Pumpe	Mit der geplanten Südanbindung wird eine nachhaltige Entlastung der Verkehrserschließung des Industriestandortes in Richtung Westen und Süden und damit zwangsläufig der Franz-Mehring-Straße und des Wohnstandorts Schwarze Pumpe erreicht. Maßgeblich hierfür sind insbesondere die übergeordnete Erreichbarkeit sowie die weitere Standortentwicklung, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Strukturwandels.	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Im Oktober 2016 stellte der RWK Spremberg einen Antrag auf</p> <p>Gewährung einer Zuwendung aus Landesmitteln des §4 VA Braunkohlesanierung (Kapitel 11 200 Titelgruppe 61) nach Maßgabe der §§ 23 und 44 LHO / W Bbg.</p> <p>Zum Verfahrensstand:</p> <p>Der Antrag wurde eingereicht, muss aber ergänzt und überarbeitet werden. Zur Weiterqualifizierung des Antrags erfolgen derzeit weitere Abstimmungen und Konkretisierungen seitens des RWK.</p>	
Erstellung einer Standortstudie für den Bau einer Demonstrationsanlage zur Braunkohlestückkokproduktion im Industriepark Schwarze Pumpe	<p>Die zu erarbeitende Standortstudie soll den effektivsten Standort im Industriepark „Schwarze Pumpe“ für eine Braunkohlestückkokproduktionsanlage erster Ausbaustufe unter wirtschaftlichen, standortparametrischen und versorgungstechnischen Gesichtspunkten aufzeigen. Bei der Verknüpfung der Infrastruktur des Standortes sollte die grundlegende Kopplung mit einer möglichen Feinkokproduktion berücksichtigt werden. Ziel der Studie ist neben der technischen Konfiguration der Anlage die reine Wirtschaftlichkeitsberechnung sowie eine Marktbeurteilung. Die Studie dient der Vorbereitung der Investition und Betreibung einer Demonstrations- und Produktionsanlage.</p> <p>Derzeit laufen Abstimmungen zwischen dem RWK, dem MWE, der WFBB, der ILB und Projektpartnern. Es wurde noch kein Förderantrag (z.B. RENplus) eingereicht. MLUL bittet bei der Erarbeitung der Studie um frühzeitige und enge Einbindung und Abstimmung mit dem LfU als zuständige Überwachungsbehörde zu Fragen möglicher Geruchsbelastungen.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Neuordnung Bäderlandschaft Spremberg	<p>Die Spremberger Bäder (1 Schwimmhalle, 2 Freibäder) werden v.a. von Spremberger und umliegenden Einrichtungen (Schulen, Kitas, Horte, Vereine, med. Einrichtungen, Feuerwehr) genutzt. Es besteht eine Kooperation mit dem Freibad Welzow (Wasserwacht).</p> <p>Angesichts der heutigen und anstehenden Sanierungsbedarfe der Bäder wurde eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zur Entwicklung der Bäderlandschaft erarbeitet. Im Ergebnis der Variantendiskussion (Sanierung/Neubau, Einzel-/kombinierte Lösung, alte/neue Standorte) soll das zukunftsfähigste Konzept weiterverfolgt werden. Kriterien der Untersuchung sind u.a. Energieeffizienz, alternative Energien, Klimaschutz/Luftreinhaltung, Lärminderung, Prüfung einer Brunnen- u. Wasseraufbereitungsanlage/ Regenwassergewinnung, Belebung/Stärkung der Innenstadt, Tourismus, Mobilität (ÖPNV, Fuß- u. Radverkehr), Generationen-, Geschlechter- und Behindertengerechtigkeit, Synergien für Wirtschaft und soziale Einrichtungen.</p> <p>Die IMAG empfiehlt dem RWK, eine Förderung eines (Ersatz-)Neubaus über das Bund-Land-Programm „Kleinere</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Städte und überörtliche Zusammenarbeit“ (KLS) zu prüfen. Nach erfolgter Rücksprache mit dem zuständigen Fachreferat im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) kann mitgeteilt werden, dass es derzeit kein vom MBS administriertes Förderprogramm zur Bädersanierung gibt. Das Kommunale Infrastrukturprogramm (KIP) im Bereich Sport wird vorrangig für allgemeine Sportstätten der Vereine genutzt. Eine darüber hinausgehende Prüfung von Fördermöglichkeiten im Rahmen des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvFG) sollte in Abstimmung mit der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) erfolgen.</p> <p>Hinweis: Die IMAG weist darauf hin, dass Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf innerhalb von zwei Jahren beschlussreif gemacht werden müssen, um weiter als Maßnahme geführt zu werden („2 Jahres-Regel“). Die Maßnahme wurde 2016 erstmalig vorgeschlagen.</p>	
Energetischer Umbau des Spremberger Wohnquartiers Georgenberg	<p>Im Rahmen der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept Georgenberg und dem Teilräumlichen Konzept „Wohngelände im Wandel“ des INSEK Spremberg sind folgende Investitionen in die energetische Ertüchtigung eines städtischen Quartiers insbesondere in gebäudeübergreifende und quartiersbezogene technische Anlagen einschließlich in erneuerbare Energien erforderlich: Ertüchtigung Heizwerk Kirschallee-Neubau BHKW, zusätzliche Anbindung Bahnhofsvorplatz, H.-Heine-Weg, Grazer Str., Errichtung BHKW für Georgenstr./Schillerstr., Einzellösungen Wärmeerzeugung für Schillerstr., J.-S.-Bach-Weg und H.-Heine-Weg 1-3.</p> <p>Der RWK bestätigt, dass das Projekt derzeit in der Antragsvorbereitungsphase befindet. Weitere Untersuchungen und Konkretisierungen sind notwendig. Die IMAG empfiehlt im Rahmen der Projektweiterentwicklung und mögliche spätere Förderung die frühzeitige Kontaktaufnahme mit Ref. 22 (Bautechnik, Energie, Bau- und Stadtkultur) des MIL.</p> <p>MIL weist darauf hin, dass der Stadtteil Georgenberg innerhalb STUB-Kulisse liegt und damit prinzipiell eine Förderung verschiedener Projekte im Rahmen des Stadtumbaus möglich sein könnte.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Sanierung der ehemaligen Tagebaurandstraße zwischen Spremberg und Welzow	<p>Die ehemalige Tagebaurandstraße ist die kürzeste und zentrale Verbindungsachse Sprembergs mit seinem Mittelbereich (Welzow). Außerdem stellt sie die Verbindung zum Freizeit- und Naherholungsgebiet der Hochkippe sowie zum Tagebau Welzow Süd mit dessen Tagesanlagen her. Neben dem „normalen“ Verkehr (MIV, ÖPNV) wird die Straße vom tagebaubedingten Schwerlastverkehr und vom Tourismusverkehr (Bergbau- u. Radtourismus) genutzt. Die Straße ist in einem teilweise äußerst desolaten Zustand, so dass die Sanierung erforderlich ist.</p> <p>Ziel des Projektes ist die Sicherung der Erreichbarkeit Sprembergs als Mittelzentrum von seinem Umland aus (und damit Stärkung des Mittelzentrums und seiner Innenstadt als Anker im Umland) und die Herstellung eines multifunktional nutzbaren ländlichen Weges/Straße zur besseren touristischen Nutzung der Tage-</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>bau(folge)landschaften.</p> <p>Die IMAG empfiehlt eine Abstimmung des RWK mit MIL bzgl. einer möglichen Förderfähigkeit im Rahmen der Richtlinie für die Förderung von Investitionen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden des Landes Brandenburg - Teil kommunaler Straßenbau - (Rili KStB Bbg 2016).</p>	
Ertüchtigung des Rad- und Wanderwegenetzes auf der Hochkippe Spremberg	<p>Das land- und forstwirtschaftliche Wirtschaftswegenetz auf der Hochkippe Spremberg, einer bergbaulichen Rekul-tivierungsfläche zwischen Spremberg und Welzow, soll für die touristische und Naherholungsnutzung hergerichtet werden. In dem weitläufigen Gebiet erinnern 9 Ortsdenkmale an die durch den Tagebau umgesiedelten Dörfer. Ein Wegeleitsystem wurde bereits eingerichtet. Zur Optimierung der Mobilitätskette sind die Wege den heutigen multi-funktionalen Ansprüchen (per Fuß, Fahrrad, Pferd, ...) anzupassen.</p> <p>Durch Informationen über Tagebau, Archäologie, devastierte Orte und heimische Flora/Fauna macht die Maßnah-me den Bergbau und den Landschaftswandel in seinen verschiedenen Stadien für Einheimische und Touristen erlebbar.</p> <p>Der Landkreis Spree-Neiße erarbeitet derzeit ein Konzept für überregionale Radwege und hat hierzu bereits einen komplexen, sehr viele Teilstrecken enthaltenden GRW-I-Antrag gestellt. Die IMAG empfiehlt hinsichtlich des Antra-ges weiterhin eine enge Abstimmung mit dem Landkreis.</p> <p>Eine GRW-I-Förderfähigkeit der Ertüchtigung des Rad- und Wanderwegenetzes auf der Hochkippe Spremberg ist als Bestandteil des genannten Antrags prinzipiell gegeben (Fürst-Pückler-Weg sowie Niederlausitzer Bergbautour führen durch Spremberg).</p> <p>Zur Förderfähigkeit der Anschaffung von Fahrradwegpflegegerätschaften empfiehlt die IMAG eine Klärung bei der ILB.</p>	Prüfungs- und Kon-kretisierungsbedarf
Infrastrukturelle Maßnahmen des Spremberger Wasser- und Abwasserzweckverbandes	<p>Im Rahmen der Sicherung der Ver- und Entsorgung werden zwingend notwendige Infrastrukturmaßnahmen erfor-derlich. Hierzu gehören unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ertüchtigung Druckerhöhungsstation Weinberg - Bau einer Verstärkungsleitung „Wasserverkauf Sachsen“ - Sanierung Hochbehälter Döbern 	Die Maßnahme wurde im Einver-nehmen RWK – IMAG ISE zurückge-zogen.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>- Sanierung Wasserwerk Jerischke</p> <p>Bezüglich der Förderfähigkeit empfiehlt die IMAG die Abschätzung und Abgrenzung der unternehmens-/wirtschaftsbezogenen bzw. der bevölkerungsbezogenen Motivation der Maßnahme. Bei stark gewerblichem Charakter der Maßnahme erscheint eine GRW-I-Förderfähigkeit prinzipiell möglich.</p> <p>Bei bevölkerungsbezogenen Motiven wäre eine Förderfähigkeit gemäß der Richtlinie des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von öffentlichen Abwasserableitungs- und Abwasserbehandlungsanlagen und öffentlichen Wasserversorgungsanlagen (im Amtsblatt 53 vom 21.12.2016 veröffentlicht) zu prüfen. Hierbei wären u.a. Stellungnahmen des Landkreises zum besonderen wasserwirtschaftlichen Interesse sowie umfangreiche fachtechnische Genehmigungsplanungen notwendig. Es empfiehlt sich eine frühzeitige Abstimmung mit der entsprechenden Genehmigungsbehörde.</p> <p>Die IMAG empfiehlt dem RWK, die oben erwähnten Fragen zu klären und der IMAG mitzuteilen, ob die Maßnahme weiterqualifiziert oder mit Hinweis auf die sog. „2 Jahres-Regel“ (Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf müssen innerhalb von zwei Jahren beschlussreif gemacht werden, um weiter als Maßnahme aufgeführt zu werden) zurückgezogen wird.</p>	
Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Spremberg und Welzow	<p>Die bisher in Spremberg durchgeführte erfolgreiche KMU- Förderung muss fortgesetzt und die KMU-Förderkulisse erweitert werden (u.a. Einbeziehung Schlachthof Berliner Straße). Eine Neuauflage der KMU-Förderung ist zwingend erforderlich. Aufgrund der positiven Erfahrungen in Spremberg ist die Neuausweisung einer KMU-Förderkulisse in Welzow beabsichtigt. Bei der Umsetzung der KMU-Förderung in Welzow erfolgt eine Zusammenarbeit mit Spremberg.</p> <p>Ziel ist die Stabilisierung bzw. Aufwertung der ökonomischen Basis der Städte und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch Förderung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Investitionen in Errichtung, Erweiterung, Umstellung, Rationalisierung oder Modernisierung einer Betriebsstätte bzw. in gemieteten Räumen bei nachweisbarem städtebaulichen Effekt (z.B. Belebung Innenstadt) - Sicherung + Schaffung von Arbeitsplätzen. <p>Die IMAG nimmt den aus Sicht des RWK bestehenden starken Bedarf an KMU-Fördermöglichkeiten im Rahmen der (Innen-) Stadtentwicklung zur Kenntnis. Derzeit bestehen im Land Brandenburg außerhalb der geförderten</p>	Die Maßnahme wurde im Einvernehmen RWK – IMAG ISE zurückgezogen.

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Stadt-Umland-Kooperationen keine Unterstützungsmöglichkeiten zur KMU-Förderung.</p> <p>Die IMAG regt daher an, eine Zurücknahme der Maßnahme zu prüfen.</p>	
Interkommunales Klimaschutzkonzept	<p>Geplant ist die Fortschreibung und Erweiterung des Klimaschutzkonzeptes Georgenberg auf die Gesamtstadt Spremberg unter Einbeziehung von Welzow als vertiefende Untersuchung der integrierten energetischen Sanierung städtischer und ländlicher Quartiere, insbesondere zur Identifikation von CO₂- Minderungspotenzialen, Energieeinsparungs- und Energieeffizienzpotentialen und Nutzungsmöglichkeiten für erneuerbare Energien im Kooperationsraum. Energiemanagement zur Kommunikation, Aktivierung und Beratung der Akteure, Koordination, Monitoring und Evaluation sind Themen des Konzeptes.</p> <p>Der RWK strebt die Beantragung von Fördermitteln beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und der Kreditanstalt für Wiederaufbau an.</p> <p>Die IMAG unterstützt die interkommunale Perspektive bei der Aufstellung des Klimaschutzkonzeptes und bittet um weitere Berichterstattung.</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf
Projektentwicklung in den Handlungsfeldern Energietechnologien - Wertstoffrückgewinnung/Kreislaufwirtschaft - Kunststoffe/Chemie	<p>Strukturpolitik für die Lausitz ist Industriepolitik. Sie hat zum Ziel schrittweise moderne zukunftssichere industrielle und gewerbliche Arbeitsplätze in dem Umfang aufzubauen, wie durch den Rückgang der Braunkohle und der ihr vor- und nachgelagerten Industrie verloren gehen.</p> <p>Die umzusetzenden Maßnahmen zielen auf eine Stärkung der regionsinternen Kräfte ab. Im Focus steht die Mobilisierung der Wachstumspotenziale durch die Initiierung von Innovationsprozessen sowie die Belebung des Ausstrahlungseffektes des RWK Spremberg auf sein Umland im Strukturentwicklungsprozess der Lausitz. Darüber hinaus geht es um die weitere industrielle Entwicklung im Rahmen der Strukturanpassung des RWK Spremberg/ Industriepark Schwarze Pumpe sowie um die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen.</p> <p>Die Maßnahmen zielen auf die weiterführende regionale Umsetzung der Clusterstrategie (Energietechnik, Kunststoffe/Chemie und Metall) und letztendlich auf eine weiterführende Akquise von Unternehmensansiedlungen in zukunfts-trächtigen Bereichen wie die Energiespeicherwirtschaft und Energieeffizienz ab.</p> <p>Abgeleitet aus den Zielsetzungen des Strukturwandels ergeben sich folgende Umsetzungsschwerpunkte:</p> <p><u>Cluster Energietechnik (Handlungsfelder Energiespeicherwirtschaft, Energieeffizienz und Erneuerbare Energien)</u></p> <p>Initiierung und Akquise von Wirtschaftsansiedlungen im Bereich Erneuerbare Energien/ Energiespeicherwirtschaft</p>	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>Aufbauend auf einer Kurzanalyse zu vorhandenen Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen sowie deren Produkte, Dienstleistungen und Themen im Wirtschaftsraum Spremberg-Spreetal sollen Möglichkeiten der weiteren bedarfsorientierten Entwicklung und Vernetzung sowie Unternehmensansiedlungen aufgezeigt werden.</p> <p>Ergebnis: Handlungspapier zu konkreten Ansätzen, Prioritätenliste, Netzwerkmitarbeit zur Einbindung von KMU</p> <p>Initiierung von Projektansätzen zu Energieoptimierten Industrie- und Gewerbestandorten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluierung von Potenzialen und Projektansätzen im Bereich Energieeffizienz zur Senkung der Energiekosten in Unternehmen - Unternehmensübergreifende Betrachtung, modellhaft und übertragbar unter Einbindung der vorhandenen Ressourcen und Infrastrukturen (Fernwärmenutzung, KWK-Lösungen etc.), Innovationsförderung <p>Ergebnis: Handlungspapier zu konkreten Ansätzen und zur Prioritätensetzung</p> <p>Im Handlungsfeld <u>Wertstoffrückgewinnung</u> soll gemeinsam mit Unternehmen sowie Vertretern aus den Bereichen Forschung und Entwicklung analysiert werden, inwiefern (Neben)Produkte + Abfälle im ISP/RWK zu marktfähigen Folgeprodukten verarbeitet werden können.</p> <p>Eine bereits vorbereitete bzw. bearbeitete Studie zur Wertstoffaufbereitung soll für den Regionalen Wachstumskern Spremberg genutzt werden. Die bereits in Kooperation mit dem Veolia laufenden Aktivitäten werden in das Cluster Chemie einfließen und eine weitere Verfahrensweise abgestimmt.</p> <p>Darüber hinaus erfolgt eine Evaluierung von Projektansätzen im Bereich Wertstoffrückgewinnung/Kreislaufwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse (Neben)Produkte + Abfälle im ISP/RWK - Bestimmung der Akteure und Partner sowie Organisation von Meetings, - Evaluierung der benötigten Verfahren und Expertise - Aufzeigen der Projektansätze mit Ziel Industrieansiedlungen und –erweiterungen <p>Ergebnis: Handlungspapier zu konkreten Ansätzen und zur Prioritätensetzung</p> <p>Im Cluster <u>Kunststoff/Chemie</u> besteht die Zielstellung einer zielgruppenorientierten Standortvermarktung und ei-</p>	

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>nem Internationalen Marketing unter Nutzung der Zusammenarbeit mit GTAI, CeChemNet, EU Metropolregion Mitteldeutschland. Die seit 2014/15 tätige Arbeitsgruppe Handlungsfeld „Standorte für Kunststoffe und Chemie“ (Leitung Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH) konzentriert sich auf die Identifikation existierender und potentiell ausbaufähiger Wertschöpfungsketten in und zwischen Kunststoffe-/Chemie-Standorten unter Einbeziehung des Industrieparks Schwarze Pumpe.</p> <p>Ergebnis: Handlungsempfehlungen zur Profilierung, Vernetzung der Akteure (BASF Schwarzheide, weitere Unternehmen, F+E-Einrichtungen, Cluster), Prioritätenliste</p> <p>Die IMAG begrüßt die inhaltliche Vertiefung in den Clustern bzw. in den Handlungsfeldern Energietechnik, Wertstoffrückgewinnung/Kreislaufwirtschaft sowie Kunststoffe/ Chemie (Analysen, Projektansätze, Prioritätensetzung, Vernetzung).</p> <p>Der GRW-Regionalbudgetantrag, der u.a. die Finanzierung dieser Maßnahmen beinhaltet, wurde im April 2017 positiv beschieden.</p>	

RWK Westlausitz

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
<p>Verbesserung und Ausbau der Breitbandinfrastrukturausstattung</p>	<p>Eine zeitgemäße Breitbandinfrastrukturausstattung ist sowohl für die Vermarktung und Entwicklung von Gewerbestandorten in Verbindung mit der Ansiedlung von Unternehmen als auch für die Verbesserung der Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge von großer Wichtigkeit. Die Ergebnisse der durchgeführten Direktmarketingaktivitäten und der Gespräche mit ansiedlungsinteressierten Unternehmen zeigen, dass dieses Standortargument in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen hat.</p> <p>Vielerorts entsprechen die Breitband-Übertragungsarten in den Gewebestandorten sowie insbesondere in den ausgewiesenen Premiumstandorten im RWK Westlausitz jedoch nicht den aktuellen Anforderungen und Bedarfen der Unternehmen. Dies trifft aktuell insbesondere auf Finsterwalde, Großbräschen, Lauchhammer und Senftenberg zu. Diese Kommunen beabsichtigen daher, die Möglichkeiten des Ausbaus der Breitbandversorgung als Bestandteil der wirtschaftsnahen kommunalen Infrastruktur kurzfristig zu nutzen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau bzw. die Optimierung der Übertragungsraten auf den Stand von 100 MB und mehr.</p> <p>Hier werden zur Verbesserung der Breitbandversorgung - und nach der Definition der unterversorgten Gebie-</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>te/Stadtbereiche durch die Standortkommunen - Auswahlverfahren durchgeführt, um Breitbandanbieter zu identifizieren, die die unterversorgten Gebiete mit einer leistungsfähigen Breitbandinfrastruktur ausstatten und die die ggf. vorhandene Wirtschaftlichkeitslücke über das Programm GRW-I-Breitband schließt.</p> <p>Aktueller Projektstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Landkreise Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz haben im Herbst 2016 beim Bund Anträge auf Infrastrukturförderung eingereicht. - Die Förderbescheide liegen vor. - Derzeit führen die Landkreise mit der ILB (ILB ist Entscheidungsträger) Abstimmungsgespräche zur Ausgestaltung der Co-Finanzierung. <p>Der gegenwärtige Eigenanteil der Kommunen liegt im Regelfall bei 10% (Bund 50%, Land 40%). Ein möglicherweise niedrigerer Eigenanteil der Kommunen hängt von der Finanzkraft der jeweiligen Kommune ab.</p> <p>Zur Klärung einer ggf. vollständigen Restfinanzierung durch das Land empfiehlt die IMAG die enge Abstimmung der RWK-Kommunen mit den Landkreisen Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz sowie der ILB.</p>	
Erschließung Touristischer Entwicklungsstandort Großräschener See Nord-Ost	<p>Die Erschließung des Entwicklungsstandortes umfasst die Errichtung einer Abbiegespur von der Bundesstraße und den bedarfsbezogenen Ausbau der vorhandenen kommunalen Straße. Ziel ist die Ansiedlung von Unternehmen aus der Tourismusbranche an den direkt an das Seeufer angrenzenden Teilstandorten. Das Projekt wird gemeinsam von der Stadt Großräschen, der Stadt Senftenberg und dem ZV LSB getragen.</p> <p>Die prinzipielle Eignung des Standorts zur touristischen Erschließung wird seitens des RWK noch einmal bestätigt und bekräftigt. Es gäbe aktuell keine Interessenten oder Aktivitäten.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf innerhalb von zwei Jahren beschlussreif gemacht werden, um weiter als Maßnahme aufgeführt zu werden („2 Jahres-Regel“). Die IMAG empfiehlt daher, die Rücknahme dieser Maßnahme zu prüfen. Der RWK erklärt sich bereit, in den nächsten Wochen darüber zu entscheiden und die Entscheidung der IMAG mitzuteilen.</p>	Die Maßnahme wurde im Einvernehmen RWK – IMAG ISE zurückgezogen.
Erschließung Fernwärme Gewerbegebiet Impuls Senftenberg	Die Erschließung des Gewerbegebietes Impuls Senftenberg mit Fernwärme umfasst mind. 5 bestehende Unternehmen der Branchen Metallverarbeitung, Logistik, Handwerk, Umweltservice, Großhandel und Automotive. Ziel ist die Sicherung der bestehenden Unternehmen und die Ansiedlung von überwiegend produzierendem Gewerbe auf	Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>den noch zur Verfügung stehenden Gewerbegebietsflächen.</p> <p>GRW-I-Antrag wurde gestellt und im April 2017 positiv beschieden.</p>	
<p>Teilumbau „Nebengebäude“ zu einer „Touristischen Informationsstelle/Besucherzentrum der Stadt Lauchhammer“</p>	<p>Es ist geplant, das denkmalgeschützte „Nebengebäude“ des KG-Museums zur touristischen Informationsstelle/ Besucherzentrum der Stadt Lauchhammer umzubauen. Die direkte Lage neben dem touristischen Anlaufpunkt Kunstgussmuseum wird vorteilhaft für die gesamttouristische Entwicklung der Stadt Lauchhammer bewertet. Diese Einrichtung soll zukünftig eine kundenorientierte, attraktive und regionaltypisch eingerichtete Innengestaltung erhalten. Es sollen zwei Nutzungsbereiche- ein betreuter Service- und Beratungsbereich sowie ein individueller Informationsbereich für Besucher entstehen.</p> <p>Mit dem Umbau werden folgende Ziele verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spürbar verbesserter gesamttouristischer Besucher-Service der Stadt u.a. durch ganzjährige Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit sowie Bereitstellung digitalisierter Informationsangebote - Verbesserung der Vernetzung und gemeinsame Vermarktung städtischer und regionaler touristischer Angebote (RWK Westlausitz, Lausitzer Seenland) und damit Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Touristinformatio- nen der Region - Sanierung und Nachnutzung des leer stehenden, mittelschwer geschädigten unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes - Schaffung eines barrierefreien Zugangs sowohl zum Besucherempfang als auch zu den Toiletten-Anlagen durch bauliche Anpassung der bestehenden Innenraumstruktur "Nebengebäude" - Ausbau und qualitative Aufwertung der touristischen Infrastruktur für unternehmerische Tätigkeiten, insbesondere touristische Leistungsträger <p>Der RWK wünscht sich Unterstützung bei der Förderung des Vorhabens über GRW-I-Mittel in Höhe von 80 % als geförderte Infrastrukturmaßnahme im Rahmen einer interkommunalen Kooperation (RWK Westlausitz).</p> <p>Die IMAG stimmt einer Umbenennung der Maßnahme in „Teilumbau „Nebengebäude“ zu einer „Touristischen Informationsstelle/Besucherzentrum der Stadt Lauchhammer“ zu.</p> <p>Aktueller Projektstand:</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>- GRW-I-Antrag wurde gestellt und positiv beschieden.</p> <p>- Die Förderung wurde auf der Sitzung des Landesförderausschusses vom 10.4.2017 bestätigt.</p> <p>Die IMAG bestätigt die grundsätzlich mögliche GRW-I-Förderhöhe von 80 % und empfiehlt hierzu die Abstimmung mit der ILB.</p>	
<p>Verbesserung der Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes „Woschkower Weg“ in Großräschen zur Sicherung von Arbeitsplätzen und der Bestandsentwicklung von klein- und mittelständischen Unternehmen</p>	<p>Geplant ist die Erweiterung der Kapazitäten zur Erdgasversorgung (300.000 €), die Ertüchtigung Infrastruktur Straßen und Parkplätze (600.000 €) sowie die Untersuchung der Medien (Regenwasserkanal 200.000 € - 300.000 €) sowie Ordnungsmaßnahmen mit dem Abriss einer Schrottimmoblie (200.000 €) und dem Neubau eines Parkplatzes (200.000 €).</p> <p>Der RWK nennt als kritischen Punkt einer GRW-I-Förderung den möglicherweise netzbildenden Charakter der zu ertüchtigenden und bauenden Straße.</p> <p>Bislang fanden Gespräche des RWK mit der ILB bzgl. einer möglichen GRW-I-Antragsstellung statt. Es wurde noch kein Antrag eingereicht.</p> <p>Die IMAG wird dem RWK zu oben genannten Punkten nach Abstimmung mit ILB und MWE zeitnah eine Rückmeldung geben.</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>
<p>Unterstützung von Rückkehrerinitiativen</p>	<p>Aufbauend auf den guten Erfahrungen der bisher vorwiegend auf ehrenamtlicher Initiative basierenden Rückkehrerinitiative „Comeback Elbe-Elster“ (Standort Finsterwalde, Wirkungsraum Landkreis Elbe-Elster, s.a. www.comeback-ee.de) strebt der RWK Westlausitz die Etablierung weiterer Initiativen unter Nutzung der bisherigen Erfahrungen in der Region an.</p> <p>Die bisherigen Aktivitäten machen deutlich, dass diese Willkommensinitiative überaus sinnvoll ist und Potenziale über den derzeitigen Landkreis Elbe-Elster hinaus bietet. Deutlich wurde auch, dass die bisher weitgehend ehrenamtliche und personell begrenzte Vorgehensweise an Grenzen stößt. Eine ökonomische Tragfähigkeit und so personelle Stärkung der Initiative konnte bisher nicht erreicht werden. In direkter Zusammenarbeit mit anderen Initiativen kann eine stark informell angelegte, mit sozialen Medien wie vielfältigen Akteuren verbundene Willkommensagentur ihren Beitrag für die rasche Integration von Rückkehrern sowie die regionale Stabilisierung leisten.</p> <p>Dafür konnte eine erste Unterstützung durch die Sparkassenstiftung und die Staatskanzlei gesichert werden, verbunden mit dem Auftrag einer Koordinierung von Rückkehrerinitiativen im Land Brandenburg. Folgende Bausteine einer Professionalisierung und Stabilisierung sind vorgesehen:</p>	<p>Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf</p>

Maßnahmen mit Prüfungs- und Konkretisierungsbedarf

Maßnahme	Sachstand	Umsetzungsstand
	<p>- Weiterbetrieb, inhaltliche Profilierung der Pop-up-Stores mit den Säulen Coworking, Regionalladen und Willkommensagentur</p> <p>- Professionalisierung von Comeback Elbe-Elster als Willkommensagentur (One-Stop-Agency)</p> <p>Die IMAG unterstützt die Bemühungen zur Professionalisierung und Verstetigung der Rückkehreraktivitäten des RWK. Eine Fortführung der Förderung dieser Aktivitäten im Rahmen des zu beantragenden GRW-Regionalbudgets, dann 3. Förderrunde, erscheint prinzipiell möglich. Eine mögliche Förderung im Rahmen des GRW-Regionalmanagements (1. Förderrunde) sollte geprüft werden. Das MWE steht hierzu für eine erste zeitnahe inhaltliche Abstimmung zur Verfügung.</p> <p>Die IMAG weist darauf hin, dass die Unterstützung von Rückkehrerinitiativen als ein für mit dem Bund abzustimmende Vorhaben in der Lausitz angemeldet wurde und ggf. ein Wirkungsfeld einer zukünftigen Wirtschaftsregion Lausitz GmbH werden könnte.</p>	